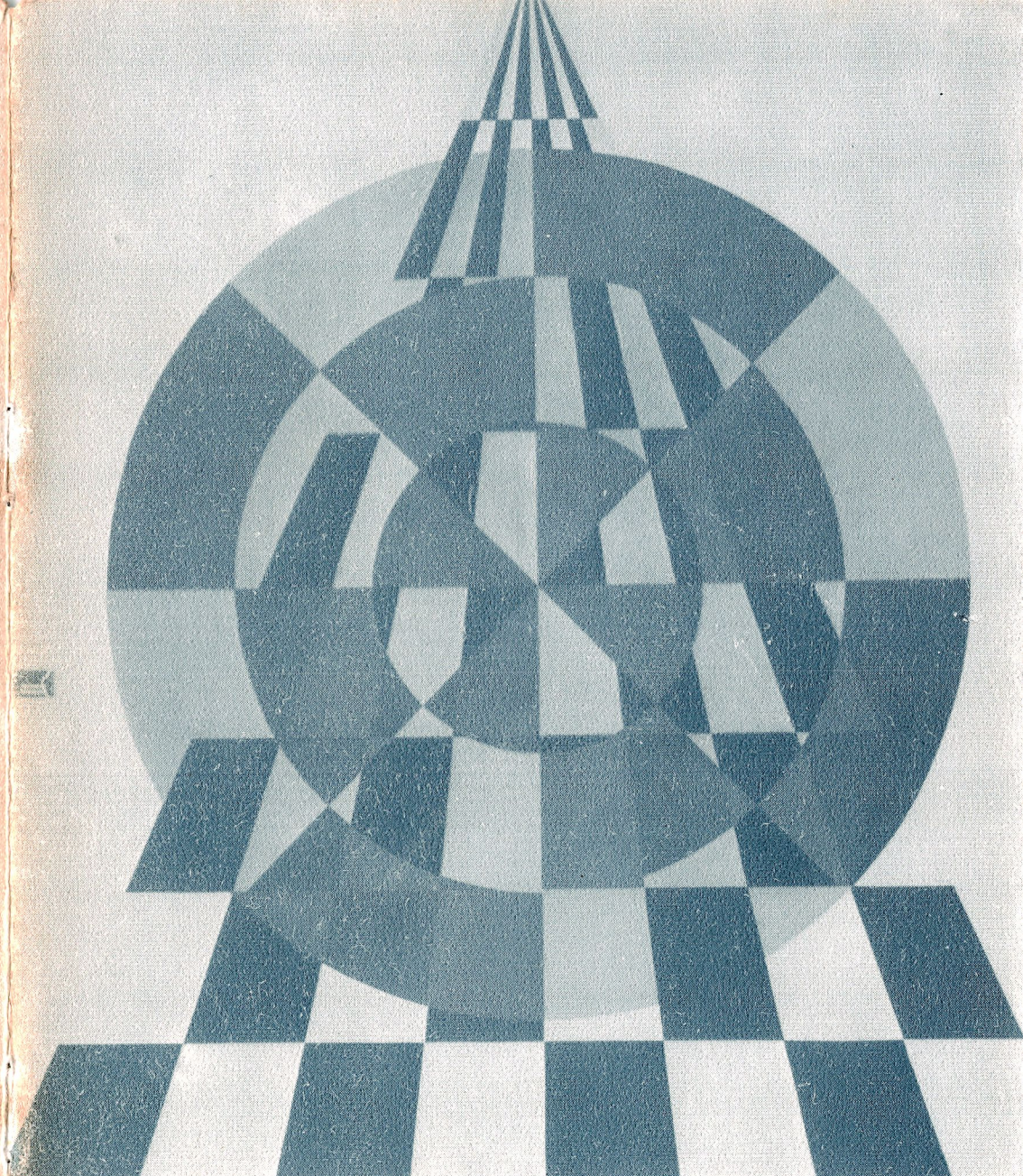


JAHRESBERICHT 1981/82

STIFTLAND-GYMNASIUM TIRSCHENREUTH

Redaktion: OStR. G. Schiller

STIFTLAND-GYMNASIUM

TIRSCHENREUTH

❖

JAHRESBERICHT 1981/82

Umschlagbild: Wandgestaltung in der Pausenhalle, Klasse 11 a

Buchdruckerei und Verlag Nickl, Inhaber: Gg. Meiereder, Tirschenreuth

Grußwort

Das Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth kann wieder auf ein erfolgreiches Schuljahr zurüchblicken.

In einer Zeit, in der unsere Jugend mit Sorge um eine gesicherte berufliche Zukunft erfüllt ist, ist eine fundierte Ausbildung der beste Grundstock für echte Berufs- und Studienchancen. Der Landkreis Tirschenreuth verfügt mit dem Stiftland-Gymnasium über eine Ausbildungsstätte, die dieser Aufgabe gerecht wird.

Nach Fertigstellung der Freisportanlage werden nun die Bemühungen um eine günstige Finanzierung und die Erstellung einer Planung für das Hallenbad verfolgt. Es bleibt zu hoffen, daß trotz der momentan angespannten Haushaltslage des Bundes, des Landes Bayern und auch des Landkreises Tirschenreuth durch einen rasanten Rückgang des Steueraufkommens der Wirtschaft eine relativ baldige Verwirklichung des Projekts möglich wird. Mit dem Bau des Hallenbades wird die Gesamtanlage des Gymnasiums fertiggestellt, welche den Klassentrakt, Dreifachturnhalle, Freisportanlage und Halenbad umfaßt; dadurch sind optimale äußere Voraussetzungen für den Unterricht gegeben.

Ich darf der gesamten Lehrerschaft im Namen des Landkreises Tirschenreuth für die aufgewendete Mühe und den persönlichen Einsatz herzlich danken. Den Absolventen gratuliere ich herzlich zu dem erlangten Reifezeugnis und wünsche ihnen für den weiteren Studien-, Berufs- und Lebensweg alles Gute.

Mögen aus dem Stiftland-Gymnasium immer tüchtige, ganzheitlich gebildete junge Menschen hervorgehen!

Franz Weigl
Landrat

Schuljahr 1982/83

Der Unterricht beginnt im neuen Schuljahr am Dienstag, 14. September 1982 um 8.00 Uhr.

Sprechstunden des Direktorates während der Ferien:

jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Das Sekretariat ist ebenfalls nur zu der genannten Zeit geöffnet.

Anschrift der Schule: Stiftland-Gymnasium, Stiftlandring 1, 8593 Tirschenreuth, Telefon (0 96 31) 14 31.

Anschrift des Herrn Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in der Oberpfalz: Albertus-Magnus-Gymnasium, Hans-Sachs-Straße 2, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 2 21 81.

Anschrift des staatlichen Schulberaters im Regierungsbezirk Oberpfalz: Herr OStR Helmut Jüngling, Albertus-Magnus-Gymnasium, Hans-Sachs-Straße 2, 8400 Regensburg, Telefon (09 41) 2 66 01 (Sekretariat des Gymnasiums 2 21 81). Lehrern, Eltern und Schülern, die dazu beigetragen haben, das abgelaufene Schuljahr erfolgreich zu gestalten, sei herzlich gedankt.

Unsere guten Wünsche gelten denen, die der Schulgemeinschaft weiter angehören sowie denen, die sie verlassen.

Tirschenreuth, im Juli 1982

Dr. Franz Heigl
Oberstudiendirektor

Zuwendungen

Viele Anschaffungen, die den Unterricht fördern, zahlreiche Veranstaltungen, die das Schulleben bereichern, konnten nur durch freiwillige Leistungen der Schülereltern, des Landkreises, der Stadt Tirschenreuth, der Gemeinden, der Wirtschaft und privater Förderer verwirklicht werden.

- Die Gärtnerei Helgert stellte wie jedes Jahr den Blumenschmuck für die Abiturfeier und den Abiturball,
- die Sparkasse Tirschenreuth fotokopierte kostenlos die Abiturzeugnisse,
- die Buchhandlungen Heldmann und St. Peter spendeten für den Schülerlese-wettbewerb ansehnliche Buchpreise,
- vom Bayerischen Rundfunk und vom Landratsamt Tirschenreuth wurden je zur Hälfte die Kosten für einen Videorecorder mit Farbfernsehgerät im Wert von 5.500,– DM getragen,
- die Firma Hoechst spendete ein Schulsortiment an Chemikalien.

Die Elternspendenkasse ist auch in diesem Jahr mit einer Reihe von Leistungen den Bitten von seiten der Schule nachgekommen.

- Ein Medienpaket über England und die USA im Wert von insgesamt 750,– DM wurde angeschafft,
- für die Schach-Oberpfalzmeister wurden 60,– DM bewilligt,
- für die Opernaufführungen im Mai 1982 wurden 1.200,– DM genehmigt,
- die Fahrtkosten der Handballer nach Weiden in Höhe von 150,– DM wurden genehmigt,
- die Anschaffung von Sporttrikots (2 Sätze = 24 Garnituren) im Wert von 1.000,– DM wurde genehmigt,
- der Anschaffung einer Tischtennisplatte wurde zugestimmt,
- für das Fach Musik wurde die Anschaffung eines Tonbandgerätes und eines Tonverstärkers genehmigt, DM 1.699,–,
- ein Fahrtkostenzuschuß für die Volleyballmannschaft in Höhe von 400,– DM wurde gewährt,
- die Anschaffung eines Tageslichtprojektors im Wert von 850,– DM und von Videocassetten im Wert von 450,– DM wurde ermöglicht,
- es wurde die Zustimmung für die Anschaffung eines Cassettengeräts im Wert von ca. 500,– DM für den Musikunterricht gegeben,
- die Anschaffung eines fahrbaren Globus für das Fach Erdkunde im Wert von 900,– DM wurde befürwortet,
- für das Fach Latein wurden Bücher im Wert von ca. 420,– DM genehmigt,
- für das Fach Physik wurden ein Oszillograph und Geräte für Schülerübungen im Wert von ca. 3.000,– DM genehmigt,
- für Schülerübungen in Chemie wurde eine Ergänzung der ausgeschiedenen Geräte und verbrauchten Chemikalien im Wert von 450,– DM ermöglicht,
- für die Fahrt der Tennismannschaft nach Amberg wurden 38,– DM gewährt.

Personalstand

1. Schulleitung:

Dr. Heigl — Franz, Oberstudiendirektor;
Schulleiter
Mathematik, Physik
Prüfer im Fach Mathematik an der Universität Regensburg
Bezirksfachgruppenleiter für Mathematik und Physik im Bay. Philologenverband (Oberpfalz)

Schaffenroth — Hans, Studiendirektor;
ständiger Stellvertreter des Schulleiters
Chemie, Physik, Biologie

Moser — Gerd, Studiendirektor;
Deutsch, Englisch
Mitarbeiter des Schulleiters
Prüfer im Fach Deutsch an der Unviersität Regensburg
Delegierter und stellvertretender Bezirksvorsitzender des Bay. Philologenverbandes

Minssen — Wolfgang, Oberstudienrat
Mathematik, Physik
Mitarbeiter des Schulleiters
Prüfer im Fach Mathematik an der Universität Regensburg
Fachbetreuung Mathematik
Referent der RLFB

2. Hauptamtliche Lehrkräfte:

Adler — Horst, Oberstudienrat;
Sport, Chemie
Neigungsgruppen Volleyball

Dr. Arbter — Klaus, Studiendirektor;
Erdkunde, Biologie, Chemie
Fachbetreuung Biologie
Arbeitskreis „Umweltschutz"
Leiter der biologischen Sammlung

Brenner — Karl Herbert, Oberstudienrat;
Geschichte, Englisch
Obmann des Philologenverbandes

Christl — Adolf, Oberstudienrat;
Englisch, Latein
Fachbetreuung Englisch

Dürrschmidt — Maria, Gymnastiklehrerin;
Sport

Ehstand — Alfred, Studienrat;
Erdkunde, Wirtschaftswissenschaften
Neigungsgruppe Leichtathletik
Schulobmann der Oberpfalz für Leichtathletik

Frömmer — Brigitte, Studienrätin z. A.;
Deutsch, Kath. Religionslehre

Grombach	Heinz, Oberstudienrat; Französisch, Englisch
Günther	Gerd, Studiendirektor; Latein, Sport Fachbetreuung Latein
Güntner	Christine, Studienrätin z. A.; Biologie, Chemie
Haas	Edwin, Studiendirektor; Deutsch, Geschichte, Englisch Beratungslehrer
Hausner	Gerhard, Oberstudienrat; Latein, Griechisch, Geschichte, (Ethik, Philosophie)
Hecht	Georg, Studienrat z. A.; Mathematik, Physik
Heidler	Walter, Oberstudienrat; Latein, Griechisch, Geschichte Lehrerbücherei
Herlt	Karl, Studiendirektor; Sport, Englisch Fachbetreuung Sport Neigungsgruppe Handball
Herold	Irma, Fachoberlehrerin Handarbeit, Sport
Herold	Otto, Studiendirektor; Deutsch, Geschichte, Erdkunde Fachbetreuung Erdkunde, Geschichte
Heß	Johann, Studienrat; Deutsch, Geschichte, Sozialkunde (Jahresbericht)
Hirsekorn	Günter, Studiendirektor; Kunsterziehung Päd. Betreuer der Unterstufe
Holzner	Werner, Studiendirektor; Deutsch, Geschichte, Erdkunde 2. Fachbetreuung Deutsch
Huber	Erhard, Studienrat z. A.; Kath. Religionslehre, Latein
Jobst	Elisabeth, Oberstudienrätin; Kath. Religionslehre, Latein, Sozialkunde Schülerlesebücherei
Kirner	Karl Heinz, Studienrat; Biologie, Chemie
Konrad	Dieter, Oberstudienrat; Deutsch, Englisch Schulspiel Schüleraustausch

und tatkräftige Mitwirkung des Elternbeirats in Fragen des Unterrichts und der Erziehung wertvolle Unterstützung erfahren. Es wurde in allen wesentlichen Fragen volle Übereinstimmung zwischen Elternbeirat und Schulleitung erzielt.

Die Schule bedankt sich auf diesem Wege bei Elternbeirat und Eltern recht herzlich.

Bericht des Elternbeirats

Der Elternbeirat trat in fünf Sitzungen zusammen und war mit drei Mitgliedern bei den Zusammenkünften des Schulforums vertreten. Daneben fanden verschiedene Gespräche der Elternbeiratsmitglieder mit den Herren der Schulleitung und den einzelnen Lehrern statt. Anstehende Probleme konnten immer in einer guten Atmosphäre besprochen werden und, so weit im Kompetenzbereich der Schulleitung liegend, auch gelöst werden.

In diesem Schuljahr hatten endlich die vielen Bemühungen, staatlich subventionierte Frischmilch für die Schüler zu bekommen, Erfolg. Auf dem Schulgelände konnte die Errichtung einer öffentlichen Fernsprechzelle erreicht werden, die für die Schüler auch während der Unterrichtspausen zugänglich ist. Dank schulden wir hierfür dem Fernmeldeamt Weiden und dem Landkreis Tirschenreuth. Der Wunsch nach kleineren Klassen schon in der 5. Jahrgangsstufe, in der die Schüler mit den Übertrittsschwierigkeiten zu kämpfen haben, ist noch nicht erfüllt. Schulleitung, Lehrkräfte und der Elternbeirat verfolgen dieses Ziel weiter und haben dabei die Unterstützung der gesamten Landes-Eltern-Vereinigung, deren Vertreter dieses Anliegen immer wieder im Kultusministerium und bei den zuständigen Politikern vorbringen. Die Angliederung eines wirtschaftswissenschaftlichen Zweiges an unser Gymnasium konnte nicht erreicht werden. Der Elternbeirat mußte sich überzeugen lassen, daß die vielen Möglichkeiten, die das offene Gymnasium jetzt schon bietet, nicht alle Jahre voll ausgeschöpft werden. Ein weiterer Zweig würde zu einer unguten Aufsplitterung führen und den Schülern erhebliche Nachteile bringen.

Mit den Mitteln aus der Elternspendenkasse konnten wieder zahlreiche Wünsche erfüllt werden, die der Verbesserung des Unterrichts dienten. Auch für Schulfahrten, Sport- und Neigungsgruppen wurden Mittel zur Verfügung gestellt. Der Elternbeirat dankt auch im Namen der Schule und Schüler allen Spendern, den Eltern, den Banken und Geschäften sowie den Gemeinden, die trotz angespannter Finanzlage die Elternspendenkasse nicht im Stich ließen. Verbunden mit diesem Dank ist die große Bitte, auch im kommenden Schuljahr die Elternspendenkasse nach Kräften zu unterstützen. Die Aufgaben werden nicht kleiner, aber die zu bestreitenden Ausgaben infolge steigender Preise immer höher.

Ein herzlicher Dank gilt auch dem Leiter der Schule, Herrn OStD. Dr. Franz Heigl, den Herren der Schulleitung, den Damen und Herren des Lehrkörpers, den Damen des Sekretariats und dem ganzen übrigen Personal im Hause. Ein besonderer Dank gebührt auch Herrn Landrat Franz Weigl mit den Damen und Herren des Kreistags und der Kreisverwaltung.

Allen, die heuer unsere Schule verlassen, wünscht der Elternbeirat alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg. Allen, für die sich am 14. September die Schulpforte wieder öffnet, wünscht der Elternbeirat erholsame Ferien, neuen Mut und Kraft für das Schuljahr 1982/83. (Scheidler)

zu besichtigen, auf verschlossene Tore stieß und sich lediglich mit dem schönen Äußeren zufrieden geben mußte. Der Besuch der Veste Coburg glich die Enttäuschung aus. Der Dienstag und auch die beiden folgenden Tage waren der Technik und den verschiedenen Industriezweigen gewidmet, auf die sich das Grenzland seit langem spezialisiert hat. Man hatte für die englischen Gäste und ihre deutschen Freunde interessante Führungen durch die Fertigungsräume der „Wiesauplast', der Tirschenreuther Porzellanfabrik ‚Hutschenreuther' und das Glaswerk in Mitterteich vorbereitet. Herzlicher Dank sei deshalb in diesem Zusammenhang für das Engagement von Herrn Buhr (‚Wiesauplast'), Herrn Buchwald (‚Hutschenreuther') und besonders Herrn Dr. Müller und Herrn Dr. Rößler (‚Schott Ruhrglas', Mitterteich) ausgesprochen, die wie schon vor zwei Jahren ein Essen in der Petersklause organisiert hatten.

Ein offizieller Empfang durch Herrn Bayer, den zweiten Bürgermeister von Tirschenreuth, fand am Dienstagnachmittag statt. Man erfreute sich anschließend eines Hendlessens im Sportheim des ATSV, zu dem die Stadt großzügigerweise eingeladen hatte; dafür ebenfalls ein herzliches Dankeschön.

Um unseren Gästen auch ein paar Impressionen von der näheren Umgebung mitzugeben, war eine Grenzlandfahrt eingeplant, deren Leitung Herr Polizeiobermeister Zottmeier übernahm. Bauwerke wie die Kappel und die Basilika in Waldsassen beeindruckten tief – der barocke Glanz im Gegensatz zu der in England weitverbreiteten Gotik stellte für unsere Gäste etwas Neues dar. Am Karfreitag traf man sich im Bus nach Würzburg wieder, mit dem Ziel Sehenswürdigkeiten wie den Dom und die Festsäle der Residenz zu besuchen.

Wozu man während der ereignisreichen Woche keine Gelegenheit fand, holte man am Wochenende kräftig nach. Der Aufenthalt bei den Gastgebern bot jedem eine willkommene Verschnaufpause. Im Laufe der gemeinsam verbrachten Zeit hatte sich unter Engländern und Deutschen eine so gute Atmosphäre entwickelt, daß der Abschied am Dienstagmorgen recht schwer fiel. Jedenfalls stellte dieser Besuch sowohl in menschlicher als auch in sprachlicher Hinsicht für beide Seiten eine Bereicherung dar. In diesem Sinne ein aufrichtiges „See you again next year!" (Konrad, Schott K 12)

Elternhaus und Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule vollzog sich im abgelaufenen Schuljahr auf verschiedenen Ebenen und war von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis bestimmt.

Für die Schüler der 5. Jahrgangsstufe hielt die Schule am 11. 11. 1981 einen Elternsprechtag ab; weitere Sprechtage für alle Jahrgangsstufen fanden am 9. 12. 1981 und am 31. 3. 1982 statt. Zudem besuchten viele Eltern die festgelegten Sprechstunden der Lehrkräfte.

Bei Elternversammlungen, Informationsabenden und Klassenfeiern ergaben sich viele Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Kontaktaufnahme.

Der Elternbeirat traf sich in diesem Jahr zu 5 Sitzungen.

Über die bestmögliche Verwendung der Spenden und Zuwendungen zugunsten der Schule wurde ausführlich beraten. Die Schule hat durch die verständnisvolle

Kürzdörfer	Helmut, Oberstudienrat; Sport, Mathematik Stundenplan
Kunz	Franz, Studienrat; Latein, Englisch lernmittelfreie Bücherei
Kunz	Gottfried, Studienrat z. A.; Latein, Französisch
Langheinrich	Edwin, Oberstudienrat; Musik
Lauterbach	Hans Heinrich, Studiendirektor Mathematik, Physik Kollegstufenbetreuer
Lieb	Friedrich, Studiendirektor; Geschichte, Englisch
Mack	Rudolf, Studienrat; Geschichte, Deutsch, Sozialkunde stellv. Obmann des Philologenverbandes
Maurer	Ernst, Studienrat; Sport, Mathematik Neigungsgruppe „Schach"
Moats	Robert, Master of Arts Musik Singspiel
Münch	Peter, Studiendirektor; Englisch, Französisch Fachbetreuung Französisch Schüleraustausch
Orschulok	Ingeborg, Studienrätin z. A.; Englisch, Französisch
Pfeifer	Gustav, Oberstudienrat; Chemie, Biologie Fachbetreuung Chemie Leiter der chemischen Sammlung Stundenplan
Ramisch	Rainer, Studienrat; Physik, Mathematik Leiter der Sammlung Bild- und Tongeräte
Reil	Erich, Studiendirektor; Mathematik, Physik Fachbetreuung Physik Leiter der physikalischen Sammlung
Rex	Peter, Studienrat z. A.; Deutsch, Geschichte, Sozialkunde
Rosu	Nicolae, Studienrat z. A.; Kunsterziehung

Sangl	Wolfgang, Studienrat Mathematik, Physik
Schiller	Günter, Oberstudienrat; Erdkunde, Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde Referent der RLFB **Jahresbericht**
Schiller	**Viktor, Studiendirektor** Geschichte, Deutsch, Erdkunde **Päd. Betreuer der Mittelstufe** Verkehrserziehung stellv. Delegierter des Bay. Philologenverbandes
Schwarz	Gerhard, Studienrat z. A.; Chemie, Biologie Drogenbeauftragter
Seidenglanz	Volker, Oberstudienrat; **Geschichte, Deutsch, Sozialkunde**
Stauber	Paul Otto, Oberstudienrat; **Mathematik, Physik** **Programmierter Unterricht**
Supguth	Karl, Oberstudienrat; **Englisch, Französisch** Kollegstufenbetreuer Leiter des Sprachlabors
Walter	Günther, Studiendirektor; Kath. Religionslehre Fachbetreuung Kath. Religionslehre
Winkler	Werner, Oberstudienrat **Geschichte, Deutsch, Sozialkunde** Fachbetreuung Deutsch Lehrbeauftragter für Sprachwissenschaften an der Universität Bayreuth (Aikido, Pädagogik)

3. **Studienreferendare im Zweigschuleinsatz:**

Abler	Jürgen, Biologie, Chemie	ab 14. 9. 1981
Bauer	Georg, Mathematik, Physik	ab 14. 9. 1981
Bernau	Renate, Latein, Kath. Religionslehre	14. 9. 1981 bis 9. 2. 1982
Boy	Gabriele (verehel. Högerl) Sozialkunde, Sport	ab 14. 9. 1981
Fellendorf-Holletzek	Petra, Erdkunde, Mathematik	ab 10. 2. 1982

Schüleraustausch

Schüleraustausch Großbritannien 1982

Welche Früchte der Englischunterricht für die außerschulische Praxis bereits getragen hat, kann man am besten in Gesprächen bzw. durch den Kontakt mit Vertretern dieser Sprache genau erfahren. Diese Möglichkeit der Kommunikation wurde uns heuer zuteil, als am zweiten April 17 englische Schüler mit ihren drei Betreuungslehrern aus Chapel-en-le-Frith plangemäß im Bahnhof von Marktredwitz eintrafen.

Der erste Augenblick des Gegenüberstehens war diesmal weniger peinlich – kannte man sich doch teilweise schon von früheren Austauschfahrten her – somit bereitete besonders das Wiedersehen mit den Leitern der Gruppe, Mrs Enid Leech und Mr Ged Armitt, große Freude; sie fanden wie schon vor zwei Jahren Unterkunft bei Frl. OStRin Elisabeth Jobst und Herrn OStR Dieter Konrad. Zusätzlich stellte sich Herr StR Franz Kunz freundlicherweise zur Verfügung, die dritte Lehrkraft (Mr Richard Taylor) aufzunehmen, während die Schüler bei den Gastfamilien untergebracht wurden.

Viel Zeit zum Ausspannen blieb unseren Gästen nicht. So stand gleich am nächsten Morgen eine Tagesfahrt nach Bayreuth auf dem Programm, das eine Besichtigung des Neuen Schlosses und des Markgräflichen Opernhauses mit einschloß. Der Tag wurde mit einem improvisierten Discoabend im ‚Blauen Zimmer' des Gasthofes ‚Zum Bären' in Mitterteich abgerundet. Der darauffolgende Sonntag bot Gelegenheit zum Einstimmen auf deutsche Eß- und Lebensgewohnheiten innerhalb der Gastfamilien; und man nützte den Tag, um kleine Ausflüge in die nähere Umgebung zu organisieren. Für den Montag war eine Fahrt nach Coburg vorgesehen, wobei man allerdings bei dem Versuch, auch die Burg Lauenstein

9. 7. –
11. 7. 1982 Öffentliche Theateraufführungen „Zehn kleine Negerlein"

12. 7. 1982 Klassenkonferenzen
Die Leistungskurse Wirtschafts- und Rechtslehre besuchen die Börse in München (Begleiter: Ehstand, Schiller G.)
Handball- und Tennisturniere der 9. und 10. Klassen

13. 7. 1982 Klassenkonferenzen
Schulsportfest und Schulfest

14. 7. 1982 Dritte Lehrerkonferenz
Handball- und Tennisturniere der 5., 6. und 8. Klassen
Französischer Abend der Klasse 9 d
Aufführung des Theaterstücks „Zehn kleine Negerlein"

15. 7. 1982 Aufführung des Theaterstücks „Zehn kleine Negerlein" für die Hauptschule
Klassenfahrt der 9 b nach Würzburg (Begleiter: Rex)

16. 7. –
23. 7. 1982 Abiturfahrt der Klasse 11 a nach Rom
(Begleiter: Ramisch, Orschulok)

16. 7. 1982 Aufführung des Theaterstücks „Zehn kleine Negerlein" für die Grundschule
Landesfinale Leichtathletik, Mädchen I, München
(Begleiter: Ehstand)

16. 7. –
25. 7. 1982 Abiturfahrt der Klasse 11 b nach Rom
(Begleiter: Winkler, Bauer)

17. 7. –
23. 7. 1982 Abiturfahrt nach Budapest (Begleiter: Kürzdörfer, Stark)

19. 7. 1982 Der Leistungskurs Wirtschafts- und Rechtslehre besucht eine Gerichtsverhandlung beim Amtsgericht Tirschenreuth
(Begleiter: Schiller G.)

21. 7. 1982 Probealarm

22. 7. 1982 Prof. de la Motte hält Unterricht mür die Klassen, die am Hörtheater beteiligt waren

23. 7. 1982 Zweiter Wandertag

23. 7. –
27. 7. 1982 Berlinfahrt der Klassen 10 a, 10 c, 10 d und 10 e
(Begleiter: Hägerl, Jobst, Kirner, Supguth)

24. 7. –
27. 7. 1982 Klassenfahrt der 10 b nach München (Begleiter: Rex, Hilger)

26. 7. 1982 Zweite Schulforumssitzung

26. 7. –
27. 7. 1982 Informationsfahrt der 10. Klassen
Klassenfahrt der 7 a in die fränkische Schweiz
(Begleiter: I. Herold, Hirsekorn)
Lichtbildervortrag über Äthiopien von Herrn Rösch für die 8. Klassen

Fritsch	Harald, Deutsch, Französisch	ab 10. 2. 1982	
Fröhlich	Wolfgang, Mathematik, Physik		bis 9. 2. 1982
Hilger	Anneliese, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde	ab 10. 2. 1982	
Knoll	Erika, Deutsch, Französisch		bis 9. 2. 1982
Künzel	Erhard, Mathematik, Physik	14. 9. 1981	bis 9. 2. 1982
Meingast	Franz, Englisch, Russisch, Geschichte	ab 10. 2. 1982	
Stark	Carola, Französisch, Sport	ab 10. 2. 1982	
Strack	Susanne, Englisch, Russisch	14. 9. 1981	bis 9. 2. 1982
Wagner	Werner, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde		bis 9. 2. 1982

4. Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte:

Bauer	Luitgard, Sport
Bauer	Siegbert, Instrumentalunterricht
Bittig	Jobst, Pfarrer; Evangelische Religionslehre
Dr. Grunewald	Heidemarie, Evangelische Religionslehre
Haulena	Fritz, Instrumentalunterricht
Pater Schuch	Anton, Rektor; Katholische Religionslehre
Pater Schmaus	Bernhard, Erdkunde, Katholische Religionslehre
Pater Dr. Utz	Josef, Internatsleiter; Katholische Religionslehre
Wettinger	Gertrud, Fachoberlehrerin; Kurzschrift, Maschinenschreiben

5. Verwaltung:

Buchwald	Roswitha, Verwaltungsangestellte, Vorschußstellen-Verwalterin
Franz	Rita, Verwaltungsangestellte

Scharf	Brigitte, Verwaltungsangestellte
Mark	Max, Oberamtsgehilfe
Schmidkonz	Gabriele, Laborantin
Schönberger	Hans, Hausmeister

6. **Schularzt:**

Dr. med. Fuchs	Maximilian, Medizinaldirektor am Staatlichen Gesundheitsamt Tirschenreuth

7. **Personalrat:**

Brenner	Karl Herbert, Oberstudienrat;	bis 4. 5. 1982
Haas	Edwin, Studiendirektor;	bis 4. 5. 1982
Pfeifer	Gustav, Oberstudienrat;	
Ramisch	Rainer, Studienrat;	ab 4. 5. 1982
Schiller	Viktor, Studiendirektor;	
Seidenglanz	Volker, Oberstudienrat;	ab 4. 5. 1982
Walter	Günther, Studiendirektor; (Vorsitzender)	

8. **Schülersprecher:**

Träger	Thomas,	11 b
Glück	Stefan,	13
Büttner	Irene,	12

9. **Elternbeirat:**

Brech	Erich, Tirschenreuth
Faulhaber	Ursula, Tirschenreuth (Schriftführerin und Pressereferentin)
Steinberger	Manfred, Wiesau
Träger	Josef, Tirschenreuth
Deinzer	Hans, Waldsassen
Bodenstein	Baldur, Tirschenreuth
Rieß	Martin, Mitterteich
Pannrucker	Inge, Tirschenreuth

26.	4. 1982	Schulärztliche Untersuchung (Nachholtermin)
28.	4. 1982	Gesamtprüfungskonferenz
29.	4. 1982	Vorbereitende Sitzung des Aufnahmeausschusses
3.	5. –	
5.	5. 1982	Colloquiumsprüfung Probeunterricht
5.	5. 1982	Besprechung des Aufnahmeausschusses Schlußsitzung des Aufnahmeausschusses
7.	5. 1982	Bekanntgabe der Ergebnisse der Colloquiumsprüfung
11.	5. –	
19.	5. 1982	Abiturprüfung
12.	5. 1982	Zweite Fachsitzung Sport
15.	5. 1982	„Jugend trainiert für Olympia", Tennisturnier in Amberg (Begleiter: Adler)
18.	5. 1982	Informationsabend für Elternbeiräte und Lehrer
21.	5. 1982	Bildungsfahrt von Chor und Orchester nach Nürnberg Besuch der Oper und des Germanischen Museums (Begleiter: Langheinrich)
22.	5. und	
23.	5. 1982	Aufführung „Hörtheater"
26.	5. 1982	Achte Klassensprecherversammlung
15.	6. 1982	Mündliche Abiturprüfung
22.	6. 1982	„Jugend trainiert für Olympia", Bezirksmeisterschaft in Leichtathletik, Amberg (Begleiter: Ehstand)
23.	6. 1982	Fünfte Elternbeiratssitzung „Jugend trainiert für Olympia", Bezirksmeisterschaften in Leichtathletik in Tirschenreuth
25.	6. 1982	Gottesdienst für die Abiturienten in St. Peter Entlaßfeier der Abiturienten Verabschiedung von Frau Herold und Herrn Schaffenroth Sportveranstaltung der Klassen 5–12
2.	7. 1982	Veranstaltung der Klasse 9 b unter dem Motto „Schule die genialste (?) Erfindung der Menschheit" „Jugend trainiert für Olympia", Bezirksmeisterschaften in Leichtathletik (Begleiter: Adler, Ehstand)
7.	7. 1982	Lk Biologie besucht Kläranlage in Tirschenreuth (Begleiter: Günther)
8.	7. 1982	Neunte Klassensprecherversammlung
9.	7. 1982	Exkursion des Gk Biologie ins Juramuseum nach Eichstätt (Begleiter: Schwarz) Exkursion zur Strukturanalyse (Begleiter: Dr. Arbter, Holletzek-Fellendorf)

12. 2. – 9. 2. 1982	Skikurs der Klasse 9 b am Taubensteinhaus (Begleiter: Günther, Kürzdörfer, Boy)
12. 2. 1982	Zeugnisausgabe
13. 2. 1982	Skikurs der Klasse 9 a am Hopfengarten (Begleiter: Adler, Minssen, L. Bauer)
17. 2. und 18. 2. 1982	Hospitationen der 11. Klassen in den Leistungskursen
19. 2. – 26. 2. 1982	Skikurs der Klasse 9 d am Taubensteinhaus (Begleiter: Herlt, Langheinrich, I. Herold)
5. 3. 1982	Sechste Klassensprecherversammlung „Jugend trainiert für Olympia", Bezirksentscheid Oberpfalz/Niederbayern im Turnen (Betreuer: Bauer, Günther)
10. 3. 1982	Informationsversammlung für Eltern der Schüler der 6. und 8. Klassen
12. 3. 1982	Operbesuch der Orchestermitglieder und Solisten des Singspiels (Begleiter: Moats) Fahrt der Leistungskurse Kunst zu der Ausstellung „Von Greco bis Goya" in München (Begleiter: Hirsekorn)
17. 3. 1982	Informationsversammlung für die Eltern neuaufzunehmender Schüler
19. 3. und 20. 3. 1982	„Jugend trainiert für Olympia", Landesentscheid Turnen in Lenting (Begleiter: Bauer, Günther)
22. 3. 1982	Schulärztliche Untersuchung Knaben
23. 3. 1982	Schulärztliche Untersuchung Mädchen
24. 3. 1982	Dritte Elternbeiratssitzung
25. 3. 1982	Schulärztliche Untersuchung Knaben
26. 3. 1982	Schulärztliche Untersuchung Mädchen Siebte Klassensprecherversammlung für die Klassen 9–13
29. 3. 1982	Schulärztliche Untersuchung Knaben
30. 3. 1982	Schulärztliche Untersuchung Mädchen
31. 3. 1982	Zweiter Elternsprechtag
2. 4. – 13. 4. 1982	Schüleraustausch mit England in Tirschenreuth
2. 4. 1982	Passionssingen für alle Klassen in St. Peter
19. 4. – 29. 4. 1982	Anmeldung für die 5. Klassen
21. 4. 1982	Vierte Elternbeiratssitzung „Jugend trainiert für Olympia, Vorrundenturniere im Fußball (Betreuer: Kürzdörfer)

Scheidler	Karl, Tirschenreuth (1. Vorsitzender)
Wenkel	Irene, Mitterteich (2. Vorsitzende)
Brückner	Christl, Tirschenreuth (Kassenverwalterin)
Reiter	Anne Maria, Tirschenreuth

10. **Schulforum:**

Vorsitzender:

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor;

Vertreter des Lehrerkollegiums:

Langheinrich	Edwin, Oberstudienrat;
Münch	Peter, Studiendirektor;
Herold	Irma, Fachoberlehrerin;

Vertreter der Eltern:

Scheidler	Karl;
Steinberger	Manfred;
Wenkel	Irene;

Vertreter der Schüler:

Träger	Thomas,	11 b
Gück	Stefan,	13
Büttner	Irene,	12

11. **Verbindungslehrer:**

Walter	Günther, Studiendirektor; Kl. 5–10
Hirsekorn	Günter, Studiendirektor; Kl. 11–13

12. **Disziplinarausschuß:**

Dr. Heigl	Franz, Oberstudiendirektor;
Schaffenroth	Hans, Studiendirektor;
Walter	Günther, Studiendirektor;
Herold	Otto, Studiendirektor;

Jobst	Elisabeth, Oberstudienrätin;
Langheinrich	Edwin, Oberstudienrat;
Schiller	Viktor, Studiendirektor;
Herlt	Karl, Studiendirektor;
Haas	Edwin, Studiendirektor;

Ersatzleute:

Günther	Gerd, Studiendirektor;
Heidler	Walter, Oberstudienrat;

Veränderungen im Lehrerkollegium

1. **Zuweisungen:**

Hecht	Georg, Studienrat z. A.;	mit Wirkung vom 10. 2. 1982
Huber	Erhard, Studienrat z. A.;	mit Wirkung vom 10. 2. 1982

2. **Beurlaubungen:**

Dürrschmidt	Maria, Gymnastiklehrerin;	mit Wirkung vom 7. 12. 1982
Frömmer	Brigitte, Studienrätin z. A.;	mit Wirkung vom 3. 10. 1979
Lieb	Friedrich, Studiendirektor;	mit Wirkung vom 1. 9. 1980

3. **Ernennungen:**

Zum Studienrat z. A.:

Rosu	Nicolae	mit Wirkung vom 1. 11. 1981

Zum Studienrat:

Sangl	Wolfgang,	mit Wirkung vom 1. 10. 1981

Zum Oberstudienrat:

Schiller	Günter,	mit Wirkung vom 1. 10. 1981

4. **Bestellungen:**

Nach KMS. II/17-10c/048462 vom 7. 4. 1982 wurde StD Gerd Moser zum Prüfer für die mündliche Prüfung im Rahmen der 1. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien im Fach Deutsch an der Universität Regensburg bestellt.

Nach KMS. Nr. II/17 - 10c / 048462 vom 7. 4. 1982 wurde OStR Wolfgang Minssen zum Prüfer für die mündliche Prüfung im Rahmen der 1. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien im Fach Mathematik an der Universität Regensburg bestellt.

24. 11. 1981	Zweite Klassensprecherversammlung Informationsabend für die Eltern der 9. Klassen über den Skikurs
25. 11. 1981	Aussprachetagung der Schülersprecher der Gymnasien der Oberpfalz in Regensburg (Teilnehmer Träger 11 c)
26. 11. 1981	Fachsitzung Katholische Religionslehre Leistungskurs Kunst besucht einen graphischen Druckbetrieb in Neustadt (Begleiter: Hirsekorn)
27. 11. 1981	Tanzkurs-Abschlußball im Kettelerhaus
30. 11. 1981	Dritte Klassensprecherversammlung
2. 12. 1981	Klassenkonferenz über das Bestehen der Probezeit
4. 12. 1981	Vierte Klassensprecherversammlung
7. 12. 1981	Eröffnung der Ausstellung des Bundesverbandes für den Selbstschutz
8. 12. 1981	„Jugend trainiert für Olympia", Kreisfinale Jungen 2 und 3, Weiden (Begleiter: Herlt)
9. 12. 1981	Erster Elternsprechtag für die Jahrgangstufe 5–13
16. 12. 1981	Fachsitzung Mathematik/Physik Erste Schulforumssitzung
18. 12. 1981	Weihnachtssingen im Mehrzweckraum
21. 12. – 22. 12. 1981	Winterbundesjugendspiele (Geräteturnen)
13. 1. 1982	Fachsitzung Biologie/Chemie
15. 1. 1982	Volleyballturnier in Schwandorf (Begleiter: Adler)
19. 1. 1982	Informationsveranstaltung für die Eltern der 11. Klassen über die Kollegstufe
20. 1. 1982	„Jugend trainiert für Olympia", Bezirksfinale der Jungen 1 in Cham (Begleiter: Herlt)
21. 1. 1982	Fünfte Klassensprecherversammlung
27. 1. 1982	Zweite Elternbeiratssitzung
1. 2. 1982	Vorbereitende Besprechung für die Prüfung in der Theorie der allgemeinen Konditionsschulung Röntgenuntersuchung
5. 2. – 12. 2. 1982	Skikurs der Klasse 9c am Taubensteinhaus (Begleiter: Maurer, V. Schiller, Boy)
8. 2. 1982	Klassenkonferenzen
9. 2. 1982	Zweite Lehrerkonferenz

Schließlich möchten wir uns noch recht herzlich bei der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und dem Elternbeirat für ihr Entgegenkommen bedanken.

Unseren Nachfolgern wünschen wir viel Glück und das gebührende Engagement seitens der Mitschüler, das der SMV-Tätigkeit zukommt, da es in diesem Jahr vielleicht etwas zu kurz kam.

Wir wünschen Euch frohe Ferien mit viel Spaß! (Träger 11 b)

Schulchronik

10. 9. 1981	Besondere Prüfung im Fach Deutsch
11. 9. 1981	Besondere Prüfung im Fach Mathematik und Nachprüfung
14. 9. 1981	Besondere Prüfung in den Fächern Latein und Englisch und Nachprüfung Erste Lehrerkonferenz
15. 9. 1981	Schulbeginn
16. 9. 1981	Schulanfangsgottesdienste in St. Peter und in der Krankenhauskapelle
29. 9. 1981	Neuwahl der Schülersprecher und der Verbindungslehrer
30. 9. 1981	Erste Fachsitzung Sport Sitzung des Lehr- und Lernmittelausschusses
2. 10. 1981	Erster Wandertag
7. 10. 1981	Elternversammlung für die 5. und 6. Klassen
14. 10. 1981	Erste Klassensprecherversammlung Fachsitzung Deutsch
15. 10. 1981	Fachsitzung Latein
16. 10. 1981	Die Leistungskurse Kunst besuchen die Josef Beuys-Ausstellung in München (Begleiter: Hirsekorn)
20. 10. 1981	Informationsabend für Elternbeiräte Probealarm
21. 10. 1981	Erste Elternbeiratssitzung
28. 10. 1981	Fachsitzung Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde, Wirtschafts- und Rechtslehre
10. 11. 1981	Fachsitzung Neuere Sprachen
11. 11. 1981	Elternsprechtag für die 5. Jahrgangsstufe
12. 11. 1981	Die Klassen 10 a und 10 b nehmen an einer ganztägigen Verkehrszählung teil

5. **Versetzungen in den Ruhestand:**

Fachoberlehrerin Irma Herold

Nicht mehr hauptamtlich bei uns beschäftigt ist seit Ende des 1. Schulhalbjahres eine beliebte Kollegin, Fachoberlehrerin Frau Irma Herold, die seit 1963 an unserer Schule unterrichtete und daher zum Stammpersonal des Lehrerkollegiums gehörte. Es war für sie, die ihren Beruf gerne ausgeübt hat, sicher nicht leicht, Antrag auf Entpflichtung von ihren Aufgaben als hauptamtliche Lehrkraft für Mädchenturnen und Handarbeit aus gesundheitlichen Gründen stellen zu müssen.

1933 in Sugenheim in Franken geboren, besuchte Frau Herold nach vier Klassen Volksschule die Oberschule in Neustadt/Aisch und begann 1950 eine Ausbildung an der Frauenfachschule Bamberg in den Fächern Handarbeit und Hauswirtschaft. 1953 absolvierte sie einen einjährigen Lehrgang zur pädagogischen Ausbildung in Bayreuth. Dann durchlief sie einige Sonderlehrgänge im Fach Sport in Grünwald, Bayreuth und Erlangen.

Ihre berufliche Laufbahn führte sie 1956 für einige Jahre an das damalige Realgymnasium Erlangen, dann 1963 als Fachlehrerin an das heutige Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth. Ihr unterrichtliches Engagement brachte ihr 1966 die Beförderung zur Fachoberlehrerin.

Frau Herold hat sich stets als eine pflichtbewußte und ausgeglichene Lehrerpersönlichkeit bewährt, die mit trefflichem Eifer und großem Geschick ihre Schülerinnen unterrichtlich angeleitet und erzieherisch gefördert hat. Dabei hat sie es verstanden, Güte und Verständnis für die weibliche Jugend zu verbinden mit sehr bestimmten Anforderungen an Haltung und Leistung der ihr anvertrauten Mädchen. Mit großer Geduld, verstehender Herzenswärme und individueller Hilfe hat sie den Mädchen ein Stück auf ihrem Lebensweg weitergeholfen und ihnen gediegene manuelle Fertigkeiten und sportliche Fähigkeiten vermittelt. Bei vielen hat sie Freude an der Handarbeit und am Sport erweckt, weil sie ihre eigene Begeisterung auf sie übertragen konnte und weil alles, was sie tat, den Stempel ihrer Persönlichkeit trug. Eine gesunde Auffassung von Disziplin und Ordnung, die sie vor ihren Klassen vertrat, trug wesentlich zu einer straffen Unterrichtsführung bei. Wer im Handarbeitszimmer die Mädchen bei ihrer Tätigkeit beobachten konnte, war erstaunt über die ruhige und konzentrierte Arbeitshaltung, ohne daß man etwas von übertriebener Strenge spürte. Jahrelang fertigte sie gemeinsam mit den Schülerinnen Kostüme für Theater- und Opernaufführungen an,

Arbeiten von hohem Niveau, wie die fachmännische Kritik gerne bestätigte. Ohne ihre Mithilfe wäre so manche kulturelle und künstlerische Aktivität in unserem Hause nicht möglich gewesen. Alle unsere Besucher bestaunen immer wieder die gemeinsam mit der Fachschaft Kunsterziehung angefertigten textilen Wandbehänge, die dem Fach Handarbeit auch in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit und Verständnis verschafften.

Gerne opferte Frau Herold ihre Zeit auch für außerhalb des Unterrichts liegende Aktivitäten. Immer wieder betreute sie die Klassen bei den Skikursen und begleitete sie bei Abschluß- und Abiturfahrten.

Ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, zeigte sie auch als Mitglied des Schulforums, in dem sie sich jahrelang für die Belange der Schüler eingesetzt hat.

Eine freundliche, natürliche und gesellige Art bestimmte ihr Erscheinungsbild im Kollegenkreis, in den sie sich harmonisch eingefügt hat. Sie zeigte sich als eine feinsinnige Frau, stets natürlich und aufgeräumt im vertrauten Gespräch, als eine Frau, bei der sich liebenswürdige Bescheidenheit mit zarter Feinfühligkeit, Anmut und persönlicher Ausstrahlung verbindet. Bis zurück in ihre ersten Dienstjahre läßt sich nachlesend verfolgen, daß jedes dienstliche Beurteilungsblatt einen deutlichen Hinweis auf ihre Hilfsbereitschaft, gediegene Dienstauffassung und eigenständiges Urteil enthält. Gerne bestätigen ihr ihre jeweiligen Dienstvorgesetzten, daß sie ihr Amt nicht nur als Lehrauftrag, sondern in erster Linie als Erziehungsaufgabe verstanden hat, und dies in einer Zeit, in der die Rückgewinnung des Erzieherischen der Schule in verstärktem Maße aufgetragen ist.

Wir danken Frau Herold am Ende ihrer hauptamtlichen Dienstzeit für alles, was sie für die Schule und die Schülerinnen getan hat.

Wir wünschen ihr alles Gute und hoffen, daß sie nicht ungern an die vielen Jahre Dienstzeit an unserer Schule zurückdenkt. (Dr. Heigl)

Studiendirektor Hans Schaffenroth

Manche Menschen wirken in jungen Jahren schon alt, andere wiederum erscheinen uns auch im fortgeschrittenen Alter noch relativ jung. Zu den letzteren – und das ist zweifellos eine große Gnade – zählt unser Kollege, Studiendirektor Hans Schaffenroth, ein Lehrer der „alten Garde" aus der Gründerzeit des Gymnasiums, der seine unterrichtliche Tätigkeit mit Ablauf dieses Schuljahres beendet; er tritt auf eigenen Antrag offiziell in den Ruhestand.

Als Angehöriger des Jahrgangs 1920 merklich älter als die meisten seiner Kollegen, verkörpert er mit seinem langjährigen Wirken ein Stück Kontinuität für unsere relativ junge Grenzlandschule.

Sein Werdegang ist typisch für jene Generation. Die Wirrnisse des Krieges spiegeln sich in seiner Ausbildung wider:

Geboren im oberbayerischen Lenggries, legte er 1939, also gerade bei Ausbruch des 2. Weltkrieges, in einem Münchener Realgymnasium die Reifeprüfung ab.

Schuluntersuchung im Schuljahr 1981/82

Die vorgeschriebene Schuluntersuchung fand in diesem Jahr in der Zeit vom 22. 3. bis 30. 3. statt.

Insgesamt wurden 339 Schülerinnen und Schüler untersucht. Fast alle hatten keinerlei funktionsbehindernde Befunde, sie sind also als praktisch gesund zu betrachten.

Bei einigen Schülern wurde eine Rot-Grünschwäche der Augen festgestellt. Diese Schüler wurden dahingehend beraten, daß sie bestimmte Berufe nicht ausüben dürfen.

Haltungsfehler wurden kaum mehr festgestellt. Es wird aber empfohlen, weiterhin Sport und Leibesübungen in sinnvoller Weise zu betreiben, um Haltungsschäden zu vermeiden.

Die Organisation der Schuluntersuchung und die Aufsicht der Schüler war bestens vorbereitet. Der Untersuchungsablauf gestaltete sich völlig reibungslos.
(Dr. Fuchs)

Die Tätigkeit der SMV im Schuljahr 1981/82

Die SMV hielt auch in diesem Schuljahr wieder regelmäßig Klassensprechersitzungen ab, in denen Appelle der Schulleitung, z. B. die Sachbeschädigungen in und außerhalb des Schulgebäudes betreffend, von uns an die Klassensprecher weitergeleitet wurden. Leider mußte einmal mehr von uns festgestellt werden, daß die Mitschüler oft nur sehr unzureichend über die Themen informiert werden, die in unseren Versammlungen behandelt werden.

Allgemein müßte den Schülern endlich einmal klar werden, daß sich die SMV nicht nur aus den 3 Schülersprechern zusammensetzt. Schließlich können sich 3 Leute nicht ein ganzes Jahr lang alles mögliche aus den Fingern saugen. Dennoch ist einiges über die Tätigkeit der SMV zu berichten:

So wurde im Rahmen einer Spendenaktion für Polen eine Geldsammlung durchgeführt. Ein erfreulich hoher Gedlbetrag konnte Herrn Bruder Buck von St. Peter übergeben werden.

Gefallen finden konnte ein Rockkonzert in der Aula unserer Schule, bei dem sich 3 Gruppen präsentierten, die sich ausschließlich aus Schülern des SGT zusammensetzen.

Weiter konnte ein Nachhilfeunterricht zwischen Gymnasiasten und Hauptschülern vermittelt werden. Schulinterner Nachhilfeunterricht scheiterte leider auf Grund mangelnder Nachfrage und Angebot.

Auch für das Tanzvergnügen der kommenden 10. Klassen wurde gesorgt. So hat man sich für das nächste Schuljahr mit der Tanzschule Höllriegel arrangiert, die den Anfängern die ersten Tanzversuche beibringen wird.

Weitere Pflichten der SMV, die Teilnahme an Forumssitzungen und Aussprachetagungen der Schülersprecher, wurden wahrgenommen.

Zum Schluß wurde noch einmal die Leinwand aufgestellt, damit wir Dias über unsere Freizeitbeschäftigung und unseren Skiurlaub zeigen konnten.

Der Abend klang schließlich mit Musik und Tanz für alle in einem offenen Schluß aus.

Nachträglich möchte sich die Klasse 9 b noch einmal bei allen Lehrkräften, Eltern sowie Schülern bedanken, die durch ihre einzigartige Unterstützung zum Gelingen des Abends beigetragen haben. (Ilona Sattler, 9 b)

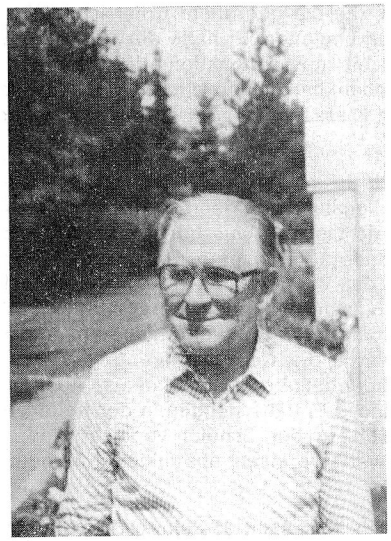
Spende für Erdbebenopfer

Die Klassen 6 a und 11 c veranstalteten gegen Ende des Schuljahres 1980/81 einen „Römisch-Italienischen Abend" mit einem selbstverfaßten Theaterstück, Liedern und einem Buffet mit italienischen Speisen. Eines der Ziele dieses Abends war es, den von den Zuschauern gespendeten Betrag den Erdbebenopfern in Süditalien zuzuführen.

Während der vergangenen Abiturfahrt nach Italien konnte die Klasse 11 c mit den begleitenden Lehrkräften, Frau Bauer und Herrn Winkler, einen Scheck über DM 1000,— an die Leitung eines Klosters in der Nähe Neapels weitergeben, die das Geld zum Kauf von Decken und Nahrungsmitteln für die Notleidenden verwendete.

Die große Freude, die unsere eigentlich kleine Spende auslöste, ließ uns schließlich auch die mühevolle und durchaus „heiße" Suche nach diesem Kloster vergessen und entschädigte sicherlich alle Beteiligten für ihre Anstrengungen.
(die ehemalige Klasse 11 c)

Als Kriegsteilnehmer vom Anfang bis zum bitteren Ende hat er den 2. Weltkrieg mit all seinen schrecklichen Auswirkungen in voller Härte zu spüren bekommen. Er war an vielen Kriegsschauplätzen eingesetzt: In Frankreich, Jugoslawien, Rußland und Italien. Die Genesungsphasen nach zwei Verwundungen nutzte er für den Beginn des Studiums der Fächer Chemie, Biologie und Physik an der Universität München. Erst nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft im August 1945 vollendete er in den harten und entbehrungsreichen Nachkriegsjahren von 1945 bis 1949 das Studium der drei naturwissenschaftlichen Fächer für das höhere Lehramt. Im Mai 1945 legte er die wissenschaftliche Prüfung, anschließend die pädagogische Prüfung in München ab.



Der Einstieg in das Berufsleben wurde ihm — wie so vielen seiner Altersstufe — ganz und gar nicht leicht gemacht:

Sein Werdegang begann am 1. 9. 1949 als Lehramtsassessor an der damaligen Oberrealschule Kelheim. Es folgt eine Dienstzeit als Studienrat von 1951 bis 1957 am Frankenlandschulheim Gaibach in Unterfranken. Nach einem 2. kurzen Gastspiel in Kelheim von 1957 bis 1958 begann er seine fast 25-jährige Unterrichtstätigkeit am jetzigen Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth, an dem er als Studienrat 1961 zum Studienprofessor, 1965 zum Oberstudienrat, 1969 zum Mitarbeiter im Direktorat und 1978 zum ständigen Stellvertreter des Direktors ernannt wurde.

Aufgeschlossen für die Lebensfragen der jungen Menschen unserer Zeit hat er fast ein Vierteljahrhundert lang den naturwissenschaftlichen Unterricht an dieser Schule mitgetragen und mit bemerkenswertem Improvisationsgeschick gestaltet. Dabei kam es ihm immer auf das lebendige Begreifen und anschauliche Erfassen des Lehrstoffes an. Die unverkennbare, originale Art seiner Unterrichtsgestaltung, die farbige Lebendigkeit seiner Ausdrucksweise und die eigenschöpferischen Worte, mit denen er die Stoffvermittlung belebte, ließen kaum Langeweile und Monotonie aufkommen.

Uns Kollegen wird Hans Schaffenroth wegen seiner erfrischenden Unterhaltungsgabe, seines bisweilen sogar überschäumenden Temperaments und seines leicht hintergründigen und kernigen Humors in lebhafter Erinnerung bleiben.

Die Bilder, die die einzelnen Schulleiter von ihm zeichneten, hatten im wesentlichen die gleichen hervorstechenden Konturen. Jede dienstliche Beurteilung enthält einen deutlichen Hinweis auf das stets offene, gutmütige und hilfreiche Wesen, auf seine optimistische Lebenseinstellung, mit der er

leicht für eine Sache zu begeistern war, ferner auf seine absolute Natürlichkeit in allem, was er tat, und vor allem auf seine Entscheidungsfreudigkeit.

Aufgrund seiner integrierenden und sozialen Eigenschaften wurde ihm zwischenzeitlich auch das Ehrenamt eines Personalrats und später sogar das des Personalratsvorsitzenden angetragen.

Als Mitarbeiter und Stellvertreter war es seine Aufgabe, mitzuhelfen bei der Überwindung all der Schwierigkeiten, die die geordnete Unterrichtstätigkeit an einer so großen Schule Tag für Tag begleiten. Er hatte dazu beigetragen, daß der Schulorganismus möglichst reibungslos funktionierte. Dabei lernte er viele Felder der manchmal so undankbaren Verwaltungsarbeit kennen: Organisation des schulischen Ablaufs, Klassenplanung, Unterrichtsverteilung, Unterrichtsvertretung usw.

Hans Schaffenroth wirkte in einer Zeit, in der die Bildungsreform das Gymnasium durch die Einführung der Kollegstufe neu geprägt hat. Er war sehr daran interessiert, dieses neue Unterrichtssystem auszuprobieren und schon in der Versuchsphase an unserer Schule zu etablieren. Neben dem damaligen Schulleiter Zeitler darf er für sich das Verdienst mit in Anspruch nehmen, daß hier der Versuch zur Neugestaltung der Oberstufe bereits im Schuljahr 1971/72, also 6 Jahre vor der obligatorischen Einführung, aufgenommen werden konnte. Seinen Vorschlägen für die Neuorientierung verdankt er den Grad seiner Bekanntheit weit über unsere Schule hinaus. Aber auch Hans Schaffenroth blieben später manche Enttäuschungen in der Kollegstufe nicht erspart, noch dazu in einer Zeit, in der Schüler versucht sind, die Schulfächer nur nach ihrem Stellenwert für einen abstrakten Notendurchschnitt zu kalkulieren.

Wenn sich nun Hans Schaffenroth nach insgesamt 33 Jahren Schulzeit, vom aktiven Dienst zurückzieht, danken ihm zum Abschied alle, die gemeinsam mit ihm ein Stück dieses Weges gegangen sind.

Unsere guten Wünsche begleiten ihn in den Ruhestand und auf seinem ferneren Lebensweg. Wir wünschen ihm zum Abschied auch künftig körperliches Wohlbefinden, sowie geistige Frische und Spannkraft. Möge er noch recht viele beschauliche Lebensjahre gemeinsam mit seiner Frau Gemahlin in seinem Haus am Stiftlandring verbringen! (Dr. Heigl)

in wochenlanger Arbeit geübt und einstudiert. Man zeichnete, malte, photographierte Bilder und kramte mal wieder in Omas Truhen nach Kostümen, Büchern, Schultaschen und nach Photos, als Väter und Mütter zur Schule kamen, was alles bei unserer Ausstellung „Schule gestern – heute – morgen" seinen Platz fand. Schließlich mußten noch Schallplatten gesammelt werden, um sie zu einer bunten Musikpalette zusammenzustellen, Getränke zur Erfrischung der Gäste wurden gekauft, die Bühne auf- und das Programm zusammengestellt – kurzum– es gab genug zu tun. Doch es machte uns allen Spaß – und es hatte sich gelohnt, was der Abend dann auch zeigte:

Am 2. Juli um 19.30 Uhr konnten wir uns nach der Generalprobe und den allerletzten Vorbereitungen endlich bewähren. Nach der Begrüßung durch Markus Bauer und einleitenden Worten unseres Deutschlehrers, Herrn Rex, bei dem wir stets sehr große Unterstützung fanden, wurden einige Dias über die Proben und über die Unterrichtsstunden unserer Lehrer gezeigt. Anschließend führten wir das Theaterstück „Ein ganz normaler Schultag, oder Freitag der 13." vor, in dem wir, aufgelockert durch Humor und Witz, unsere Probleme, aber auch heitere und schöne Stunden – aus Schülersicht wohlgemerkt – darstellten.

Zu einem der Höhepunkte zählte das Rollenspiel im Anschluß an das Theaterstück. Zu diesem wurde OStR Heidler, den wir an Stelle des Direktors begrüßen durften, der leider verhindert war, auf die Bühne gebeten. Dort hatte er sich nun als Schüler wegen Rauchens in nichtöffentlichen Räumen in der Schule unter Androhung eines Direktoratsverweises vor Herrn OStD Spieß alias Bernhard Weigl und der resoluten Frau Doktor Schrull, dargestellt von Ruth Schöner, zu verteidigen. Das unvorbereitete Schauspiel amüsierte die Zuschauer, unter ihnen Eltern, Lehrer und Schüler aus dem Gymnasium sichtlich, was sich auch immer wieder in großem Beifall äußerte.

Ferstl, Edith Krämer, Barbara Rieger und Thomas Träger dargeboten. Dann sang die Klasse 5 a eine kanonische Fassung von „In dulci jubilo", die Klassen 5 b, 5 c und 5 d folgten mit dem dreistimmigen Volkssatz „Es wird schon glei dumpa", dem vierstimmigen Satz „Wacht auf, ihr schönen Vögelein" von Johannes Gippenbusch sowie Bachs „Wachet auf, ruft uns die Stimme" mit einem Posaunenchor als Begleitung. Telemanns „Ich will den Herrn loben" wurde von den 6. Klassen geboten sowie „Jesu, bleib meine Freude" aus Bachs Kantate Nr. 147. Nach dem Ostinato der Klassen 11 a und 11 c sangen dann die 6. Klassen die drei oberen Stimmen zu „Soli Deo gloria". Darauf brachten die Klassen 7 a, 7 b und 7 c den 4-stimmigen polyphonen Satz „Uns ist ein Kind geboren" aus Bachs Kantate Nr. 142 und den Schlußchoral aus der Johannespassion. Die Klasse 7 d sang die italienische Pifferari-Weise „Zu Bethlehem überm Stall", begleitet von einer Streichergruppe der Schülerinnen Regina und Claudia Schuller, Angela Bücherl, Gabi Krämer und Petra Blommer. Die Schüler des Grundkurses Musik 12 sangen dann eine Corelli-Fuge nach dem Stil der Swingel-Singers, ein Skubidubidu - Text mit der Schlagzeugbegleitung von Herrn Mark. Den Abschluß bildete Hans Leo Haßlers 4-stimmige Motette „Cantate domino canticum novum", gesungen vom Schulchor. (Moats)

Besinnliche Stunde zur Karwoche

Am Freitag, dem 2. April wurde das lange Winterhalbjahr mit einer besinnlichen Stunde in der Kirche von St. Peter beschlossen. Texte zur Passionszeit, von Schülern vorgetragen, bildeten die Grundlage der Betrachtung. Den musikalischen Rahmen besorgten Schüler der Klassen 5 b, 5 c und 5 d, begleitet von einer Streichergruppe, mit Chorälen aus Bachs Matthäus-Passion.

„Lobt Gott getrost mit Singen" —
Geistliche Musik aus Renaissance und Frühbarock

Am Freitag, dem 9. Juli setzte der Schulchor die Reihe seiner alljährlichen öffentlichen Konzerte fort, diesmal anläßlich der Neuweihe der renovierten Stadtpfarrkirche mit geistlicher Musik. Wie bereits zur festen Übung geworden, wurde wiederum die Zusammenarbeit mit außerschulischen musikalischen Kräften gesucht, mit dem Gymnasium St. Josef, Fockenfeld, sowie mit den Sängern und Instrumentalisten der „Plebs Cantorum". Eine Bereicherung war die neu aufgebaute Gruppe von Knabenstimmen aus den Klassen 5 b, 5 c und 5 d, nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Annäherung an das Klangbild des 16. Jahrhunderts. Die Reihe der Komponisten reichte von Guillaume Dufay am Beginn der Niederländer Epoche bis zu Hans Leo Haßler an der Schwelle zum Barock. (Langheinrich)

„Schule - die genialste (?!) Erfindung der Menschheit" -

Klassenabend der Klasse 9 b

Die Schule aus der Schülerperspektive Lehrern und Eltern näherzubringen, das war das Hauptthema, das unsere Klasse während der Vorbereitungen für den Abend begleitete: ein Theaterstück wurde selbst verfaßt und unter eigener Regie

Schülerverzeichnis

Reihenfolge der Einträge:

Name, Vorname, Geburtstag, Wohnung des Erziehungsberechtigten.
* Während des Schuljahres in die Klasse eingetreten.
** Während des Schuljahres aus der Klasse ausgetreten.

Klasse 5 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat z. A. Schwarz*

Klassensprecher: *Spickenreuther Günther, Deinzer Tassilo*
Stellvertreter: *Langheinrich Ruth, Ziegler Cornelia*

1.	Bayreuther Klaus	15. 10. 1970	Tirschenreuth
2.	Bodenstein Jürgen	14. 3. 1971	Tirschenreuth
3.	Deinzer Tassilo	17. 5. 1971	Waldsassen
4.	Ernstberger Thomas	27. 4. 1971	Fuchsmühl
5.	Gallitzdörfer Doris	5. 8. 1970	Tirschenreuth
6.	Glaser Tanja	20. 3. 1971	Waldsassen
7.	Grilllmeier Roland	18. 3. 1971	Großensees / Leonberg
8.	Helm Roland	23. 12. 1970	Plößberg
9.	Kißwetter Hans-Georg	6. 8. 1969	Muckenthal
10.	Köstler Klaus	11. 5. 1971	Neualbenreuth / Maiersreuth
11.	Kühlein Markus	6. 9. 1970	Krummennaab
12.	Langheinrich Georg	26. 9. 1970	Tirschenreuth / Kleinklenau
13.	Langheinrich Ruth	26. 9. 1970	Tirschenreuth / Kleinklenau
14.	Meiler Markus	3. 3. 1971	Falkenberg
15.	Münch Andreas	30. 5. 1971	Tirschenreuth
16.	Pöllmann Christian	5. 2. 1971	Krummennaab
17.	Puchta Matthias	16. 3. 1970	Mitterteich
18.	Rahn Gerald	16. 10. 1969	Tirschenreuth / Wondreb
19.	Riedl Manfred	20. 5. 1971	Ebnath
20.	Rossmeisl Manuela	13. 8. 1970	Fuchsmühl
21.	Schmieder Peter	26. 7. 1970	Tirschenreuth
22.	Schuller Tanja	24. 4. 1971	Wiesau
23.	Schuller Thomas	24. 7. 1970	Tirschenreuth
24.	Schultes Robert	27. 2. 1971	Tirschenreuth
25.	Spickenreuther Günther	10. 5. 1971	Plößberg / Wildenau
26.	Thoma Sigrid	4. 12. 1970	Fuchsmühl
27.	Waller Jörg	18. 8. 1971	Waldsassen
28.	*Weigl Klaus	21. 1. 1971	Tirschenreuth
29.	Weiß Andrea	28. 12. 1970	Beidl
30.	Zeidler Josef	30. 7. 1971	Schachten
31.	Ziegler Cornelia	3. 2. 1971	Stein
32.	**Kopietz Klaus	25. 1. 1971	Fuchsmühl

Klasse 5 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Sangl*

Klassensprecher: *Holm Claus* Stellvertreter: *Rösch Pia*

1.	Brunner Nicole	5. 8. 1969	Bärnau
2.	Bücherl Brigitte	19. 5. 1970	Waldsassen
3.	Dietrich Sigrid	10. 1. 1970	Hermannsreuth
4.	Dotzauer Reinhard	19. 4. 1971	Waldsassen
5.	Frank Thomas	28. 1. 1971	Waldsassen
6.	Gammanick Jörg	28. 4. 1971	Waldsassen
7.	Gartner Christian	18. 2. 1971	Bärnau
8.	Gruber Marco	14. 1. 1971	Bärnau
9.	Häuslmann Birgit	8. 7. 1970	Waldsassen
10.	Hermannsdörfer Astrid	12. 4. 1971	Thumsenreuth
11.	Höcht Cornelia	29. 4. 1971	Bärnau/Hohenthan
12.	Holm Claus	29. 11. 1970	Waldsassen
13.	Jüsgen Monika	9. 9. 1970	Waldsassen
14.	König Anke	26. 8. 1970	Waldsassen
15.	König Jutta	15. 5. 1971	Waldsassen
16.	Kost Claudia	28. 2. 1971	Beidl
17.	Kraus Markus	5. 1. 1971	Tirschenreuth
18.	Kraus Petra	15. 3. 1970	Plößberg
19.	Macht Konrad	2. 8. 1970	Waldsassen
20.	Meier Sabine	25. 2. 1971	Tirschenreuth
21.	Michl Thomas	30. 10. 1970	Waldsassen
22.	Neubauer Nicole	1. 5. 1971	Waldsassen
23.	Pfeifer Andreas	18. 9. 1971	Tirschenreuth
24.	Raithel Harald	2. 5. 1970	Konnersreuth
25.	Renz Andreas	27. 9. 1970	Krummennaab
26.	Rieder Evelyn	27. 9. 1970	Waldsassen
27.	Rieger Andrea	2. 6. 1971	Waldsassen
28.	Rösch Pia	24. 3. 1970	Hatzenreuth
29.	Schertler Harald	26. 9. 1971	Griesbach
30.	Schieder Sabine	19. 2. 1971	Krummennaab
31.	Schmid Albert	6. 12. 1970	Bärnau
32.	Schraml Bernhard	26. 2. 1971	Reuth
33.	Schuller Klaus	2. 12. 1969	Hohenthan
34.	Sladky Bettina	30. 12. 1970	Plößberg
35.	Wennig Thomas	9. 12. 1970	Krummennaab
36.	Zirlik Michael	16. 7. 1970	Waldsassen

zu erwähnen sind die Leistungen von Matthias Ferstl, Edith Krämer, Regina Schuller, Bernhard Gleißner, Peter Rahn, Barbara Rieger, Petra Blommer, Peter Hamm, Günther Neudert und Thomas Träger. Das fünfte Stück aus dem Hörtheater war „Der Minister spricht" mit Alexandra Ried, Wolfgang Schaumberger, und Matthias Weiser in den Hauptrollen. Die vier 6. Klassen sangen die Chorstellen, die vom Lied bis zur Klangkulisse reichten. Elmar Brandl führte das Publikum mit Sicherheit durch die Aufführung.

Zum Schluß gab es die Uraufführung von „Drakulalala", einem Lied, dessen Text und Musik Professor de la Motte für die Schüler der 6. und 7. Klassen schrieb.

Die Arbeit für das „Hörtheater" fing mit den Orchesterproben im Januar an. Zum ersten Mal wurden die Schüler mit Vierteltönen, graphischer Notation, aleatorischem Zusammenspiel, Polytempi, freien Dissonanzen und anderen Elementen der modernen Musik konfrontiert. Die begeisterte Mitarbeit der Orchesterspieler zeugte für ihre schnelle Auffassung der neuen Musiksprache. Im März wurden die fünf Stücke im Musikunterricht durchgenommen. Wer von den Schülern sich für eine Solorolle interessierte, opferte die Pausen, um dafür zu proben. Jeder Solist erhielt eine Partitur und lernte seine Partie vor Ostern auswendig. Während der Osterferien gab es viele mehrstündige Proben für die Solisten.

Herr Mark war für die technische Arbeit verantwortlich. Ohne die Mitarbeit von Herrn Mark und Herrn Schönberger hätten die Proben und Aufführungen nicht so reibungslos ablaufen können. Die Anfertigung einiger neuer Kostüme übernahm Frau Herold mit ihren Handarbeitsklassen schon im Januar und Februar, so daß sie rechtzeitig für die Proben zur Verfügung standen. Wie in den vorigen Jahren war die Arbeit mit Frau Herold eine große Erleichterung der Aufführungslast. Wieder waren die Kostüme von großer Qualität. Einige Bühnenbilder und Requisiten von den Aufführungen der vorigen Jahre konnten wieder Verwendung finden. Andere wurden sowohl von Schülern, die für die Beleuchtungstechnik verantwortlich waren, angefertigt als auch von Schülern im Kunsterziehungsunterricht unter der Leitung von Herrn Rosu. Die Schüler Josef Kick und André Mühling haben für „Schwierigkeiten beim Telefonieren" auch einen Zeichentrickfilm angefertigt. Das Programmbild wurde von Martin Proba gezeichnet. Auch Eltern haben bei der Erstellung von Kostümen, Leinwänden und vielen anderen Sachen mitgeholfen.

Die musikalische Einstudierung von Solisten, Chor und Orchester sowie die gesamte Inszennierung einschließlich der Regie lagen in Händen von Herrn Moats.

Der Erfolg dieser Aufführung wäre ohne die volle Unterstützung durch die Schulleitung, das Kollegium und den Elternbeirat nicht möglich gewesen.

Weihnachtssingen

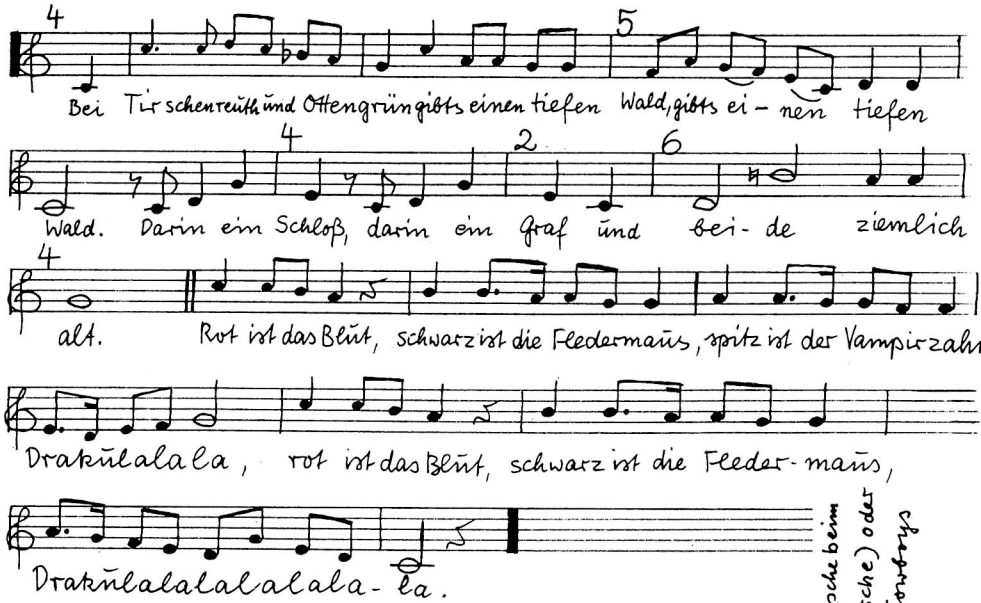
Am 16. Dezember fand im Mehrzweckraum des Gymnasiums wieder ein Weihnachtssingen statt unter Beteiligung fast aller Schüler.

In der ungekürzten Originalfassung wurde Corellis Concerto grosso op. 6 Nr. 1 in D-Dur vom Schulorchester gespielt. Die Solostimmen wurden von Matthias

Diether de la Motte: Das Drakulalala

1981

Kompositionsauftrag der 6. und 7. Klasse des Stiftlandgymnasiums Tirschenreuth
und ihres Musiklehrers Robert Moats



1) Bei Tirschenreuth und Ottengrün gibts einen tiefen Wald.
Darin ein Schloß, darin ein Graf und beide ziemlich alt.
Rot ist das Blut, schwarz ist die Fledermaus,
spitz ist der Vampirzahn, Drakulalala.

2) Wie mancher ging zum Tor hinein – noch keiner kam heraus.
Ein schneller Biß vom Vampirzahn, und schon war alles aus.

3) Die Schönsten lockt er in sein Schloß, Marie, Sophie, Katrein.
Er säuft und säuft das junge Blut und Tirschenreuth geht ein.

4) Bald gibts wohl nur noch alte Leut? Doch plötzlich ist was los:
Man ruft den Arzt aus Tirschenreuth ganz eilig in das Schloß.

5) Der Vampirzahn war zu aktiv: Der Graf hats schwer am Magen. x)
Wer kann denn auch in jeder Nacht zehn Liter Blut vertragen! x))

6) Er jault und stöhnt in seinem Bett, das heißt: in seinem Sarg.
Es gibt jetzt nur noch Medizin und Haferbrei und Quark.

7) Der Vampirzahn wird wackelig; die Sorgen sind vorbei.
Die Jugend trägt in Tirschenreuth bald wieder schulterfrei.

8) Nur manchmal dringt vom Schloß zur Nacht ein sehnsuchtsvoller Klang.
Dann träumt der Graf von einem Fluß, sehr jung, sehr rot, sehr lang...

(bestellt war ein Lied über Zoospaziergang oder Geräuschbeim Essen oder „ein Schultag" oder Abend am See (Frösche) oder Drakula mit Fledermäusen und Gespenstern oder Cowboys und Indianer.)

Klasse 5 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Brenner*

Klassensprecher: *Heß Volker* Stellvertreter: *Teske Hans*

1.	Artmann Sonja	1.	6. 1971	Mitterteich
2.	Báranková Iveta	20.	3. 1968	Mitterteich
3.	Beer Alexandra	11.	1. 1971	Mitterteich
4.	Brandt Sigrun	5.	6. 1970	Mitterteich
5.	Fritzsche Helene	23.	2. 1970	Wiesau
6.	Haas Stephan	11.	10. 1970	Mitterteich
7.	Heidingsfelder Doris	4.	1. 1971	Mitterteich
8.	Helgert Bernhard	22.	10. 1970	Mitterteich
9.	Heß Volker	9.	12. 1969	Plößberg
10.	Hodek Georg	18.	4. 1971	Bärnau
11.	Kern Hans Peter	22.	7. 1970	Mitterteich
12.	Kilian Christina	15.	7. 1970	Mitterteich
13.	Kilian Harald	30.	1. 1970	Mitterteich
14.	Klotz Matthias	15.	3. 1971	Mitterteich
15.	Klotz Ulrike	2.	6. 1971	Mitterteich
16.	Kopp Claudia	20.	8. 1970	Mitterteich
17.	Leichnam Eva Maria	15.	5. 1970	Mitterteich
18.	Müller Christiane	23.	2. 1971	Mitterteich
19.	Ott Hubert	23.	11. 1970	Mitterteich
20.	Rau Markus	6.	10. 1969	Plößberg
23.	Schinhammer Thomas	20.	3. 1971	Mitterteich
22.	Schmahl Matthias	15.	12. 1970	Friedenfels
23.	Schmidkonz Katja	12.	1. 1971	Mitterteich
24.	Schuh Norbert	29.	10. 1970	Mitterteich
25.	Siller Petra	13.	1. 1970	Mitterteich
26.	Stingl Patrizia	14.	2. 1971	Mitterteich
27.	Süß Andrea	14.	11. 1970	Mitterteich
28.	Summer Christian	26.	3. 1971	Mitterteich
29.	Teske Hans	1.	12. 1970	Mitterteich
30.	Träger Thomas	16.	9. 1969	Plößberg
31.	Waidhas Angela	12.	5. 1971	Mitterteich
32.	Winkler Ute	14.	5. 1970	Bärnau
33.	Zaruba Sabine	27.	12. 1970	Mitterteich
34.	**Bauernfeind Ralf	20.	7. 1970	Mitterteich
34.	**Lipfert Oliver	9.	1. 1971	Mitterteich
36.	**Zintl Michael	7.	9. 1971	Mitterteich

Klasse 5 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrätin Orschulok*

Klassensprecher: *Gleißner Susanne, Haberkorn Birgit*
Stellvertreter: *Punzmann Holger, Schön Rainer*

1.	Bauer Doris	27. 5. 1971	Tirschenreuth
2.	Bauer Martina	23. 11. 1970	Tirschenreuth
3.	Bönsch Anja	23. 6. 1971	Tirschenreuth
4.	Burger Markus	11. 1. 1971	Wiesau / Schönhaid
5.	Burger Nicola	2. 6. 1971	Tirschenreuth
6.	Dill Simone	18. 2. 1971	Tirschenreuth
7.	Feistenauer Stefan	1. 3. 1971	Tirschenreuth
8.	Forster Martin	23. 9. 1970	Motzersreuth
9.	Gebhard Arnd	3. 2. 1971	Wiesau
10.	Gehler Eike	17. 4. 1971	Tirschenreuth
11.	Gleißner Susanne	17. 9. 1969	Tirschenreuth
12.	Haberkorn Birgit	28. 6. 1970	Tirschenreuth
13.	Hagn Sabine	2. 4. 1969	Wiesau
14.	Hauenschild Christine	14. 12. 1970	Tirschenreuth
15.	Höcht Jörg	1. 7. 1970	Wiesau
16.	Köllner Sabine	5. 3. 1971	Falkenberg
17.	Kröll Jochen	1. 11. 1970	Tirschenreuth
18.	Kuba Nicolette	5. 7. 1970	Wiesau
19.	Lang Elisabeth	9. 7. 1970	Tirschenreuth
20.	Legat Barbara	19. 5. 1971	Tirschenreuth
21.	Meißner Astrid	14. 3. 1971	Wiesau
22.	Nusstein Wolfgang	20. 7. 1971	Immenreuth
23.	Punzmann Holger	12. 12. 1970	Tirschenreuth
24.	Reiter Margit	11. 12. 1970	Tirschenreuth / Wondreb
25.	Ruhland Katharina	1. 3. 1970	Tirschenreuth
26.	Schölzel Uwe	25. 11. 1971	Friedenfels
27.	Schön Rainer	30. 7. 1971	Tirschenreuth
28.	Schraml Johannes	11. 2. 1971	Erbendorf
29.	Schuller Manuela	5. 10. 1970	Tirschenreuth
30.	Wenger Silke	2. 7. 1970	Tirschenreuth / Lohnsitz
31.	Wittmann Andreas	14. 7. 1970	Friedenfels
32.	Wurzer Sabine	18. 5. 1970	Wiesau
33.	Zandt Guido	11. 6. 1970	Tirschenreuth
34.	Zapf Markus	16. 6. 1971	Tirschenreuth
35.	Zölch Thomas	6. 3. 1971	Tirschenreuth

Professor Diether de la Motte in Tirschenreuth

Als im Frühjahr 1981 entschieden wurde, das „Hörtheater" aufzuführen, wurde Kontakt zu Herrn Professor de la Motte aufgenommen. Er konnte viele Vorschläge aufgrund der Aufführungen des Werkes in Hamburg, Bonn, Hannover und anderen Städten geben. Im Laufe der Gespräche stimmte er auch zu, ein Lied im Auftrag der damaligen 5. und 6. Klassen zu schreiben, nur um Vorschläge für ein Thema bat er. Diese gab es bei den Schülern im Überfluß, von Cowboyliedern über Eßgeräusche bis zu Drakula. Daraus wählte Herr Professor de la Motte das Drakula-Thema für das vorliegende „Drakulalala". Verabredet wurde ebenso, daß er die Aufführungen besuchen werde und bereit sei, am Stiftland-Gymnasium einen Vortrag über moderne Musik und Komposition zu halten. Dieser Besuch war leider nicht möglich wegen eines zu diesem Termin unerwarteten Rufes der Musikhochschule in Hannover. Bis zum Ende des Schuljahres mußte er nicht nur seinen Unterricht an der Hochschule in Hamburg weiterführen, sondern auch gleichzeitig in Hannover Komposition, Musiktheorie und Partiturkunde lehren. Zeit für eine Reise zum Stiftland-Gymnasium fand er erst am 22. Juli 1982. Die Schüler, die das Hörtheater aufgeführt hatten, bekamen die Möglichkeit, Herrn Professor de la Motte nicht nur kennenzulernen, sondern auch Fragen über Musik und Komposition zu stellen, vor allem zu erfahren, welche Vorstellungen er mit dem „Hörtheater" hatte. Einige seiner übrigen Werke wurden vorgetragen und besprochen. Als Dank für das „Drakulalala" und als Erinnerung an das Stiftland-Gymnasium wurde zum Schluß ein Bild (gemalt von Martin Proba aus der Klasse 11 a) überreicht, ein Bild der Stadt Tirschenreuth, auf dem sie von einem Vampir verschlungen wird.

(Moats)

Hörtheater

Am 22. und 23. Mai 1982 führten fast 300 Schüler des Stiftland-Gymnasiums das „Hörtheater" von Professor Diether de la Motte auf. Das Stück wurde als Kontraststück zu den Märchenopern der vergangenen Jahre (1978: Armer kleiner Tanzbär, 1979: Der gestiefelte Kater, 1980: Die Wunderuhr und 1981: Der Igel als Bräutigam) ausgesucht, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich mit der Avantgarde-Musik der jetzigen Zeit zu beschäftigen und sie kennenzulernen. Hier wie in allen Fächern hat die Schule nicht nur die Pflege der Vergangenheit als Aufgabe, sondern auch das Vermitteln von Wissen und Fähigkeiten, die die Gegenwart und die Zukunft verständlich und reicher machen.

Die Schüler der Klasse 5 a sangen und sprachen das erste der fünf Theaterstücke, „Hinter dem Spiegel", ein teilweise 11-stimmiger Satz. Tassilo Deinzer, Andreas Münch, Andrea Weiß und Cornelia Ziegler haben sich als Solisten ausgezeichnet. Die Klassen 7 a, 7 b und 7 c führten „Schwierigkeiten beim Telefonieren" auf und dann „Alle sind Unterwegs". Hervorragend als Solisten waren Klaus Meier, Elke Amft, Dieter Ernstberger, Alexandra Neubauer und Martina Obermeier. Christian Pöllmann und Doris Gallitzdörfer waren die zuverlässigen Hauptdarsteller von „Klingende Gedanken". Chor- und Spielrollen wurden von den Schülern der Klassen 5 a, 6 a, 6 b, 6 c, 6 d, 7 a und 7 c übernommen. Die Hauptaufgabe bei diesem Werk lag aber beim Orchester, das besonders hier seine technische Sicherheit und seinen guten Klang zeigen konnte. Besonders

Theatergruppe

der verbleibenden Personen. Unbehagen steigt auf, und der psychische Druck wächst im gleichen Maße wie die Zahl der Todesfälle. Nach und nach kommen die Gäste ums Leben – exakt in der Reihenfolge, wie sie ein Kinderlied beschreibt: „Zehn kleine Negerlein . . . " Der kauzige General Mackenzie (Helmut Winhard, 7 c) wird unauffällig erstochen, Lady Emily Brent (Jutta Bauernfeind, 10 e) erhält eine tödlich wirkende Dosis Injektionsgift auf unerklärliche Weise verabreicht, Rogers (Gisela Pröls, 11 a) findet man mit einer Axt erschlagen, ein Steinbrocken erdrückt den Detektiv Blore (Peter Görlitz, 11 c), die Leiche von Dr. Armstrong (Gertraud Schön, 11 c) liegt angeschwemmt am Strand, und Captain Lombard (Roland Buhr, 11 a) findet den Tod durch einen Pistolenschuß. Es bleiben nur noch die Sekretärin Vera Claythorne (Claudia Schott, 12/2) und der pensionierte Staatsanwalt Sir Lawrence Wargrave (Hartmut Wenkel, 11 a) übrig. Er zeigt sich im Verlauf des letzten Dialoges mit Vera als der tatsächliche Mörder, besessen von der Idee, ein für die Nachwelt unerhörtes, unaufdeckbares Verbrechen zu organisieren. Vera, die die Aussichtslosigkeit der Lage erkennt, erhängt sich; die Todesart, die Wargrave wählt, bleibt ungewiß. Jedenfalls hat er am Ende des Stückes das erreicht, was er beabsichtigte: Zehn Leichen auf einer einsamen Insel und kein feststellbarer Täter. Allein das Publikum bleibt Zeuge des unerhörten Ereignisses.

Dieses spannungsgeladene Stück konnten wir der Öffentlichkeit am 10. und 11. Juli darbieten. Zusätzlich waren an anderen Tagen die Grund- und Hauptschule eingeladen; schulinterne Aufführungen sowie eine Veranstaltung für das Altenheim hatten wir gleichfalls eingeplant.

Abschließend sei allen gedankt, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

(Konrad, Schott K 12)

Klasse 6 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor V. Schiller*

Klassensprecher: *Foierl Clemens* Stellvertreter: *Viereck Silvia*

1.	*Aumann Nicole	16. 10. 1969	Hundsbach
2.	Austen Martin	3. 11. 1969	Tirschenreuth
3.	Bayreuther Dieter	4. 3. 1969	Tirschenreuth
4.	Betz Rainer	22. 2. 1970	Tirschenreuth
5.	Bodenstein Markus	10. 1. 1970	Tirschenreuth
6.	Burstein Jaqueline	16. 9. 1968	Tirschenreuth
7.	Christl Markus	30. 7. 1969	Tirschenreuth
8.	Demleitner Andreas	8. 7. 1970	Tirschenreuth
9.	Fichtner Wolfgang	5. 12. 1968	Bärnau
10.	Fiedler Martin	17. 7. 1969	Tirschenreuth
11.	Fischer Bettina	17. 2. 1969	Bärnau
12.	Foierl Clemens	28. 11. 1969	Tirschenreuth
13.	Fürnrohr Petra	29. 6. 1970	Plößberg
14.	Gebhard Bernd	17. 9. 1969	Wiesau
15.	Gleißner Lothar	10. 7. 1969	Schönkirch
16.	Janka Berthold	1. 9. 1969	Plößberg
17.	Klotz Stefanie	25. 12. 1969	Mitterteich
18.	Kreuzer Rudolf	5. 11. 1968	Plößberg
19.	Kühn David	13. 5. 1969	Tirschenreuth
20.	Kusche Claudia	25. 4. 1970	Griesbach
21.	Mehler Silvia	22. 4. 1969	Tirschenreuth
22.	Müller Christian	9. 4. 1970	Tirschenreuth
23.	Plödt Klaus	13. 10. 1969	Plößberg
24.	Plödt Uwe	13. 10. 1969	Plößberg
25.	Rasp Gerhard	31. 12. 1969	Falkenberg
26.	Riß Rupert	24. 1. 1970	Tirschenreuth
27.	Ritt Stefan	18. 1. 1970	Mitterteich
28.	Sattler Kerstin	9. 2. 1970	Wiesau
29.	Schiener Thomas	4. 3. 1970	Plößberg
30.	Schnabl Andrea	2. 11. 1968	Naab
31.	Viereck Andrea	21. 4. 1970	Schönhaid
32.	Weiser Matthias	6. 9. 1969	Plößberg
33.	Wettinger Andreas	17. 4. 1970	Tirschenreuth
34.	Wurm Peter	29. 5. 1969	Mitterteich
35.	Zant Markus	2. 12. 1968	Hermannsreuth

Klasse 6b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Münch*

Klassensprecher: *Scharnagl Thomas* Stellvertreter: *Urbanczyk Kai*
2. HJ.: *Reiter Armin*

1.	Dürrschmidt Beatrix	10. 5. 1970	Wiesau
2.	Ehrenfried Thomas	20. 7. 1969	Wiesau
3.	Fellner Thomas	11. 3. 1970	Neualbenreuth
4.	Fenzl Matthias	8. 5. 1970	Krummennaab
5.	Freundl Stefan	26. 6. 1969	Krummennaab
6.	Gawron Evelyn	31. 3. 1970	Tirschenreuth
7.	Gleißner Birgit	29. 12. 1969	Wiesau
8.	Herbert Sybille	22. 5. 1970	Neualbenreuth
9.	Helm Thomas	13. 5. 1969	Falkenberg
10.	Hilpert Martina	7. 2. 1970	Poppenreuth
11.	Klinger Thomas	25. 6. 1969	Wiesau
12.	Kopp Barbara	18. 5. 1970	Neualbenreuth
13.	Kormann Klaudia	18. 1. 1970	Wiesau
14.	Kühn Christina	3. 10. 1969	Tirschenreuth
15.	Maischl Ilona	23. 7. 1969	Neualbenreuth
16.	Meierl Wolfgang	25. 7. 1969	Wiesau
17.	Müller Andrea	12. 4. 1970	Mähring
18.	Müller Christian	7. 12. 1969	Schönhaid
19.	Münchmeier Markus	20. 12. 1968	Friedenfels
20.	Ockl Doris	24. 9. 1969	Tirschenreuth
21.	Prosch Brigitte	20. 1. 1970	Tirschenreuth
22.	Reiter Armin	25. 7. 1969	Wondreb
23.	Ried Alexandra	27. 4. 1970	Tirschenreuth
24.	Robl Ingrid	31. 3. 1970	Wiesau
25.	Rother Andrea	23. 6. 1969	Tirschenreuth
26.	Salomon Stefan	2. 7. 1970	Burggrub bei Krummennaab
27.	Scharf Elisabeth	25. 1. 1970	Großkonreuth
28.	Scharnagl Thomas	2. 12. 1969	Mähring
29.	Stock Alexandra	29. 6. 1969	Wiesau
30.	Urbanczyk Kai	2. 2. 1970	Krummennaab
31.	Weidner Andrea	11. 2. 1970	Krummennaab
32.	Wittmann Claus	26. 6. 1969	Friedenfels
33.	Zeitler Christian	20. 1. 1969	Friedenfels

Jedesmal wenn A eine Linie überquert (Kreuzungen sind verboten), ändert sich die Anzahl der Dreiecke, in denen A liegt, um eine gerade Zahl.

Da die Anzahl am Anfang gerade war, muß sie auch gerade sein, wenn A den Punkt P erreicht hat.

Also ist die Behauptung richtig.

Anmerkung:

Der gesamte Wettbewerb besteht aus insgesamt 3 Runden; für die Teilnehmer an der 2. Runde werden wieder, wie schon im vorigen Schuljahr, die Daumen gehalten! (Genaue Teilnahmebedingungen von allen Fachlehrern in Mathematik oder von OStR W. Minssen)

Schulspiel 1982

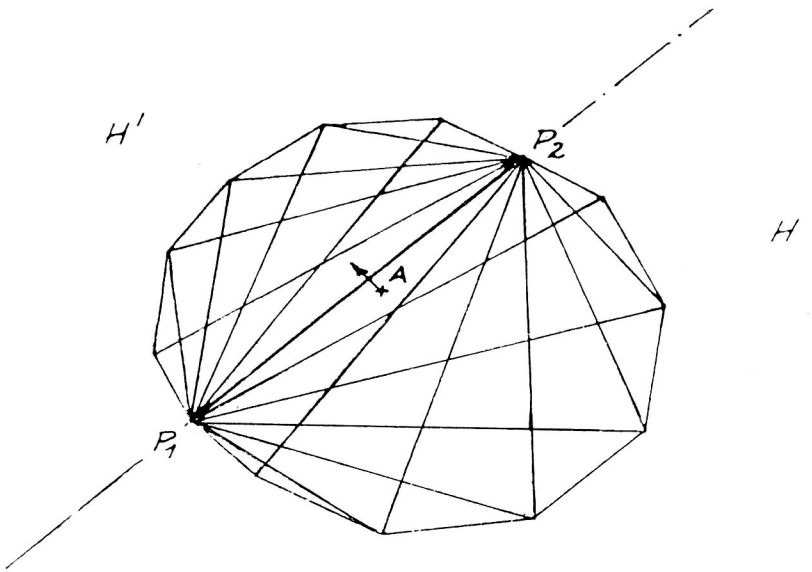
Das Handlungsmotiv unseres diesjährigen Theaterstückes ist dem gleichnamigen Original, dem Kriminalroman ‚Zehn kleine Negerlein' (‚Ten Little Niggers') von Agatha Christie entnommen, der auf Grund seiner spannenden Erzählweise bekannt sein dürfte. Gerade diese Spannung kommt in den Dialogen und Geschehnissen des Theaterstückes recht gut zum Ausdruck.

Eine nicht ganz leichte Aufgabe, die wir uns heuer gestellt hatten, welche uns dennoch viel Spaß bereitete: Bei ihr konnte man seine kreativen Fähigkeiten einsetzen, angefangen bei der Bühnengestaltung bis hin zum schauspielerischen Teil. Eine Aufgabe, die ohne das Verständnis des Direktorats nur schwer zu bewältigen gewesen wäre.

Die Handlung des Stückes ist außergewöhnlich: Sie basiert auf der Idee des perfekten Verbrechens, das im Kreis einer zehnköpfigen Wochenendgesellschaft erbarmungslos um sich greift. Dabei hatte man sich ganz ahnungslos auf Grund der Einladung eines für alle nur entfernt bekannten Ehepaares namens Onym auf deren geheimnisumwitterten Insel eingefunden, in der Hoffnung, ein unterhaltsames Wochenende zu verleben. Doch schon beim Eintreffen der Gäste entschuldigt sich der Butler Rogers für das Ausbleiben der Gastgeber; sie seien verhindert, und man solle sich doch selber die Zeit auf der Insel so bequem wie möglich gestalten. Die anfänglichen Erwartungen dieser buntgewürfelten Gruppe werden durch denkwürdige Zwischenfälle erheblich gedämpft, und das aufkommende Mißvergnügen sucht man hinter Alkohol und Gesprächsfloskeln zu verbergen. Als plötzlich einer der Gäste, der junge Tony Marston (Gerald Selch, 7 c) vor aller Augen nach einem Schluck Whisky erstickt, stehen die anderen neun Personen vor einem Rätsel. Man versucht, diese unangenehme Tatsache mit der Begründung eines Selbstmordes zu rechtfertigen; aber der darauf folgende Tod der Butlerfrau Mrs Rogers (Christine Worf, 10 e), durch eine Überdosis Chloral verursacht, widerspricht dieser Theorie und läßt nur eine Erklärung zu: Mord! Anschließende Untersuchungen ergeben, daß die Insel von der Außenwelt hermetisch abgeschirmt ist und sich niemand außer den Gästen darauf befindet. Darüber hinaus erweisen sich Mr und Mrs Onym als ein fingiertes, nicht existentes Ehepaar – anonym! Der Mörder ist also eine

Wenn er aber eine Linie überschreitet (es soll verboten sein, daß er über Schnittpunkte von Linien läuft), verläßt er eine gewisse Anzahl k von Dreiecken und betritt eine gewisse Anzahl l von Dreiecken.

Bei dieser Linienüberschreitung sind nur solche Dreiecke betroffen, die die überschrittene Linie als Seite gemeinsam haben und damit auch die Eckpunkte P_1 und P_2. (Siehe Skizze!)



Wenn H die Halbebene ist, die A verläßt und H' diejenige, die er betritt, dann ist k die Anzahl der verlassenen Dreiecke, die in H liegen und l die Anzahl der neu betretenen Dreiecke, die in H' liegen und P_1 und P_2 als Eckpunkte besitzen. Von all diesen Dreiecken sind schon 2 Ecken festgelegt und jeder andere Eckpunkt des Vielecks kann die 3. Ecke bilden. (Aus der vorausgesetzten Konvexität des Vielecks folgt, daß kein Eckpunkt P / P_1, P_2 des Vielecks auf $P_1 P_2$ liegt.)

Es gilt daher: $k + l = n - 2$

Die Zahl 2-2 ist gerade, also müssen k und l die gleiche Parität haben. Dann ist aber auch l-k gerade!

l-k ist aber die Änderung der Anzahl von Dreiecken, die sich dadurch ergibt, daß A die Strecke $P_1 P_2$ überquert.

Überquert der Punkt A eine Linie, so ergibt sich eine geradzahlige Änderung der Anzahl von Dreiecken, in denen A liegt.

Alle Punkte außerhalb des Vielecks liegen in keinem Vieleck-Dreieck, also in einer geraden Anzahl von Dreiecken.

Man legt nun den Punkt A irgendwo außerhalb des Vielecks fest und läßt ihn dann zum Punkt P wandern.

Klasse 6 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Ramisch*

Klassensprecher: *Maschauer Alexander* Stellvertreter: *Supguth Jan*

1.	Bergauer Cosima	7. 8. 1970	Waldsassen
2.	Bernreuther Martin	13. 10. 1969	Waldsassen
3.	Bittner Gerald	5. 1. 1970	Waldsassen
4.	Bittner Martina	28. 3. 1969	Bärnau
5.	Braunschläger Uwe	26. 11. 1969	Kondrau
6.	Burger Wolfgang	28. 9. 1969	Waldsassen
7.	Dietz Ralf	16. 6. 1969	Waldsassen
8.	Eder Ulrich	4. 12. 1969	Waldsassen
9.	Ernst Matthias	26. 3. 1970	Kondrau
10.	Hadi Hani	14. 5. 1971	Waldsassen
11.	Hoyer Bernd	11. 12. 1969	Tirschenreuth
12.	Kirchmann Christian	31. 10. 1969	Tirschenreuth
13.	Kleber Martin	2. 2. 1970	Waldsassen
14.	Kolb Marion	5. 7. 1969	Bärnau
15.	Korndörfer Ulrike	29. 12. 1969	Waldsassen
16.	Marsch Ulrike	20. 4. 1970	Bärnau
17.	Maschauer Alexander	18. 4. 1969	Waldsassen
18.	Münch Christian	20. 5. 1970	Tirschenreuth
19.	Neumann Jürgen	14. 12. 1969	Waldsassen
20.	Queitsch Susanne	8. 9. 1969	Waldsassen
21.	Reiter Thomas	29. 4. 1970	Tirschenreuth
22.	Sammet Alexandra	13. 3. 1970	Waldsassen
23.	Schoefl Klaus	15. 1. 1970	Waldsassen
24.	Schulwitz Martina	12. 11. 1969	Tirschenreuth
25.	Schwarz Bernd	26. 9. 1969	Tirschenreuth
26.	Sommer Stefan	6. 5. 1970	Waldsassen
27.	Stich Anton	11. 8. 1969	Waldsassen
28.	Supguth Jan	18. 1. 1970	Tirschenreuth
29.	Träger Birgit	22. 7. 1969	Waldsassen
30.	Waczlav Matthias	22. 12. 1969	Waldsassen
31.	Weiß Thomas	16. 4. 1970	Waldsassen
32.	Wittmann Oliver	26. 12. 1969	Waldsassen

Klasse 6 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor O. Herold*

Klassensprecher: *Gleißner German* Stellvertreter: *Sailer Elli*

1.	Bruse Carolin	27. 7. 1970	Tirschenreuth
2.	Dubrowski Carina	11. 2. 1970	Mitterteich
3.	Freundl Stefan	10. 11. 1969	Mitterteich
4.	Geitz Peter	28. 1. 1969	Tirschenreuth
5.	Gleißner German	18. 4. 1970	Tirschenreuth / Kleinkonreuth
6.	Hecht Alexander	17. 10. 1969	Tirschenreuth
7.	Hecht Thomas	30. 10. 1968	Mitterteich
8.	Höfler Michaela	15. 9. 1969	Mitterteich
9.	Kern Christiane	21. 6. 1970	Mitterteich
10.	Klier Kerstin	4. 12. 1969	Mitterteich
11.	Kohl Andreas	21. 4. 1970	Tirschenreuth
12.	Kopf Siegfried	19. 3. 1970	Tirschenreuth
13.	Kopp Johannes	4. 9. 1969	Mitterteich
14.	Maestre Alexander	10. 5. 1970	Tirschenreuth
15.	Mark Birgit	17. 4. 1970	Tirschenreuth
16.	Sailer Elli	1. 1. 1970	Schönkirch
17.	Schachinger Alexandra	21. 9. 1969	Tirschenreuth
18.	Schaumberger Wolfgang	6. 2. 1969	Mitterteich
19.	Schiffmann Hubert	30. 8. 1968	Mitterteich
20.	Schweikl Brigitte	4. 8. 1969	Mitterteich
21.	Seefelder Maximilian	16. 6. 1970	Waldsassen
22.	Steiner Kerstin	10. 12. 1969	Tirschenreuth
23.	Theißen Annette	3. 8. 1970	Mitterteich
24.	Trisl Brigitte	31. 12. 1969	Schönkirch
25.	Voit Sibylle	6. 1. 1970	Mitterteich
26.	Wagner Ernst	21. 11. 1969	Bärnau
27.	Weiß Alexandra	19. 12. 1969	Tirschenreuth
28.	Zant Jürgen	23. 9. 1969	Tirschenreuth
29.	Zehendner Peter	28. 6. 1970	Tirschenreuth
30.	Zeitler Katrin	15. 7. 1970	Mitterteich

Die einzelnen Ergebnisse:

SGT – Gymnasium Neustadt/WN.	3	: 1
SGT – Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg	1,5	: 2,5
SGT – Fischer-Gymnasium Burglengenfeld	2	: 2
SGT – Goethe-Gymnasium Regensburg II	1	: 3
SGT – Kepler-Gymnasium Weiden	2	: 2
SGT – Regental-Gymnasium Nittenau	3	: 1

An dieser Stelle möchten wir uns wieder beim Elternbeirat für die hervorragende Unterstützung bedanken!

Bundeswettbewerb Mathematik 1982

In diesem Jahr haben wir insgesamt 4 Schüler, die alle mit Erfolg an der 1. Runde dieses Wettbewerbs teilnahmen:

Andreas Dietrich, Robert Schnurer, beide 12/2 und
Josef Sollfrank, Wolfgang Rosner, beide 11 b.

Alle hatten mindestens 3 von 4 gestellten Aufgaben richtig gelöst.

Um die „Qualität" der gestellten Aufgaben zu beschreiben, soll eine der Aufgaben, die als typisch gelten kann, mit Lösung von A. Dietrich, K 12, vorgestellt werden:

Aufgabe:

> In der Ebene ist ein konvexes 1982-Eck gegeben. Es werden alle Dreiecke betrachtet, deren Ecken zugleich Eckpunkte dieses Vielecks sind. Ein Punkt P der Ebene liege auf keiner der Seiten dieser Dreiecke.
>
> Man beweise, daß die Anzahl der betrachteten Dreiecke, die P im Inneren enthalten, gerade ist.

Lösung: Der Beweis wird nicht nur für das 1982-Eck, sondern für alle konvexen n-Ecke mit gerader Eckenzahl geführt. ($n \geq 4$)

Behauptung:

Wenn in der Ebene ein n-Eck mit gerader Eckenzahl n ($n \geq 4$) gegeben ist und der Punkt P auf keiner Verbindungsstrecke zweier Eckpunkte des Vielecks liegt, so liegt er innerhalb einer geraden Anzahl von Dreiecken, deren Ecken gleichzeitig Ecken des Vielecks sind.

Beweis:

Die ganze Ebene ist durch die Verbindungsstrecken in eine endliche Anzahl von Teilflächen unterteilt.

Ein Punkt A soll nun auf der Ebene wandern. Solange er sich innerhalb eines Teilgebietes bewegt, weder Linien überschreitet, noch sich auf Linien bewegt, ist die Zahl der Dreiecke, in denen er liegt, konstant.

des Umweltschutzes herauszugreifen und die Schüler in knapper und anschaulicher Form darüber zu informieren. So sollten zum Beispiel die Themen „Energiesparen" und „biologischer Gartenbau" den Schülern zeigen, daß auch sie einen kleinen Beitrag für die Natur und die Umwelt leisten können. Außerdem boten Bildberichte und Artikel aus der Presse, die gesondert angebracht wurden, einen Einblick in aktuelle Probleme. Außerhalb des Schulbereichs führten die Schüler des Arbeitskreises auch einige Aktionen durch: Am autofreien Sonntag zum Beispiel unternahmen sie eine Radsternfahrt nach Falkenberg. Anfang Dezember wurde dann in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde eine Pflegearbeit organisiert. Dabei entfernte man aus einem Feuchtgebiet Kiefern und Fichten, um das Austrocknen des Bodens zu verhindern und damit die Standorte einiger seltener Pflanzen zu erhalten. Im Februar führten wir eine Aktion durch, bei der wir einen maßvolleren und rücksichtsvolleren Einsatz von Streusalz anregten. Die Mitgliederzahl des Arbeitskreises Natur- und Umweltschutz beläuft sich auf etwa 15 Mitarbeiter, die leider nur aus den höheren Klassen kommen. (Hertel K 12)

Neigungsgruppe Schach

Auch heuer fanden sich wieder einige Interessenten für das königliche Spiel. Allerdings hat das Interesse im Vergleich zu den letzten Jahren nachgelassen.

Spannend wie im letzten Jahr verliefen wieder die Schulmeisterschaften, die mit vier Vereinsspielern qualitativ gut besetzt waren. Der beständigste Spieler der vergangenen Jahre, Stefan Schmahl, schaffte es heuer zum dritten Mal hintereinander, ungeschlagen Schulmeister zu werden, und erzielte das, was man im Fußball einen Hat-Trick nennt.

Die Abschlußtabelle:

1.	Stefan Schmahl (11 c)	8 Punkte	
2.	Bertram Spitzl (8 a)	7,5 Punkte	(34,75)
3.	Thomas Jobst (12)	7,5 „	(33,75)
4.	Anreas Dietrich (12)	5 „	(19,75)
5.	Walter Burger (10 d)	5 „	(9,00)
	Carsten Boedicker (8 d)	5 „	(9,00)
7.	Stefan Probst (9 c)	2 „	
8.	Helmut Müller (9 c)	0 „	

Den Titel des Blitzmeisters errang ebenfalls Stefan Schmahl, vor Thomas Jobst, Bertram Spitzl, Lothar Völkl und weiteren drei Teilnehmern.

Auch bei den diesjährigen Oberpfalzmeisterschaften der Schulen in Burglengenfeld konnte das Stiftland-Gymnasium in der Besetzung Lothar Völkl, Thomas Jobst, Bertram Spitzl und Thomas Spitzl unter 16 Mannschaften einen guten 7. Platz belegen. Das Ergebnis hätte noch besser ausfallen können, wenn Stefan Schmahl nicht durch Krankheit verhindert gewesen wäre.

Klasse 7 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Hirsekorn*

Klassensprecher: *Helm Marina, Steinberger Ute*
Stellvertreter: *Bock Markus, Nusstein Bernhard*

1.	Bauernfeind Monika	17. 4. 1968	Mitterteich
2.	Bock Markus	17. 3. 1969	Tirschenreuth
3.	Böhmer Sigrid	29. 10. 1968	Tirschenreuth
4.	Forster Ursula	21. 2. 1969	Tirschenreuth
5.	Frank Carsten	3. 2. 1969	Plößberg / Wildenau
6.	Franz Erika	20. 4. 1968	Tirschenreuth / Hohenwald
7.	Franz Thomas	14. 2. 1969	Tirschenreuth
8.	Friedl Markus	29. 10. 1968	Hermannsreuth
9.	Glettner Heike	18. 9. 1968	Tirschenreuth
10.	Härtl Birgitt	26. 7. 1968	Tirschenreuth
11.	Härtl Jürgen	2. 4. 1969	Konnersreuth
12.	Haulena Susanne	10. 8. 1968	Tirschenreuth
13.	Hausner Susanne	24. 3. 1969	Tirschenreuth
14.	Helm Marina	5. 8. 1969	Plößberg / Wildenau
15.	Jeltsch Manuel	11. 12. 1968	Krummennaab
16.	Kühn Franz	13. 4. 1969	Tirschenreuth
17.	Männer Andrea	29. 7. 1968	Tirschenreuth
18.	Metelka Jürgen	5. 1. 1969	Thumsenreuth
19.	Nusstein Bernhard	15. 10. 1968	Immenreuth
20.	Prechtl Wolfgang	15. 1. 1968	Brand/Opf.
21.	Reinl Stephan	7. 1. 1969	Tirschenreuth
22.	Riedl Martin	4. 2. 1969	Waldsassen
23.	Scheidler Inge	24. 9. 1968	Tirschenreuth
24.	Schiml Martin	7. 5. 1969	Tirschenreuth
25.	Schmidt Wolfgang	20. 4. 1969	Krummennaab
26.	Schreiber Nadja	17. 7. 1969	Wiesau
27.	Steinberger Ute	10. 3. 1969	Wiesau
28.	Thoma Martin	21. 12. 1968	Tirschenreuth / Pilmersreuth/Str.
29.	Trißl Christina	14. 1. 1968	Bärnau
30.	Wachter Petra	27. 12. 1968	Letten
31.	Wurm Gabriele	2. 1. 1968	Mitterteich
32.	Zeitler Norbert	2. 8. 1968	Krähenhaus

Klasse 7 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Christl*

Klassensprecher: *Kopf Alexandra, Zintl Birgit*
Stellvertreter: *Ascherl Michael, Kopf Alexandra*

1.	Ascherl Michael	25. 7. 1968	Altenstadt
2.	Burger Birgit	27. 11. 1968	Tirschenreuth
3.	Dorsch Andrea	28. 4. 1969	Tirschenreuth
4.	Fenzl Martin	7. 9. 1967	Tirschenreuth
5.	Fenzl Monika	8. 2. 1969	Krummennaab
6.	Frank Monika	27. 11. 1968	Tirschenreuth / Pilmersreuth/Str.
7.	Graef Barbara	28. 2. 1969	Tirschenreuth
8.	Gretsch Franz	17. 9. 1969	Reuth
9.	Gruber Gabriele	5. 1. 1969	Tirschenreuth
10.	Hamann Karin	14. 4. 1969	Tirschenreuth / Wondreb
11.	Heß Ronald	21. 4. 1968	Plößberg
12.	Horn Matthias	3. 12. 1968	Plößberg
13.	Kopf Alexander	5. 9. 1968	Tirschenreuth
14.	Krützner Peter	2. 4. 1969	Tirschenreuth
15.	Lang Doris	21. 2. 1969	Tirschenreuth
16.	Lang Gabriele	4. 11. 1968	Tirschenreuth
17.	Mehler Johannes	17. 4. 1968	Tirschenreuth
18.	Meister Michael	6. 10. 1968	Reuth
19.	Michl Petra	15. 4. 1969	Tirschenreuth
20.	Ondrusek Petra	8. 9. 1968	Tirschenreuth
21.	Rösch Jörg	23. 7. 1968	Waldsassen / Hatzenreuth
22.	Schieder Andreas	27. 2. 1969	Premenreuth
23.	Schmid Karlheinz	8. 5. 1969	Tirschenreuth
24.	Schöberl Daniela	3. 5. 1968	Plößberg
25.	Seer Anton	10. 5. 1969	Tirschenreuth
26.	Trettenbach Bernd	9. 6. 1969	Wildenreuth
27.	Voit Andrea	20. 10. 1969	Tirschenreuth
28.	Weber Karin	27. 10. 1967	Leonberg
29.	Zandt Manfred	8. 8. 1967	Tirschenreuth
30.	Zintl Birgit	26. 1. 1969	Plößberg
31.	**Herlt Monika	29. 9. 1968	Tirschenreuth
32.	**Schwingshansl Rainer	6. 2. 1969	Thumsenreuth

Das Bild zeigt die siegreiche Mannschaft mit ihrem Betreuer.

hintere Reihe: Petra Bloßfeldt, Jutta Fischer, Ute Steinberger, Christina Trißl, Ruth Hösl, Bärbel Immendörfer

vordere Reihe: Renate Fritsch, Ursi Rüth, Ute Kaiser, Gerti Schön, Gerlinde Göhl, Betreuer StR Ehstand.

Die Jungenmannschaft errang bei den Oberpfalzmeisterschaften den Titel des Vizemeister. Da einige „Stars" verhindert waren, konnte die Mannschaft ihrer Favoritenrolle nicht gerecht werden und muß die Mädchenmannschaft alleine nach München fahren lassen. (Ehstand)

Aikido

Während im Grundkurs Aikido besonderer Wert auf die sportliche Seite gelegt wurde, gab es bei der freiwilligen Arbeitsgruppe den Wunsch, den konzentrativen Aspekt durch den Einbau von T'ai Chi Übungen zu verstärken.

Leider waren die Trainingsmöglichkeiten in den Wintermonaten wegen der dichten Hallenbelegung beschränkt. So konnte erst im Frühjahr ein Anfängerkurs durchgeführt werden.

Zur Fortbildung besuchten Mitglieder der Tirschenreuther Gruppe Lehrgänge in Waldsassen, Schweinfurt und München. (Winkler)

Arbeitskreis Natur- und Umweltschutz

Die Tätigkeit der am Umweltschutz interssierten Schüler richtete sich in diesem Jahr innerhalb des Schulbereichs vor allem auf die Gestaltung des Schaukastens in der Pausenhalle. Wir versuchten, mit Hilfe von Plakatkartons einige Themen

Die Volleyballmannschaften des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth in den neuen vom Elternbeirat gestifteten Schultrikots

hintere Reihe v. l. n. r.: Sollfrank, Hamm, Danhof, Kraus, Gleißner, Frister, Faget, Bauer

vordere Reihe v. l. n. r.: Hager, Reisnecker, Härtl, Ernstberger, Brunner, Enders, Zintl, Fritsch, Rüth.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an den Elternbeirat!

Leichtathletik

Eine Mädchen- und eine Jungenmannschaft vertraten das Stiftland-Gymnasium bei den diesjährigen Oberpfalzmeisterschaften im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia".

Durch herausragende Leistungen konnte die Mädchenmannschaft Oberpfalzmeister werden. Mit deutlichem Abstand wurde die durchwegs ältere Konkurrenz aus den anderen oberpfälzischen Schulen auf die Plätze verwiesen. So konnte die Vorherrschaft der Gymnasiasten aus Regensburg und Amberg erstmals durchbrochen werden.

Durch ihren Sieg nehmen die Mädchen an den Bayerischen Meisterschaften im Münchner Olympiastadion teil, wo anläßlich des zehnjährigen Jubiläums der Olympischen Spiele ein Bayerischer Olympiatag unter der Mitwirkung vor früheren Olympiasiegern durchgeführt wird.

Die Mädchen rechnen sich mit ihrem Betreuer, StR Ehstand, gute Chancen aus, bei der Titelvergabe ein gewichtiges Wort mitzureden.

Klasse 7 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Günther*

Klassensprecher: *Walter Gerhard, Obermeier Martina*
Stellvertreter: *Roch Hubert, Meier Klaus*

1.	Amft Elke	25. 7. 1969	Mitterteich
2.	Bäumler Sabine	10. 5. 1969	Steinmühle
3.	Bäumler Susanne	10. 5. 1969	Steinmühle
4.	Beyer Diana	11. 7. 1969	Waldsassen
5.	Brandl Elmar	4. 11. 1968	Waldsassen
6.	Ernstberger Dieter	13. 5. 1969	Mitterteich
7.	Esposito Franca	14. 3. 1969	Waldsassen
8.	Hadi Hamodi	13. 12. 1969	Waldsassen
9.	Heidingsfelder Klaus	23. 11. 1968	Mitterteich
10.	Heindl Gerlinde	17. 3. 1969	Pleußen
11.	Heinrichs Claus	14. 6. 1969	Tirschenreuth
12.	Korndörfer Gabriele	14. 2. 1969	Waldsassen
13.	Kunz Daniela	24. 3. 1969	Waldsassen
14.	Mainka Anja	4. 4. 1969	Waldsassen
15.	Meier Klaus	9. 11. 1968	Mitterteich
16.	Meier Roland	5. 10. 1969	Mitterteich
17.	Neubauer Alexandra	13. 7. 1969	Waldsassen
18.	Obermeier Martina	11. 6. 1969	Waldsassen
19.	Reif Gisela	19. 8. 1968	Mitterteich
20.	Roch Hubert	30. 4. 1969	Mitterteich
21.	Schiml Gabriele	28. 4. 1969	Waldsassen
22.	Selch Gerarld	10. 7. 1969	Waldsassen
23.	Sollfrank Anja	29. 1. 1969	Mitterteich
24.	*Tiller Angelika	16. 2. 1969	Waldsassen
25.	Vater Susanne	26. 1. 1969	Wiesau
26.	Walter Gerhard	9. 12. 1968	Waldsassen
27.	Wehner Kerstin	18. 4. 1969	Mitterteich
28.	Weiß Matthias	15. 2. 1969	Waldsassen
29.	Winhard Helmut	28. 12. 1968	Mitterteich
30.	Wolfsegger Matthias	22. 10. 1968	Waldsassen
31.	Ziegler Nicola	22. 4. 1969	Waldsassen
32.	Zintl Monika	12. 5. 1969	Mitterteich

Klasse 7 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Grombach*

Klassensprecher: *Achatz Bernd* Stellvertreter: *Forster Hans*

1.	Achatz Bernhard	26. 9. 1968	Mähring
2.	Bauernfeind Edmund	12. 3. 1969	Falkenberg
3.	Dirmeier Beate	22. 12. 1968	Wiesau
4.	Falk Stefan	2. 11. 1967	Thanhausen
5.	Forster Johann	16. 1. 1968	Wiesau
6.	Frank Claudia	14. 3. 1968	Großkonreuth
7.	Fröhlich Detlef	17. 2. 1968	Falkenberg
8.	Fröhlich Sigrid	23. 9. 1968	Wiesau
9.	Härtl Uwe	16. 6. 1968	Wiesau
10.	Kraus Monika	11. 2. 1969	Laub
11.	Pledl Alexandra	30. 11. 1968	Wiesau
12.	Pschierer Gabriele	15. 10. 1968	Frauenreuth
13.	Rath Roswitha	18. 6. 1968	Mähring
14.	Roth Christian	10. 4. 1969	Tirschenreuth
15.	Rupp-Fichtner Stefan	17. 3. 1969	Tirschenreuth
16.	Schaller Andreas	2. 10. 1967	Wiesau
17.	Schinner Hubert	27. 10. 1968	Erbendorf/Wetzldorf
18.	Schmid Irene	18. 5. 1969	Wiesau
19.	Schreiber Silke	21. 8. 1969	Wiesau
20.	Schuller Eveline	5. 2. 1969	Altglashütte
21.	Schwarzbeck Rainer	19. 4. 1969	Tirschenreuth
22.	Staufer Maria	25. 5. 1969	Falkenberg
23.	Stock Harald	6. 11. 1969	Schönhaid
24.	Vollath Wolfgang	2. 8. 1969	Triebendorf
25.	Weig Markus	3. 6. 1969	Wiesau
26.	Wöhl Wolfgang	7. 5. 1969	Bärnau
27.	Würl Lothar	16. 1. 1968	Bärnau
28.	Wuttke Sandra	27. 3. 1969	Tirschenreuth
29.	Zeitler Thomas	22. 5. 1969	Bärnau
30.	Zimmermann Peter	24. 12. 1968	Falkenberg
31.	Zrenner Annemarie	17. 11. 1968	Falkenberg

Im Wettkampf II (5 Mädchen) turnten:

Sabine Bäumler	7 c
Susi Bäumler	7 c
Margit Reiter	5 d
Susanne Gleißner	5 d
Evi Faget	10 e

Auch diese Riege erkämpfte sich mit großem Einsatz den 1. Platz.

Die Riege des Wettkampfes III/1 (8 Mädchen) bestand aus:

Dagmar Richter	8 b
Ilona Sattler	9 b
Christina Kühn	6 b
Nicola Ziegler	7 c
Silvia Viereck	6 a
Nicolette Kuba	5 d
Heike Glettner	7 a
Birgitt Härtl	7 a

Angespornt durch die Siege der Gruppen I und II, turnten sich auch diese Mädchen an die Spitze. Der 1. Platz war der verdiente Lohn für fleißige Trainingsarbeit.

Alle drei Riegen vertraten die Oberpfalz beim Landesfinale in Lenting. Mit zwei 6. und einem 7. Platz wurden unsere Erwartungen erfüllt.

Für die Unterstützung durch den Elternbeirat bedanken sich Schülerinnen und Betreuer. (Bauer)

Der Sport mit dem großen weißen Ball

Jeden Mittwoch um 13.15 Uhr tat sich etwas in der Turnhalle. 16 Mädchen der 9., 10. und 11. Klassen versuchten, ihre Fertigkeiten im Volleyballspiel zu vervollkommnen. Nach etwa 30 Minuten Techniktraining war noch 30 Minuten Zeit für ein Volleyballspiel, in dem hart gekämpft aber oft auch viel gelacht wurde.

Nach dieser zusätzlichen freiwilligen Sportstunde in der Woche wollten die Mädchen ihr Können natürlich auch gegen andere beweisen. Im Wettkampf „Jugend trainiert für Olympia" im Dezember in Weiden wurde immerhin der dritte Platz erreicht. Leider war das nicht genug, um in die nächste Runde vorzurücken.

Gegen eine Arzberger Volleyball-Vereinsmannschaft wurden zwei Freundschaftsspiele durchgeführt, die beide Male für das Stiftlandgymnasium entschieden werden konnten.

Das sind auf alle Fälle gute Aussichten für eine zukünftige Damen-Volleyball-Vereinsmannschaft in Tirschenreuth! (Högerl)

ten Turnieren, beteiligten sich unsere Schüler und Schülerinnen in verschiedenen Disziplinen am Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia". Am erfolgreichsten waren die Mädchen im Geräteturnen (wie schon seit Jahren) und dieses Jahr erstmals die Mädchenmannschaft in der Leichtathletik, die auf Anhieb das Bayernfinale, wie auch die Turnerinnen, schafften.

Nicht wegzudenken aus dem Sport an unserem Gymnasium sind die Skikurse. Auch dieses Jahr fuhren wieder die vier 9. Klassen ins Gebirge, eine davon nach Tirol, wo zwar das Gelände ideal, doch die Unterkunft nicht so passend schien. Unserem Haus am Taubenstein werden wir wohl noch länger treu bleiben, vor allem wegen der unübertrefflichen Hüttenatmosphäre.

Insgesamt kann das Schuljahr 1981/82 für den Sport als ein trotz allem erfolgreiches Jahr abgehakt werden. Allen, die dazu beigetragen haben, gilt der Dank der Schüler und Sportlehrer. (Herlt)

Geräteturnen – Mädchen

Der Bezirksentscheid Oberpfalz-Niederbayern im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia" fand heuer erstmals in der Dreifachturnhalle des Stiftland-Gymnasiums statt.

Leider zeigten nur sehr wenige Zuschauer Interesse an dieser schönen Sportart. So turnten 20 Schulmannschaften vor fast leerer Tribüne. Um so freudiger wurde die Anwesenheit der zuschauenden Lehrer registriert.

An dieser Stelle bedanken sich Schüler und Betreuer bei Oberstudienrat Minssen für die herzlichen Worte bei Wettkampfbeginn.

Die Teilnahme der drei Mannschaften unserer Schule wurde zu einem großen Erfolg.

Im Wettkampf I (5 Mädchen) starteten:

Gabi Leitner	12/II
Regina Bauer	11 a
Ursi Rüth	10 b
Gerline Göhl	9 a
Ute Steinberger	7 a

Trotz starker Konkurrenz war diesem erfahrenen Team der 1. Platz nicht zu nehmen.

Klasse 8 a (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Ehstand / Studienrat z. A. Huber*

Klassensprecher: *Bock Tobias* Stellvertreter: *Loew Matthias*

1.	*Aumann Nadja	10. 1. 1968	Waldsassen
2.	Bäumler Claus	19. 6. 1968	Steinmühle
3.	Bock Tobias	27. 4. 1968	Tirschenreuth
4.	Bönisch Rüdiger	10. 9. 1968	Kondrau
5.	Deinzer Magnus	6. 3. 1968	Waldsassen
6.	Dietz Claudia	10. 8. 1967	Tirschenreuth
7.	Faulhaber Eckart	15. 11. 1967	Tirschenreuth
8.	Flogaus Harald	13. 8. 1967	Tirschenreuth
9.	Flogaus Sabine	25. 9. 1968	Tirschenreuth
10.	Forster Silvia	6. 7. 1968	Tirschenreuth
11.	Friedl Bruno	28. 12. 1967	Bärnau
12.	Gelbert Frank	9. 11. 1967	Krummennaab
13.	Gleißner Thomas	17. 2. 1966	Hohenthan
14.	Goetz Michael	14. 4. 1967	Tirschenreuth
15.	Gradl Christina	24. 2. 1968	Tirschenreuth
16.	Herrmann Roland	14. 4. 1968	Bärnau
17.	Hermannsdörfer Karin	19. 4. 1968	Krummennaab / Thumsenreuth
18.	Hiller Bernhard	22. 1. 1968	Krummennaab / Thumsenreuth
19.	Kopf Reinhold	3. 7. 1967	Tirschenreuth
20.	Korb Christoph	1. 8. 1967	Wiesau
21.	Loew Matthias	5. 9. 1967	Weiden
22.	Martin Hubert	15. 1. 1968	Waldsassen
23.	Meier Monika	20. 7. 1967	Beidl
24.	Rieß Andreas	20. 8. 1968	Mitterteich
25.	Riß Elisabeth	4. 7. 1967	Tirschenreuth
26.	Ritt Hans-Martin	3. 8. 1968	Mitterteich
27.	Rothenaichner Peter	14. 5. 1968	Waldsassen
28.	Scharnagl Matthias	23. 4. 1968	Waldsassen / Groppenheim
29.	Schiffmann Birgit	22. 5. 1967	Tirschenreuth
30.	Schuller Lothar	20. 9. 1966	Hohenthan
31.	Spitzl Bertram	12. 8. 1967	Tirschenreuth / Großklenau
32.	Trißl Karolina	9. 6. 1966	Bärnau
33.	Weig Jürgen	18. 1. 1968	Tirschenreuth
34.	Weinberger Andrea	5. 8. 1966	Mitterteich
35.	Weiß Wolfgang	19. 9. 1966	Hohenthan
36.	Wenisch Ingmar	8. 9. 1967	Hundsbach
37.	Zeitler Ina	31. 1. 1968	Wildenau
38.	Zeus Brigitte	2. 4. 1968	Mitterteich

Klasse 8 b (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Konrad*

Klassensprecher: *Kolb Doris* Stellvertreter: *Emmert Thomas / Dorsch Thomas*

1.	Altenhofen Frank	14. 9. 1968	Tirschenreuth
2.	Blommer Petra	16. 6. 1967	Bärnau
3.	Dorsch Thomas	28. 1. 1968	Tirschenreuth
4.	Emmert Thomas	1. 6. 1967	Waldsassen
5.	Franz Claudia	11. 9. 1966	Hohenthan
6.	Hadi Maha	9. 10. 1968	Waldsassen
7.	Heldwein Sabine	24. 8. 1967	Thanhausen
8.	Hoffmann Thomas	28. 4. 1967	Friedenfels
9.	Janka Bettina	1. 12. 1967	Hermannsreuth
10.	Kolb Doris	6. 10. 1966	Waldsassen
11.	Kolb Rita	19. 10. 1968	Mähring
12.	Landstorfer Cornelia	3. 8. 1967	Tirschenreuth
13.	Lang Susanne	8. 8. 1967	Tirschenreuth
14.	Meindl Stefan	7. 6. 1966	Hohenthan
15.	Meister Frank	21. 2. 1967	Reuth
16.	Reiter Monika	4. 10. 1967	Tirschenreuth
17.	Richter Dagmar	14. 4. 1968	Tirschenreuth
18.	Richtmann Hubert	7. 5. 1968	Tirschenreuth
19.	Ries Heidrun	30. 11. 1966	Hermannsreuth
20.	Scharnagl Doris	20. 5. 1968	Mähring
21.	Schmid Birgit	12. 7. 1967	Tirschenreuth
22.	Seitz Renate	22. 5. 1968	Waldsassen
23.	Sollfrank Ingo	4. 10. 1967	Mitterteich
24.	Stauber Angela	28. 2. 1968	Tirschenreuth
25.	Strauß Thomas	3. 9. 1967	Bärnau
26.	Wagner Edith	20. 5. 1968	Bärnau
27.	Wagner Hubert	16. 9. 1966	Bärnau
28.	Wittmann Martina	13. 8. 1968	Krummennaab
29.	Wölfl Manfred	21. 10. 1967	Frauenreuth

Ergebnissen (Jungen 459 Teilnehmer 135 Sieger- und 67 Ehrenurkunden, Mädchen 378 Teilnehmer 146 Sieger- und 107 Ehrenurkunden im Winter – Jungen 491 Teilnehmer 248 Sieger- und 118 Ehrenurkunden, Mädchen 332 Teilnehmer 179 Sieger- und 61 Ehrenurkunden) liegen folgende Schlüsse nahe: Die Mädchen sind mit 38,6 % Sieger- und 28,3 % Ehrenurkunden im Geräteturnen erheblich besser als die Jungen (29,4 % bzw. 14,5 %). Aber auch in der Leichtathletik dominieren sie bei den Siegerurkunden (53,9 % gegenüber 50,5 %); bei den Ehrenurkunden haben die Jungen mit 24 % gegenüber den Mädchen mit 18,3 % ein deutliches Plus. Diese statistischen Zahlen sagen aus, daß die Mädchen in der normalen Leistungsfähigkeit die Jungen ausstechen, in der Leichtathletik jedoch in der Spitze die Jungen bessere Leistungen bringen.

Nach einigen Jahren Unterbrechung konnte dieses Schuljahr das Schulsportfest mit den Schulmeisterschaften in der Leichtathletik bei strahlendem Wetter durchgeführt werden und brachte manch beachtliche Leistung.

Hervorzuheben sind bei den Jungen die 4,6 m von Kohl 6 d im Weitsprung der Altersklasse Schüler B, die 2 : 39 Min. von Raithel 5 c im 800 m-Lauf derselben Klasse, der dreifache Sieg von Herrmann 8 d im 100 m-Lauf, Weitsprung (5,82 m) und Kugelstoßen (10,75 m mit 4 kg Kugel) in der Klasse Schüler A, die 11,7 sec. im 100 m-Lauf von Krichenbauer 8 c bei der Jugend B, die 12,53 m im Kugelstoßen (5 kg) durch Härtl 9 d ebenfalls Jugend B und die 2 : 54 Min. im 1000 m-Lauf der Jugend B durch Münch 10 d. Letzterer wurde im 1000 m-Lauf der Jugend A durch Träger 11 b übertroffen, der schnellste Sprinter war Moskalczuk 10 a in 11,5 sec. Im Hochsprung dieser Altersklasse gewann nach überaus spannendem Kampf Goetz 10 a mit 1,82 m. Auch die 6,24 m von Moskalczuk im Weitsprung sind hervorzuheben.

Bei den Mädchen gab es auch einige hervorragende Leistungen: den dreifachen Sieg von Sailer 6 d in der Altersklasse Schüler B über 75 m, im Weitsprung (4,40 m) und im Weitwurf mit dem 80 g Ball. Steinberger 7 a gewann den 100 m-Lauf in der Schüler A mit 13,5 sec., und den Weitsprung mit 4,62 m, Trißl 7 a siegte im Hochsprung mit 1,53 m (Schüler A). Bei der Jugend B gewann Göhl den 100 m-Lauf mit 13,2 sec. und den Weitsprung mit 5,03 m, in der Jugend A gewann Immendörfer 10 d den Hochsprung mit 1,60 m.

Natürlich glänzten die „Profis", die Leichtathletik im Verein trainieren. Wichtiger jedoch ist, daß in 46 Wettbewerben ca. 350 Schüler teilnahmen, 8 Staffeln der 5. und 6. Klassen ihre Kräfte in der Pendelstaffel maßen und sich 21 Klassen an den 4 x 100 m Rundenstaffeln beteiligten. Letztere und die große Zahl von Mittelstreckenläufern von 600 m bis 1000 m allein rechtfertigen schon den Bau der Rundbahn im Freisportgelände.

Die Sportlehrer haben sich dafür entschieden, die Sportabzeichenbewegung wieder zu beleben. In den leichtathletischen Disziplinen war eine große Hemmschwelle bei der Mittel- und Oberstufe die Dauerleistung (2000 m- bzw. 3000 m-Lauf) und das Fehlen eines jederzeit erreichbaren Schwimmbades für die Schwimmleistungen. Die Zahl der erfolgreich abgelegten Prüfungen kann deshalb noch nicht angegeben werden, jedoch war das Echo besonders in der Oberstufe erfreulich hoch.

Das Fach Sport lebt nicht allein vom schulischen Sportunterricht, sondern vor allem von den außerunterrichtlichen Aktivitäten. Neben den schon erwähn-

Sportunterricht im Schuljahr 1981/82

Am Beginn des Schuljahres schien für das Fach Sport das Goldene Zeitalter angebrochen zu sein: durch die Zuteilung von zwei Studienreferendarinnen, Frau Högerl und Frl. Stark, besaß das Gymnasium plötzlich 10 Sportlehrkräfte und konnte ca. 3.5 Wochenstunden Sport anbieten, ein Zustand, der fast ideal zu nennen war. Jedoch sehr schnell folgte die Ernüchterung: Zuerst wurden die 12 Wochenstunden der Frau Bauer ersatzlos gestrichen; sie konnte später jedoch wieder 8 Wochenstunden übernehmen. Dann schied Frau Dürrschmidt zu Ende 1981 aus. Ebenso Frau Herold, der wir Sportkollegen Dank sagen wollen für die stets äußerst kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit. Sie wird uns sehr fehlen!

Die Wochenstundenzahl fiel durch diese Ausfälle weit unter die 2.5, die Zahl, die unter anderem notwendig gewesen wäre, um einen Leistungskurs Sport genehmigt zu bekommen. Ein entsprechender Antrag wurde vom Ministerium abgelehnt.

Auch der differenzierte Sportunterricht litt sehr.

Ein Gutes hatte diese Lage: es wurde im zweiten Halbjahr Platz in der Halle frei für Turniere in den Sportspielen und – zum erstenmal – im Tischtennis.

Im Handball gewann bei den Jungen bei den 5. und 6. Klassen die 6 d, zweite wurde die 5 a; bei den 8. Klassen die 8 d vor der 8 a, dritte wurde die 8 b; bei den 9. Klassen die 9 b vor der 9 a, 9 c und 9 d, bei der Oberstufe die 12 vor 11 b, 10 c und 10 a.

Bei den Mädchen spielten nur die 5. und 6. Klassen, wobei die 5 d vor der 6 a gewann, und die 7. und 8. Klassen, die die 7 a vor der 7 b, 8 b und 7 d sahen.

Im Fußball gewann bei den 6. Klassen die 6 a vor der 6 c, bei den 7. Klassen die 7 d vor der 7 a, 7 b und 7 c, in der Oberstufe siegte die 1. Mannschaft der Kollegstufe 12.

Im Volleyball gewannen die Jungen der 9 a, vor 9 c und 9 b im Turnier der 9. Klassen, bei den Mädchen der 9. bis 11. Klassen siegte die kombinierte Mannschaft der 11 ab vor der 10 bc, 9 c, 10 a und 9 d.

Außerdem kämpften noch die Jungen der 9. bis 12. Klassen im Basketball um den Schulmeistertitel. Sieger wurde die Mannschaft der 12. Klasse vor 11 a, 10 b und 11 c.

Bei Redaktionsschluß waren die Tischtennisturniere der Jungen bei den 5., 6., 7., 8. und 10. bis 12. Klassen abgeschlossen. Es gewann bei den Jüngsten Pöllmann 5 a vor Schmieder 5 a, bei der 6. Klasse Hecht A. 6 d vor Reiter 6 b, bei den 7. und 8. Klassen Hecht M. 8 d vor Roth 7 d, in der Oberstufe Erös 11 b vor Schnurer 12; das Turnier der 9. Klassen wird noch ausgespielt.

Im Rahmen des Sportunterrichts hielten wir an den Bundes-Jugendspielen im Geräteturnen im Winter und in der Leichtathletik im 2. Halbjahr trotz einiger Einwände fest. Allerdings scheinen die Spiele im Sommer im Rahmen einer Sonderveranstaltung mehr Spaß als im Klassenverband zu machen. An diesen Bundes-Jugendspielen nahmen die Schüler der 5.–11. Klassen teil. Nach den

Klasse 8 c (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Maurer*

Klassensprecher: *Krichenbauer Robert* Stellvertreter: *Neugirg Toni*

1.	Blei Markus	25. 3. 1968	Altglashütte
2.	Faltenbacher Jürgen	14. 1. 1968	Mitterteich
3.	Hamann Martina	23. 2. 1967	Wondreb
4.	Hoff Dagmar	26. 6. 1968	Mitterteich
5.	Kellner Elisabeth	29. 1. 1967	Wiesau
6.	Kern Bettina	26. 11. 1967	Mitterteich
7.	Krichenbauer Robert	6. 7. 1967	Bärnau
8.	Lauton Werner	22. 12. 1966	Wiesau
9.	Lindner Jörg	22. 4. 1967	Schönhaid
10.	Meier Norbert	20. 9. 1967	Falkenberg
11.	Neugirg Anton	18. 12. 1966	Krummennaab / Kohlbühl
12.	Pappenberger Klaus	9. 11. 1967	Thanhausen
13.	Plank Thomas	7. 4. 1968	Wiesau
14.	Pöllmann Elvira	2. 4. 1968	Erbendorf
15.	Reiter Sibylle	2. 4. 1967	Wondreb
16.	Robl Regina	27. 11. 1967	Wiesau
17.	Rogler Michaela	3. 10. 1967	Mitterteich
18.	Rosner Jochen	18. 3. 1967	Waldsassen
19.	Rustler Werner	20. 7. 1967	Waldsassen
20.	Schuller Gunther	5. 7. 1968	Wiesau
21.	Stock Rüdiger	14. 5. 1968	Schönhaid
22.	Trisl Robert	21. 3. 1968	Schleif
23.	Trottmann Claudia	22. 1. 1968	Mitterteich
24.	Weig Claudia	20. 12. 1967	Wiesau
25.	Wittmann Marion	9. 5. 1967	Friedenfels
26.	Wolfrum Thomas	15. 3. 1967	Lauterbach
27.	Zimmerer Petra	30. 4. 1968	Krummennaab

Klasse 8 d (Offenes Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Stauber*

Klassensprecher: *Lauterbach Barbara* Stellvertreter: *Möstl Johannes*

1.	Binder Gerald	13. 4. 1967	Waldsassen
2.	Boedicker Carsten	16. 8. 1968	1. Wohnsitz: Frankfurt/M. 2. Wohnsitz: Tirschenreuth
3.	Brunner Ulrike	20. 2. 1968	Waldsassen
4.	Bücherl Angela	10. 6. 1967	Waldsassen
5.	Buchhauer Ute	10. 1. 1967	Waldsassen
6.	Büttner Tanja	25. 10. 1966	Tirschenreuth
7.	Döllinger Stefan	9. 5. 1968	Waldsassen
8.	Freundl Hans Peter	16. 3. 1968	Tirschenreuth
9.	Groß Matthias	19. 6. 1968	Tirschenreuth
10.	Hager Thomas	14. 4. 1968	Tirschenreuth
11.	Hahn Robert	19. 10. 1967	Waldsassen
12.	Hauenschild Karin	8. 8. 1968	Tirschenreuth
13.	Hecht Michael	18. 3. 1968	Tirschenreuth
14.	Herrmann Oliver	17. 1. 1968	Tirschenreuth
15.	Holzwarth Robert	6. 12. 1967	Tirschenreuth
16.	Hopf Werner	12. 5. 1967	Tirschenreuth
17.	Krämer Gabriele	10. 9. 1967	Waldsassen
18.	Kurzeck Thomas	26. 5. 1968	Tirschenreuth
19.	Lang Martina	19. 12. 1967	Waldsassen
20.	Langer Peter	7. 6. 1967	Tirschenreuth
21.	Lauterbach Barbara	8. 2. 1968	Tirschenreuth
22.	Möstl Johannes	7. 1. 1967	Tirschenreuth
23.	Rother Martin	13. 6. 1968	Tirschenreuth
24.	Schuderer Claudia	28. 6. 1968	Tirschenreuth
25.	Seefelder Annemarie	19. 8. 1968	Waldsassen
26.	Skupin Horst	6. 9. 1967	Tirschenreuth
27.	Staufer Alexandra	26. 11. 1968	Tirschenreuth
28.	Völkl Bettina	16. 7. 1968	Tirschenreuth
29.	Voit Harald	30. 5. 1967	Tirschenreuth
30.	Wuttke Petra	4. 5. 1967	Tirschenreuth

realisiert wurde, von den ehemaligen Abiturienten Gerhard Plaß und Bernhard Kohl in Kooperation mit dem Tirschenreuther Malermeister Heinz Hinrichsmeier.

Peter Brückner, LK Ku 13, fertigte im Rahmen seiner Facharbeit in Ku ein Objekt an, dem er den Titel „Schule und Wir" gab, und stellte es im Schulhof auf, als Aufforderung an seine Mitschüler zum Gebrauch von mehr Phantasie in der Schule.

Ermöglicht wurde die Verwirklichung dieser Projekte durch eine großzügige materielle Unterstützung des Landkreises als Sachaufwandsträger, was dankenswertes Interesse und verständige Aufgeschlossenheit zeigt.

Um Umgang mit Kunst zu lernen und ihr, die sich trotz ständiger Versuche von Freunden und Feinden nicht sistieren läßt – „Es gibt keine Kunst, nur Künste" –, auf die vielfältigen Spuren zu kommen, wurden wieder Fahrten zu Ausstellungen organisiert.

Die Kollegstufenschüler der Leistungskurse Ku K 12 und K 13 besuchten 1981 in München die neu eingerichtete Neue Pinakothek und die Ausstellung „Josef Beuys" im Lenbachhaus; 1982 in Selb eine Ausstellung des international bedeutenden konstruktivistischen Künstlers O. H. Hajek und in München die Ausstellung „Von Greco bis Goya. Vier Jahrhunderte spanische Malerei" im Haus der Kunst und „Tomi Ungerer" im Stadtmuseum.

Dieses Wechselbad zwischen traditioneller und zeitgenössischer Kunst ist notwendig, um überhaupt Kunst als einen historisch-gesellschaftlichen Prozeß zu erfahren. Haben doch die geschmähten „Modernen" stets mehr von Tradition gewußt als ihre kurzsichtigen Kritiker. „Es kommt darauf an, nicht so zu sein wie die Ahnen, ohne sie zu verleugnen", sagt Elias Canetti. Was auch deren Bewunderung mit einschließt.

Betroffenheit und Mitgefühl, ein Maß nicht nur für den ästhetischen Menschen, stellt sich jedoch besonders dort ein, wo man Zeitgenosse ist. Über Tomi Ungerer, der beides vermag, eine heiter-besinnliche, heile Kinderwelt zu zeichnen und schreckliche Visionen einer Welt, die aus den Fugen ist, beklemmend sichtbar zu machen, schreibt sein Zeitgenosse Friedrich Dürrenmatt, der ihn einmal mit dem volkstümlichen, spätromantisch-idyllischen Ludwig Richter, zum anderen mit Honoré Daumier, dem politisch-engagierten, satirischen, französischen Realisten vergleicht, zu Ungerers Buch „Babylon": „Unter Zeitgenossen gibt es keine Bewunderung, nur Mitgefühl: Wir stecken alle in der gleichen Scheiße...

Um eine Welt darzustellen, die es leider gibt, die unsrige, mußte Ungerer auch eine Welt darstellen, die es beinahe gab ... und die, indem man allzulange glaubte, daß es sie wirklich gegeben habe, einer der Gründe ist, daß es nun die Welt gibt, die es gibt: „Babylon". Den Mut, die folgenden Seiten zu betrachten, mußt du, lieber Leser und Kunstfreund, nun aufbringen. Auch du bist ein Zeitgenosse. Ich weiß, es macht keinen Spaß. Möglicherweise wirst du ein Kunstfeind dabei. Werde es. Die Kunst hat ohnehin zu viele falsche Freunde. Aber die Zeit, bei der einem der Spaß vergeht, ist keine verlorene Zeit."

Man kommt in ihr vielleicht zum Nachdenken über sich selber und die anderen Zeitgenossen und darüber, wie uns zu helfen sei. „Time is on my side."

(Hirsekorn)

„Religion und Religionen", „Frieden" (Wehrdienst und dessen Verweigerung) und das „Verhältnis des Staates und der Christen zu der Dritten Welt". Dabei stehen Lebenshilfe und Lebensbewältigung durch den christlichen Glauben als Angebot mehr oder weniger im Vordergrund. Während in den Klassen 5–8 das Interesse am Religionsunterricht als befriedigend bezeichnet werden konnte, ließ das Interesse in den Klassen 9 und 10 doch merklich nach.

Laut curricularem Lehrplan sollen sich die Schüler der 11. Jahrgangsstufe mit Angebot und Anspruch der christlichen Botschaft in vier Themenbereichen auseinandersetzen: 1) Glaube, Wissenschaft, Denken; 2) Bibel; 3) Religion; 4) Kirche. Am interessantesten war für die Schüler die Diskussion über die Institution Kirche. Sie versuchten, die Entfremdung zwischen einem Großteil der Jugend und der Kirche kritisch zu ergründen, zugleich aber waren sie bereit, Ansätze zu suchen, um das Verständnis füreinander zu verbessern. Die Bereitschaft, neue Erfahrungen im religiösen Bereich zu machen, christliche Werte neu zu suchen und zu leben, wurde betont. Solche Ansätze bedeuteten allerdings nicht von vornherein neue Bindungen an die Kirche.

Die Schüler der 12. und 13. Klasse, die gemeinsam unterrichtet wurden, mußten sich im ersten Unterrichtshalbjahr mit anthropologischen Grundfragen und -erkenntnissen beschäftigen. Anthropologische Grundprobleme wie Schuld und Schicksal, Sünde, Leid und der Umgang mit ihnen standen im Mittelpunkt der Diskussion. Thema des zweiten Unterrichtsabschnittes war der christliche Gottesglaube in Auseinandersetzung mit anderen Daseinsauslegungen. Interessiert und kritisch stellten sich die Schüler der Frage: ‚Glaube an Gott – eine individuelle Bedarfsfrage?' Gotteserfahrung und Zweifel wurden vor allen Dingen im Gespräch über christliche Theologie in Auseinandersetzung mit wichtigen Positionen des Atheismus aktuell.

Vier Schüler der 13. Klasse wählten Evangelische Religionslehre zum 3. Abiturprüfungsfach und bestanden das Colloquium mit ausgezeichneten Noten.

(Bittig, Dr. Grunewald)

Kunsterziehung

Im vergangenen Schuljahr waren freiwillige Schülergruppen mit Entwurf und Ausführung besonders aktiv beteiligt am Versuch, die Innenräume des Gymnasiums – vor allem die Pausenhalle – mittels Form und Farbe gegen eine vom kalt-funktionellen Bau ausgehende, als abweisend und unwirtlich empfundene Atmosphäre, verändernd zu verbessern. Wir glauben, daß dieser aus psychisch-sozialen Bedürfnissen der Schüler sich entwickelnde Beweggrund es wert ist, solche Unternehmungen zu riskieren, auch gegen eine durchaus berechtigte Kritik, daß „Kunst am Bau", wenn sie zu spät eingeschoben und zu aditiv an den Bau angeklebt wird, sich im besten Fall als freundlich-dekorativ erweist.

Es entstanden drei Wandgestaltungen als abstrakte, synästhetische Farb- und Formenspiele, die von Schülergruppen der 9., 10. und 11. Klassen ausgeführt wurden, ein textiles Ornament der Klasse 6 b, ein keramisches Relief als Arbeitsergebnis des LK Ku K 13 und eine großformatige Wandbemalung, die nach einem im Jahresbericht 1981 durch Bild und Kommentar vorgestellten Entwurf

Klasse 9 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat G. Schiller / Studienrat z. A. Hecht*

Klassensprecher: *Kuchenreuther Petra, Rau Jürgen*
Stellvertreter: *Strobel Roland, Danhof Michael*

1.	Beer Thomas	2. 2. 1966	Tirschenreuth
2.	Bolland Michael	5. 11. 1966	Mitterteich
3.	Bolland Ralf	5. 11. 1966	Mitterteich
4.	Brandl Georg	1. 9. 1966	Mitterteich
5.	Brückner Sabine	26. 10. 1967	Tirschenreuth
6.	Brunner Klaus	2. 9. 1966	Waldsassen
7.	Danhof Michael	12. 12. 1965	Waldsassen
8.	Dietz Klaus	9. 12. 1965	Mitterteich
9.	Ernstberger Hubert	31. 7. 1966	Wiesau
10.	Forster Martina	30. 1. 1967	Wiesau
11.	Gawron Guido	6. 9. 1965	Tirschenreuth
12.	Göhl Gerlinde	14. 6. 1967	Wiesau
13.	Görlitz Thomas	10. 4. 1967	Mitterteich
14.	Hösl Ruth	6. 10. 1966	Plößberg
15.	Köllner Martin	16. 4. 1967	Falkenberg
16.	Kopp Andreas	25. 12. 1966	Plößberg
17.	Kraus Harald	28. 2. 1967	Wiesau
18.	Kraus Martin	15. 2. 1966	Hermannsreuth
19.	Kuchenreuther Petra	23. 2. 1967	Wiesau
20.	Kusche Dagmar	13. 9. 1966	Griesbach
21.	Lippert Stefan	30. 12. 1966	Mitterteich
22.	Mayer Thomas	21. 12. 1965	Mitterteich
23.	Meindl Hubertus	6. 4. 1967	Falkenberg
24.	Meyer Jörg	24. 9. 1965	Tirschenreuth
25.	Musilova Maria	23. 12. 1966	Ellenfeld
26.	Pledl Simone	11. 4. 1967	Wiesau
27.	Rau Jürgen	20. 1. 1966	Plößberg
28.	Rieder Peter	4. 4. 1967	Waldsassen
29.	Schmukat Ute	24. 5. 1966	Mitterteich
30.	Schraml Wolfgang	7. 6. 1966	Erbendorf
31.	Seer Reinhard	26. 2. 1966	Tirschenreuth
32.	Simon Christian	1. 11. 1965	Wiesau
33.	Strobel Claudia	25. 8. 1966	Tirschenreuth
34.	Strobel Roland	10. 10. 1967	Tirschenreuth
35.	Vollmer Wolfgang	20. 10. 1966	Waldsassen/Mammersreuth

Klasse 9 b (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat F. Kunz*

Klassensprecher: *Deinzer Dominik / Weigl Josef* Stellvertreter: *Ott Peter*

1.	Bauer Markus	22. 10. 1967	Ernestgrün
2.	Bäuml Klaus	22. 12. 1964	Bärnau
3.	Bäumler Marion	1. 6. 1966	Steinmühle
4.	Brendel Roland	8. 3. 1967	Bad-Windsheim
5.	Deininger Petra	1. 2. 1966	Waldsassen
6.	Deinzer Dominikus	31. 10. 1966	Waldsassen
7.	Feit Michael	22. 12. 1965	Erbendorf
8.	Gallitzdörfer Kerstin	2. 5. 1967	Tirschenreuth
9.	Greger Hildegard	9. 8. 1966	Wiesau
10.	Heindl Herbert	19. 12. 1966	Münchenreuth
11.	Hinrichsmeyer Gerke	6. 4. 1966	Tirschenreuth
12.	Kißwetter Wolfgang	9. 10. 1965	Muckenthal
13.	Konrad Peter	30. 7. 1965	Tirschenreuth
14.	Kunz Reinhold	23. 3. 1967	Poppenreuth
15.	Maurer Eva	17. 10. 1966	Wiesau
16.	Ott Peter	15. 5. 1966	Waldsassen
17.	Preuß Rainer	22. 5. 1967	Tirschenreuth
18.	Rosner Martin	14. 2. 1967	Waldsassen
19.	Roth Ulrich	12. 8. 1967	Krummennaab
20.	Sattler Ilona	8. 1. 1967	Wiesau
21.	Schaller Martina	17. 2. 1967	Wiesau
22.	Schedl Günter	21. 4. 1967	Ödwaldhausen
23.	Schmid Sabine	2. 3. 1966	Hofteich
24.	Schmidt Bruno	30. 6. 1967	Tirschenreuth
25.	Schöner Ruth	22. 12. 1966	Neualbenreuth
26.	Schriewer Andreas	2. 12. 1966	Dreihöf
27.	Scudieri Antonio	5. 2. 1967	Tirschenreuth
28.	Stock Elisabeth	25. 5. 1967	Wiesau
29.	Tragl Thomas	26. 1. 1966	Waldsassen
30.	Warkuß Otto	7. 5. 1967	Marktredwitz
31.	Weidner Hubert	16. 1. 1966	Güttern
32.	Weigl Bernhard	5. 12. 1966	Tirschenreuth
33.	Weigl Josef	6. 5. 1965	Tirschenreuth
34.	Weiß Matthias	20. 3. 1967	Falkenberg
35.	Werner Monika	25. 4. 1966	Ottengrün

Antworten gleich oder doch sehr ähnlich ausfallen, wobei der religiös gegründete Mensch sich der letzten Quelle seiner Beweisführung, nämlich der Hl. Schrift und der Lehre der Kirche bewußt sein sollte. Der Religionsunterricht will gerade das deutlich machen. Daß Religion auch Widerspruch sein kann und muß, bedarf eigentlich keiner Beispiele: nicht von dieser Welt, aber für diese Welt.

Nicht nur in der Kollegstufe, in der sich aus den Halbjahresthemen „Die Frage nach dem Verhältnis von Glauben und Wissen", „Die Frage nach dem Menschen" und „Der Christ in Gesellschaft und Staat" vertiefte Berührungen mit innerweltlichen Fragen ergeben werden, sondern auch in der Mittel- und Unterstufe sieht der Lehrplan vor, sich bisweilen ausführlicher mit anthropologischen, ethischen, naturwissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Problemen zu befassen, und zwar nicht nur einmal, sondern in einer dem Verständnis des jeweiligen Schüleralters angepaßten Form, auch in aufeinander folgenden Klassen. Religion, die Stellungnahme und Antwort verweigern würde, dürfte mit Recht als lebensfremd und unbrauchbar empfunden werden. Daß es z. B. moderne Naturwissenschaft der Religion bei Anerkennung ihrer Eigenständigkeit nicht schwer machen möchte, das gemeinsame Gespräch aufzunehmen oder auszuweiten, wollte das während des vergangenen Jahres erschienene Buch Hoimar v. Ditfurths „Wir sind nicht nur von dieser Welt" aufzeigen.

Wie schon seit vielen Jahren fanden Gottesdienste in St. Peter am Beginn und Ende des Schuljahres statt. Ein Weihnachtssingen im Mehrzweckraum der Schule und ein Passionssingen in St. Peter mit besinnlichen Texten wollten in die kirchlichen Hauptzeiten einführen. Die Abiturientinnen und Abiturienten halfen sehr bereitwillig mit, den Gottesdienst am Ende ihrer Schulzeit würdig zu gestalten. Viele Schülerinnen und Schüler sind in ihren Heimatgemeinden am kirchlichen Leben intensiv beteiligt, auch einige Lehrkräfte arbeiten in den örtlichen Pfarrgemeinderäten oder in kirchlichen Vereinen mit.

Weil Regensburg in diesem Jahr den 150. Todestag seines großen Bischofs und Erziehers Johann Michael Sailer feiert, soll ein Wort über sein Wirken am Ende dieses Beitrags stehen:

„Sucht Gott mit dem Verstand, mehr aber noch mit dem Herzen; reformiert die Kirche, mehr aber noch liebt sie; führt junge Menschen, mehr aber noch vertraut ihnen". (Walter)

Evangelische Religionslehre

Der gesamte Religionsunterricht im Fach evang. Religionslehre soll die Verbindung von christlichem Glauben und menschlichem Leben verdeutlichen. Deshalb ist es wichtig, daß das Verhalten zu Hause und in der Schule in den Religionsunterricht mit einbezogen werden muß.

Die Themen „Kirche" und „Bibel" bilden hierbei einen Schwerpunkt in den Klassen 5–8, wobei sehr konkret die Situation der Schülerinnen und Schüler mit einbezogen wird.

In den Klassen 9 und 10 wird besonders die Verantwortung im politischen und sozialen Handeln aus christlicher Sicht besprochen, z. B. durch Themen wie

Merkwürdigerweise bedeutet die indogerm. Wurzel des Wortes „Sinn" etwas Ähnliches wie das mhd. „leisten", nämlich „eine Richtung nehmen", „einer Spur folgen". Aus dem Sinn erhalten wir also Orientierung, und die innere Unsicherheit verblaßt. Wenn die Ideologen unterschiedlichster Provenienz alles daran setzen, die Tradition zu verunglimpfen, wissen sie sehr wohl, weshalb sie das tun. Es gilt den Menschen von seinen Ursprüngen abzuschneiden, ihm seine geistige Heimat zu nehmen, um ihn manipulierbar zu machen. Hier wird Emanzipation, Befreiung, falsch verstanden. Denn man übersieht, daß Freiheit im ursprünglichen Sinn „Bildung durch Liebe" bedeutet, geschütztes Eingebundensein, Heimat, aus der eine persönliche Entfaltung erst erfolgen kann.

Was die Schule betrifft, so wird seit dem Ende der 70er Jahre der Ruf nach ihrem Erziehungsauftrag wieder laut. Lehrauftrag und Erziehungsauftrag müssen sich gegenseitig ergänzen, wobei der Erziehungsauftrag vor allem auf die moralische Mündigkeit, also Handlungsfähigkeit abzielt, was der Pädagoge Heinrich Roth als „die höchstentwickelte Form menschlicher Kompetenzen" bezeichnet.

Wenn heute von einem Gymnasiasten hohe Ansprüche im kognitiven und nichtkognitiven, also sittlichen Bereich gefordert werden, wozu auch die Fähigkeit zur Selbstbestimmung in erweiterter sozialer Verantwortung gehört, wenn er folgerichtig denken, philosophisch fragen, schwierige symbolische Systeme erschließen, die Wurzeln unserer Kultur begreifen und Wertprobleme erfassen soll, dann impliziert dies vor allem die Fähigkeit, urteilen zu können und Entscheidungen selbständig zu treffen. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit sich selbst und das stille Hören auf das, was aus der Tiefenseele aufsteigt.

Hier, religiös gesprochen im Gewissen, bildet sich die Grundlage für Entscheidungen und die Motivation zum Handeln. Unsere Aufgabe ist es dabei, den Schüler in seiner Initiative zu bestärken, durch Lob und Vorbild, und ihn solange zu begleiten, ihm Mut zu machen, bis er seinen Weg allein finden kann. Erziehung hat die Aufgabe, sich selbst überflüssig zu machen.

Religiöse Bildung und Erziehung

Katholische Religionslehre

Dem neuzeitlichen katholischen Religionsunterricht wird nicht selten der Vorwurf gemacht, er befasse sich zu sehr mit innerweltlichen Problemen, die auch Inhalte anderer Fächer sein könnten – und sind, und betone nicht genug die Eigenständigkeit, die jenseitige Dimension, die transzendentale Prägung religiöser Botschaft. Bei dieser Kritik kann nun leicht übersehen werden, daß gerade der jenseitige Bezug des Faches Religion zur Beschäftigung mit innerweltlichen Fragen herausfordert, sich an diesen Problemen „erproben" möchte, daß Glaubenslehre keine weltfremde, sich selbst genügende Botschaft ist, sondern die Auseinandersetzung mit der konkreten Welt des Menschen will. Es kann als eine Bestätigung empfunden werden, daß eine Religion in die Welt paßt, wenn bei bestimmten Problemen innerweltliche und religiös begründete

Klasse 9 c (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Heidler*

Klassensprecher: *Plohmann Bernd* Stellvertreter: *Sommer Jürgen*

1.	Brandl Pia	4. 6. 1967	Waldsassen
2.	Brech Hubert	12. 1. 1967	Tirschenreuth
3.	Elflein Marion	29. 8. 1966	Tirschenreuth
4.	Faget Rainer	27. 1. 1966	Bärnau
5.	Frank Ulrike	9. 12. 1966	Waldsassen
6.	Freundl Wolfgang	26. 1. 1966	Tirschenreuth
7.	Groß Petra	22. 12. 1966	Tirschenreuth
8.	Hart Luis-Andreas	24. 9. 1965	Waldsassen
9.	Höpfl Thomas	19. 3. 1967	Bärnau
10.	Kaiser Ute	1. 1. 1967	Tirschenreuth
11.	Kohl Hubert	23. 10. 1966	Tirschenreuth/Pilmersreuth a.W.
12.	Kraus Birgit	21. 1. 1967	Tirschenreuth
13.	Krauthan Josef	4. 4. 1966	Hermannsreuth
14.	Lippert Josef	31. 7. 1966	Tirschenreuth
15.	Löwlein Astrid	20. 2. 1967	Mitterteich
16.	Müller Helmut	19. 1. 1968	Mitterteich
17.	Müller Johannes	24. 8. 1966	Waldsassen
18.	Nadler Elke	7. 9. 1966	Mitterteich
19.	Plohmann Bernd	22. 3. 1967	Waldsassen
20.	Pöllmann Karl	22. 8. 1966	Krummennaab
21.	Ponnath Gabriele	16. 9. 1966	Tirschenreuth
22.	Probst Stefan	24. 7. 1967	Waldsassen
23.	Scharf Christine	1. 8. 1967	Großkonreuth
25.	Schedl Reiner	16. 11. 1965	Plößberg
25.	Scherm Hubert	20. 3. 1966	Ebnath
26.	Sommer Jürgen	5. 11. 1966	Waldsassen
27.	Spitzl Sabine	16. 5. 1966	Tirschenreuth / Großklenau
28.	Waidhas Bernhard	13. 12. 1966	Mitterteich / Kleinbüchlberg
29.	Weiß Rainer	2. 2. 1967	Waldsassen
30.	Witt Georg	28. 7. 1966	Tirschenreuth
31.	Zeitler Horst	21. 10. 1966	Waldsassen

Klasse 9 d (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat z. A. G. Kunz*

Klassensprecher: *Kellner Wolfgang, Grunewald Markus*
Stellvertreter: *Zeus Kerstin, Härtl Elke*

1.	Bader Elisabeth	24. 1. 1967	Letten
2.	Birner Roland	13. 9. 1966	Schönkirch
3.	Burger Carola	5. 4. 1967	Schönhaid
4.	Dietz Christina	31. 10. 1966	Reuth / Erlhammer
5.	Förster Anton	12. 5. 1965	Tirschenreuth
6.	Frank Johannes	7. 12. 1966	Plößberg / Schönkirch
7.	Grunewald Markus	10. 7. 1967	Motzersreuth
8.	Hackl Alexander	23. 9. 1966	Erbendorf / Wildenreuth
9.	Härtl Elke	27. 8. 1967	Waldsassen
10.	Härtl Holger	28. 3. 1966	Wiesau
11.	Herneczky Heike	4. 4. 1967	Wiesau
12.	Höcht Reinhard	1. 3. 1967	Reuth
13.	Kellner Wolfgang	1. 9. 1966	Wiesau / Triebendorf
14.	Kormann Angela	7. 1. 1967	Wiesau
15.	Meißner Andrea	25. 8. 1966	Wiesau
16.	Ockl Claudia	11. 10. 1966	Mitterteich
17.	Prockl Fabrice	4. 6. 1966	Schwarzenbach
18.	Riedl Claudia	29. 4. 1967	Plößberg
19.	Roch Bernhard	26. 5. 1967	Mitterteich
20.	Rößler Birgit	8. 12. 1966	Tirschenreuth
21.	Schmahl Gabriela	4. 2. 1967	Friedenfels
22.	Schmidt Angelika	12. 2. 1967	Krummennaab
23.	Schricker Hubert	13. 3. 1966	Reuth / Letten
24.	Schulwitz Ingeborg	20. 8. 1967	Tirschenreuth
25.	Sölch Anke	20. 5. 1967	Waldsassen
26.	Sollfrank Dörthe	21. 7. 1966	Mitterteich
27.	Strycek Petra	10. 10. 1966	Mitterteich
28.	Vollath Rainer	28. 12. 1966	Wiesau
29.	Zeus Kerstin	12. 7. 1966	Mitterteich
30.	**Helm Dieter	9. 10. 1965	Plößberg / Schönkirch

ten Gebieten in die Tiefe zu gehen. Diese notwendige Spannung von Breiten- und Tiefenwissen gewährleistet das Gymnasiums mit der Einführung der Kollegstufe. Bis einschließlich der 11. Jahrgangsstufe muß der Akzent auf einer in die Breite gehenden Ausbildung liegen, in den beiden letzten Jahren besteht dann die Möglichkeit, sein spezifisches Interesse in den Leistungskursen bereits im Hinblick auf das Studium zu vertiefen.

Der Lehrer hat mithin die Aufgabe, Träger eines Geistigen zu sein, das sich aus dem Blick auf das Ganze erschließt. Anstatt sich auf bloße Vermittlung von Stoffmengen zu beschränken, darf er den Mut vor der Sinnfrage nicht verlieren. Denn die Schüler haben ein Verlangen nach dem Unbetretenen, dem Geheimnisvollen und letztlich Unergründbaren des Lebens, und sie haben durchaus den Willen, Leistung zu erbringen, sich dem Unbekannten zu stellen und durch die Anspannung ihrer Kräfte an Persönlichkeit zu wachsen. Wo es gelingt, den Schülern Einsicht in den Sinn eines Tuns zu vermitteln, wird Leistung nicht mehr als Streß erfahren. Wo aber eine Einsichtsfähigkeit beim jüngeren Schüler noch nicht entwickelt ist, muß die Glaubwürdigkeit des Leistungsfordernden durch ein dem Schüler entgegengebrachtes Vertrauen getragen sein. Hier liegt auch die Chance für unsere Zukunft, den Kindern diesen Weg nicht zu vermauern, indem man den Stoff von seinem tieferen Gehalt trennt.

Der Weg zur Sinnfindung kann nur über den eigenen konzentrativen Einsatz erfolgen. Konzentration, also Sammlung, auf einen Gegenstand hin, verlangt Stille. Damit ist nicht nur das Verhindern von äußerem Lärm gemeint. Entscheidender ist die Distanzierung von der inneren Hektik, dem rastlosen Getriebensein. Wie oft aber überträgt sich die berufliche Hektik der Eltern auf die Kinder? Die Unruhe zu überspielen durch Fernsehkonsum bis tief in die Nacht oder die seelische Unausgeglichenheit zu kaschieren im Lärm der Discotheken, beeinträchtigt die Sinnerfahrung. In einer lauten und getriebenen Welt ist es nötig, unsere Kinder wieder vertraut zu machen mit dem Wert der Stille. Gerade die Familie hat heute verstärkt Haus zu sein und den einzelnen vom lauten Draußen abzuschirmen. Sinnerkenntnis kann nur aus innerer Stille geschehen. Wenn wir heute beklagen, daß die meisten Schüler ein verheerendes Literaturwissen haben, dann ist das darauf zurückzuführen, daß sie unfähig geworden sind, sich in die Stille zurückzuziehen, um ein Buch mit Aufmerksamkeit und Bedacht zu lesen.

Wenn wir von Sinn sprechen, müssen wir auch auf die Bereiche der Transzendenz verweisen. Die Lehrer versehen sich in ihrer Aufgabe, wenn sie nicht auch zu dem letzten, tiefsten Sinn unseres Handelns aufbrechen, worin alle Bereiche der Bildung und des Lebens ihren Grund haben. So betont nicht von ungefähr die Psychologie, „daß von der überzeugenden Bejahung eines letzten, unbedingten Sinns die stärkste, krisenfesteste Motivation und Sinnerfüllung ausgehen kann".

Den Schüler lebenstüchtig machen heißt daher nicht nur ihn mit Kenntnissen ausstatten, sondern ihm auch den Weg zu einer festen Mitte zu zeigen, die auch dann ruhig bleibt und Bestand hat, wenn das Leben ihn beutelt und schüttelt und ihm die Erfahrung des Leides begegnet. Hier bewährt sich, wer gelernt hat, gelassen zu sein, eben die hektische, anbrandende Welt in ihrer Relativiertheit zu erkennen und draußen zu lassen. Wer stets nur an die Note gedacht hat, an materielle Werte und vordergründiges Glück, gerät sehr leicht in Schwierigkeiten.

Dies sind im wesentlichen die Gesichtspunkte, die im allgemeinen Schrifttum zum Lernen und zur Konzentration gesagt werden. Ich meine, sie sind keine überzeugende Hilfe, denn sie verbleiben im Äußerlichen, im rein Technischen, und die Frage nach der Motivation wird allenfalls nur gestreift. So erscheint es notwendig, vertiefter auf das Verhältnis Schüler–Lerngegenstand einzugehen.

Jeder Gegenstand des Unterrichts, sei es ein Bild, ein Musikstück, ein Roman, ein chemischer Stoff oder eine mathematische Formel, repräsentiert ein Stück Realität, ein Stück Welt. Doch nicht immer gibt dieses sein Geheimnis schnell und billig preis. Oft werden Einsatz, Wille und Mut des Schülers vom Gegenstand auf eine harte Probe gestellt. Die Aufgabe des Lehrers besteht hier in einer Hilfestellung, nämlich dem Schüler zu zeigen, daß der Gegenstand von grundlegender, existentieller Bedeutung für ihn sein kann. Es darf nicht um eine bloß oberflächliche Registrierung, ein unbedachtes Auswendiglernen gehen, damit die Noten stimmen. Es ist blanker Unfug, den Kategorischen Imperativ unreflektiert herunterleiern zu können, und sich einzubilden, man verstehe etwas von der Sache. Klassische Sentenzen lernt man nicht, um sie für langweilige Soirées präsent zu haben. Aber für manche gehört es zum sog. guten Ton, das kalte Buffet mit Kultur bunt zu garnieren. Schwieriger wird es bei folgenden Fragen: Wenn die Schule schon auf das Leben vorbereiten soll, weshalb wird dann nicht größerer Wert auf Steno und Maschinenschreiben gelegt, weshalb nicht die Fahrprüfung ins Abitur aufgenommen, Fremdsprachen ja, aber weshalb Latein, und was nützt die Kenntnis des Antigone-Stoffes bei einer Autopanne? Solche Gedanken gehen freilich an der eigentlichen Zielsetzung der Schule vorbei. Denn hier steht das Interesse am Gegenstand doch nur im Dienste eines Nützlichkeitsdenkens, und das Wissen wird letztlich unter dem Aspekt eigener Machtsteigerung verstanden: Wissen als Macht. Das Interesse muß sich jedoch in eine Form steigern, die über das Wissen hinausreicht und nach einem Sinngehalt sucht. Erst wenn der Jugendliche das begreift, wird die Enge des nur auf sich gerichteten Wissens durchbrochen, die Welt wird nicht mehr bloß auf ihre Bedeutung hinsichtlich des eigenen Ichs überprüft, vielmehr das eigene Dasein auf die Welt bezogen, genauer gesagt auf eine Wirklichkeit, die jenseits des Zufälligen, Vergänglichen steht. In diesem Fall schlägt das Streben nach wissender Teilhabe in ein Verlangen nach liebendem Bezug um. „Wenn Plinius der Ältere beim Ausbruch des Vesuvs sein Leben opferte, um das Naturschauspiel aus nächster Nähe beobachten zu können, dann dürfen wir hier eigentlich nicht mehr von Interesse, sondern müssen von Liebe zur Erkenntnis sprechen", meint Philipp Lersch. Es ist nicht pathetisch überzogen, wenn wir hier auf ein Wort Goethes verweisen, nach dem wir nur das erkennen, was wir lieben, und die Erkenntnis um so vollkommener ist, je größer die Liebe ist. Die pädagogische Forschung hat wiederholt, und gerade in letzter Zeit, auf die besondere Sehnsucht der Jugend nach Sinn und der darin implizierten Motivationskraft verwiesen und angedeutet, daß passive Teilnahmslosigkeit ihre eigentliche Ursache in einem mangelnden Sinnbezug hat.

Sinn ergibt sich niemals bloß aus dem Einzelfakt und dem jeweils Aktuellen. Er resultiert vielmehr aus den großen geistesgeschichtlichen Zusammenhängen. Wohl nicht von ungefähr haben die Großen unserer Zeit, Einstein, Planck, Th. Mann, Heidegger ein überaus breites Interessenfeld gehabt. Und es ist, Gott sei Dank, immer noch eine entscheidende Aufgabe des Gymnasiums für dieses Breitenwissen zu sorgen, also eine umfassende Bildung anzustreben. Umfassend heißt freilich auch den Blick für die Universität öffnen, also auf bestimm-

Klasse 10 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studiendirektor Dr. Arbter*

Klassensprecher: *Adam Reinhard, Goetz Wolfgang*
Stellvertreter: *Dietrich Evelyn, Adam Reinhard*

1.	Adam Reinhard	4. 12. 1965	Mitterteich
2.	Bloßfeldt Petra	7. 10. 1965	Waldsassen
3.	Bock Maria	22. 2. 1965	Tirschenreuth
4.	Bruse Stephan	28. 11. 1965	Tirschenreuth
5.	Demleitner Christian	25. 12. 1965	Tirschenreuth
6.	Dietrich Evelyn	20. 1. 1966	Waldsassen
7.	Ducheck Markus	26. 4. 1966	Bärnau
8.	Gleißner Christa	28. 11. 1966	Mitterteich
9.	Gleixner Barbara	7. 10. 1964	Tirschenreuth
10.	Goetz Wolfgang	12. 5. 1965	Tirschenreuth
11.	Haberkorn Karl	7. 8. 1966	Pleußen
12.	Köstler Alice	22. 5. 1966	Konnersreuth
13.	Kreuzer Robert	10. 6. 1966	Krummennaab
14.	Mark Alfons	12. 10. 1966	Tirschenreuth
15.	Mark Hartmut	13. 10. 1965	Tirschenreuth
16.	Moskalczuk Rainer	4. 11. 1965	Wildenreuth
17.	Richtmann Willibald	5. 9. 1965	Tirschenreuth
18.	Rieß Michael	25. 1. 1966	Mitterteich
19.	Rößler Markus	1. 4. 1966	Waldsassen
20.	Rustler Walter	2. 2. 1966	Hatzenreuth
21.	Tausch Peter	29. 12. 1965	Waldsassen
22.	Troglauer Anna-Maria	12. 9. 1964	Bärnau
23.	Völkl Claudia	20. 7. 1966	Kondrau
24.	Weiß Martin	15. 11. 1965	Rosall
25.	Winhard Claus	20. 7. 1966	Mitterteich
26.	Wittmann Simone	3. 12. 1965	Waldsassen

Klasse 10 b (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat z. A. Rex*

Klassensprecher: *Grassold Oliver* Stellvertreter: *Hautmann Christine*

1.	Bächer Wolfgang	29. 8. 1965	Wiesau
2.	Burger Maria	2. 10. 1964	Mitterteich
3.	Daubenmerkl Karl	17. 7. 1965	Wiesau
4.	Franz Tobias	5. 12. 1965	Thanhausen
5.	Fröhlich Stefan	24. 12. 1965	Wiesau
6.	Gleißner Markus	13. 12. 1965	Hohenthan
7.	Grassold Oliver	8. 9. 1963	Mitterteich
8.	Grillmeier Roswitha	20. 12. 1965	Neualbenreuth
9.	Hautmann Christine	8. 10. 1964	Wiesau
10.	Herold Manfred	4. 10. 1965	Schönhaid
11.	Kappauf Michael	11. 7. 1966	Wiesau
12.	Liegl Johannes	4. 3. 1965	Wiesau
13.	Müller Norbert	17. 2. 1965	Wiesau
14.	Plank Stefan	11. 4. 1966	Wiesau
15.	Pledl Daniela	20. 2. 1966	Wiesau
16.	Pschierer Gerlinde	22. 5. 1965	Konnersreuth
17.	Reindlmeier Dagmar	13. 3. 1965	Bärnau
18.	Schicker Werner	14. 10. 1965	Thanhausen
19.	Schön Andrea	29. 9. 1966	Schwarzenbach
20.	Sollfrank Matthias	2. 5. 1965	Mitterteich
21.	Summerer Martin	2. 4. 1966	Schwarzenbach
22.	Thoma Birgit	20. 3. 1966	Wiesau
23.	Zrenner Dieter	31. 1. 1966	Falkenberg

hineintrieb. Der Lehrer als Vermittler sah sich selbst verunsichert. Gewiß müssen Lehrpläne revidierbar sein, d. h. sie müssen sich anpassen an die jeweils aktuellen Erfordernisse der Zeit. Wenn aber Lehrpläne wie Moden wechseln, nur mehr für eine Saison Gültigkeit besitzen und dann als überholt gelten, fragt man sich, worin denn nun ihr Wert liege, denn Wert hat doch wohl nur, was sich bewährt hat.

Gegenüber diesen Verhältnissen ist die Schule jedoch weitgehend ohnmächtig, denn sie spiegelt nur eine verfahrene gesellschaftliche Gesamtsituation wider. Die gegenwärtige Orientierungskrise, die über die Schule hinausgeht, und alle Bereiche des Lebens umfaßt, hat tiefe, bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichende Wurzeln. Es ist der seit damals einsetzende allgemeine Wertverfall, der das eigentliche Problem der Gegenwart darstellt.

Grundsätzlich gilt es festzustellen, daß alles Lernen auf die Zukunft gerichtet ist. Die Schule soll den jungen Menschen befähigen, sich im Leben zurechtzufinden. Gleichzeitig wissen wir aus der Motivationsforschung, daß das Verhalten des Schülers gegenüber den Lerngegenständen von der inneren Einstellung und den ihn bewegenden Motiven abhängig ist.

Im Hinblick auf die Reizüberflutung und die damit verbundene Ablenkung und Abstumpfung gilt die Frage zunächst der Konzentrationsfähigkeit.

Konzentration meint, einen bestimmten Gegenstand in die Mitte, ins Zentrum der eigenen Betrachtung zu stellen und Einflüsse, die nicht im Lernzusammenhang stehen, auszuschalten.

Dies beginnt bereits bei der Wahl des häuslichen Arbeitsplatzes. Bei der Ausstattung sollte man bedenken, daß der Mahagony-Schreibtisch des Großvaters zwar repräsentativ, nicht immer aber zweckmäßig ist. Kinder sind heute um etliches größer als früher. Ein kleiner Schreibtisch zwingt zu einer gebeugten Haltung, die die Rückenmuskulatur strapaziert, die Augen beeinträchtigt und den Lernenden rasch ermüdet. Der Arbeitsstuhl darf kein zu weiches Polster haben. Goethe selbst hat vermerkt: „Alle Arten von Bequemlichkeit sind eigentlich ganz gegen meine Natur. Sie sehen in meinem Zimmer kein Sofa; ich sitze immer in meinem alten hölzernen Stuhl und habe erst seit einigen Wochen eine Art Lehne für meinen Kopf anbringen lassen. Eine Umgebung von bequemen Möbeln hebt mein Denken auf und versetzt mich in einen behaglichen, passiven Zustand."

Von gleicher Bedeutung sind Raumklima und Lichtverhältnisse. Ein überheizter, sauerstoffarmer Raum ist dem Lernen ebenso abträglich wie ein zu kaltes Zimmer. Das Licht sollte von links kommen, so daß es durch die rechte Schreibhand nicht behindert wird.

Wo man sich konzentrieren muß, ist Stille angeraten. Manche Kinder können allerdings heute nicht mehr ohne Hintergrundmusik lernen. Hier muß man wohl die individuelle Situation berücksichtigen, doch Lärm, ob von außen oder durch die aufgedrehte Stereoanlage ist dem Lernen auf keinen Fall förderlich.

Schließlich gilt es festzustellen, welchem Lerntyp man angehört. Am günstigsten erweist sich, wenn man das zu Lernende aufschreibt und es sich dabei halblaut vorsagt. Eine Wiederholung des bereits Gelernten ist immer notwendig. Sie hilft das zunächst nur kurzfristig Gespeicherte zu stabilisieren.

So treibt die, wohlgemerkt von außen, nicht von der Schule, herangetragene Überforderung eben auch den jungen Menschen zur Flucht aus einer persönlichen Entscheidung und Verantwortung, zur unüberlegten Anpassung an ein kollektives Urteil. Und seine Motivation erwächst nicht aus eigener kritischer Überzeugung, sondern in Anlehnung an die Steuerungsimpulse der Masse.

Von Lehrerseite sollte man die oftmals gezeigte Teilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit der Schüler dem Unterricht gegenüber nicht gleich als Provokation empfinden. Denn vor der täglichen Fülle außenschulischer Informationen, die nicht mehr zu verarbeiten möglich ist, bleibt die Abstumpfung der einzige Schutz. So erhält die wachsende Persönlichkeit des Jugendlichen das Gepräge von flacher Farblosigkeit, aber er ist es wohl, der unter den Stigmen der Erlebnisarmut und inneren Trockenheit am meisten leidet.

Neben der Reizüberflutung wird der Leistungsdruck als weitere Ursache für die Motivationskrise genannt. Seit Jahren ist die Leistung in der Öffentlichkeit in Verruf geraten und als „inhuman" verschrien. Gewiß hängt dies einmal mit der veränderten Einstellung zu Arbeit und Beruf zusammen, denn „Beruf" hat mit „Berufung" nichts Gemeinsames mehr, und Arbeit trägt vielfach Job-Charakter; zum anderen liegt es an der unglücklichen Leistungsmessung selbst, die lediglich das Ergebnis, nämlich den Erfolg, nicht aber den Einsatz ins Auge faßt und beurteilt. Der wesentlichere Grund indes liegt meines Erachtens in einer Überbewertung der Note. Dabei ist der Hinweis auf Numerus clausus und die beschränkte Zahl der Studienplätze zwar schwerwiegend, jedoch keine Entschuldigung. Denn diese Abhängigkeit von der Note wird nicht ausschließlich von außen verfügt, sondern gleichwohl aus eigener Initiative gesucht. Das Problem, das daraus erwächst, ist einsichtig: Der Überbewertung der Note korrespondiert ein Interesseverlust am Unterrichtsgegenstand.

Damit nimmt auch das Verhältnis Lehrer–Schüler eine gänzlich unerwünschte und unpädagogische Richtung: Der Lehrer bietet dem Schüler die Arbeit an, und der Schüler rechnet sich clever aus, ob die zu erwartende Teilnote seinen Einsatz rechtfertigt. Es wächst die Gefahr, daß schulischer Unterricht zur Marktszene und der Gegenstand zum Gebrauchsartikel entwürdigt wird, der nur solange von Bedeutung ist, wie der Lehrer ihn zur Rechenschaftsablage heranziehen kann. Solches Verhalten fördert einen fragwürdigen Pragmatismus, der ausschließlich nach dem Nutzen schielt. Zum Beispiel: Was nützt mir die Kenntnis von Beethovensonaten, wenn ich Atomphysik studieren will? Von hier ist es nur ein unbedeutender Schritt zur Frage nach dem Stellenwert der Kunst und Literatur im gymnasialen Unterricht. Ist Kunst nicht brotlos? Lernen die Schüler nicht ohnehin genug? Als Ausgleich im Sinne von Entspannung läßt sich die musische Bildung gerade noch akzeptieren; – ein beschönigender Ausdruck für die Meinung: Diese Stunden kannst du getrost verschlafen.

Berücksichtigt man die sprachliche Herkunft des Wortes „Leistung", so trifft man auf das mhd. „leisten", was soviel wie „einer Spur folgen" bedeutet. Dementsprechend hat der Lehrer durch seine Haltung und Methode zu bekunden, daß er voll hinter dem steht, was er lehrt. Motivieren und überzeugen vermag schließlich nur der, der selbst überzeugt ist von seinem Tun. Hier hat man es den Lehrern im letzten Jahrzehnt nicht leicht gemacht. Die alten Lehrpläne wurden von den Curricula abgelöst und diese wieder durch die Curricularen Lehrpläne ersetzt. Auch diese wurden geändert, ergänzt, gekürzt und erneuert, was die Schule in ein Stadium permanenter Unruhe und Orientierungslosigkeit

Klasse 10 c (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Adler*

Klassensprecher: *Rüth Axel* Stellvertreter: *Bauer Ingrid*

1.	Anzer Andreas	26. 6. 1965	Tirschenreuth
2.	Bachmeier Stefan	16. 4. 1966	Tirschenreuth
3.	Bauer Ingrid	8. 4. 1965	Tirschenreuth
4.	Bauer Michael	9. 5. 1966	Mitterteich
5.	Ernstberger Martin	1. 10. 1965	Mitterteich
6.	Härtl Rainer	16. 3. 1964	Konnersreuth
7.	Hager Martin	16. 2. 1965	Tirschenreuth
8.	Heinz Peter	2. 12. 1965	Waldsassen
9.	Jäpel Iris	6. 2. 1966	Tirschenreuth
10.	Kilian Reinhard	11. 8. 1964	Mitterteich
11.	Kleber Stefan	3. 6. 1966	Waldsassen
12.	Krämer Siegfried	8. 2. 1964	Mitterteich
13.	Männer Thomas	6. 3. 1965	Mitterteich
14.	Obermeier Herbert	8. 5. 1966	Waldsassen
15.	Queitsch Michael	16. 5. 1965	Mitterteich
16.	Reif Klemens	3. 1. 1966	Mitterteich
17.	Reisnecker Stefan	11. 3. 1965	Tirschenreuth
18.	Rüth Axel	29. 11. 1964	Mitterteich
19.	Rüth Ursula	29. 11. 1964	Mitterteich
20.	Schiffmann Michael	15. 6. 1965	Mitterteich
21.	Schmaußer Birgit	4. 7. 1965	Tirschenreuth
22.	Siller Hubert	16. 4. 1966	Schönficht
23.	Sommer Stefan	20. 2. 1965	Waldsassen
24.	Süß Roland	3. 7. 1966	Mitterteich
25.	Wandner Karl	15. 7. 1966	Plößberg
26.	Weiß Ferdinand	27. 9. 1966	Beidl
27.	Wolfrum Erich	26. 8. 1965	Tirschenreuth
28.	Zintl Sabine	16. 3. 1965	Kondrau

Klasse 10 d (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Kirner*

Klassensprecher: *Lippert Andrea* Stellvertreter: *Zwerenz Wolfgang*

1.	*Andörfer Stephan	14. 4. 1965	Waldsassen
2.	Bittner Thomas	15. 6. 1966	Bärnau
3.	Buchwald Pentti	16. 5. 1966	Tirschenreuth
4.	Burger Walter	26. 5. 1966	Schönhaid
5.	Csakli Reinhold	11. 9. 1965	Mitterteich
6.	Ducheck Claudia	23. 6. 1966	Tirschenreuth
7.	Gerl Harald	26. 10. 1965	Waldsassen
8.	Houswitschka Kathrin	5. 3. 1965	Poliermühle
9.	Höfer Bernhard	4. 4. 1966	Güttern
10.	Immendörfer Bärbel	5. 12. 1965	Plößberg
11.	Jäger Martina	18. 12. 1965	Waldsassen
12.	Kolb Stefan	16. 4. 1965	Bärnau
13.	Kraus Michaela	7. 6. 1965	Neualbenreuth
14.	Lippert Andrea	14. 8. 1965	Fuchsmühl
15.	Mayer Petra	15. 6. 1965	Tirschenreuth
16.	Meyer Renate	11. 8. 1964	Wondrebhammer
17.	Münch Hans Hermann	2. 10. 1966	Tirschenreuth
18.	Reger Johannes	6. 10. 1966	Erbendorf
19.	Reif Günther	27. 3. 1966	Mitterteich
20.	Riedl Herbert	25. 3. 1966	Premenreuth
21.	Schumann Petra	28. 2. 1966	Waldsassen
22.	Tragl Susanne	13. 1. 1966	Waldsassen
23.	Vietz Monika	9. 12. 1965	Erbendorf
24.	Zwerenz Andrea	23. 6. 1965	Bärnau
25.	Zwerenz Wolfgang	3. 7. 1965	Bärnau
26.	**Schadler Manuela	3. 9. 1964	Wiesau

deren Ursachen auf den schulischen Bereich verweisen. Die Psychiater sprechen von gehäuft auftretenden Verhaltensstörungen und vom erschreckend wachsenden Mißbrauch an Psychopharmaka und Drogen. Auch die Lehrer müssen feststellen, daß die Konzentrationsfähigkeit der Schüler spürbar nachläßt, vor allem jedoch die Bereitschaft zu lernen und der Wille zur eigenen Initiative. So verwundert es nicht, daß viele Eltern verunsichert und ratlos sind, besonders angesichts der gegenwärtig ungünstigen Arbeitssituation, zumal auch etliche Bildungspolitiker, die noch vor einigen Jahren mit optimistischer Euphorie eine recht rosige Bildungszukunft beschworen haben, ihr Urteil revidieren mußten. Nicht zuletzt aber sind es die betroffenen Schüler selbst, die Schule, Unterricht und Lernstoff in Frage stellen. Es ist die bald zweitausend Jahre alte Behauptung Senecas, die gegenwärtig wieder einmal aktualisiert wird: „Wir lernen nicht für das Leben, sondern für die Schule." Von Schülerseite zeitgemäß formuliert heißt dies: „Wieviel von dem in der Schule Gehörten und unter Zwang Gelernten brauchen wir tatsächlich im späteren Beruf, im sozialen Umgang, in allen Lebensbereichen?" 1970 hat der Reformpädagoge Ivan Illich scharf behauptet: „Den größten Teil dessen, was wir wissen, haben wir alle außerhalb der Schule gelernt. Schüler lernen das meiste ohne ihre Lehrer und häufig trotz diesen." Und Rudolf Affemann hält in einem neueren Werk fest: „Das meiste, was wir in der Schule lernen, brauchen wir im Leben nicht."

Ohne Zweifel ist bei vielen Schülern ein resignativer Grundzug unverkennbar, ein ausgeprägtes spannungsbejahendes Lebensgefühl fehlt; sie ermüden rasch, fühlen sich auch bei geringsten Belastungen überfordert, gelähmt und einsam. Die gesuchte Ablenkung auf Schülerfêten und in geisttötenden Discotheken behebt nicht das Problem, sie verschleiert es nur und bedeutet keine wirkliche Lösung. Schlagworte, wie Streß, Frustration, Leistungsdruck beherrschen die Szene. Sie werden von den Massenmedien willig und meist unreflektiert aufgegriffen, geschürt und aufgeheizt, was keine Hilfe bedeutet, sondern das allgemeine Dilemma nur noch verschlimmert.

Viele Schüler machen sich ernsthaft Gedanken über die Ursachen der eigenen Situation. Befragt man solche Betroffenen, kommt sogleich der Hinweis auf die Vielzahl der Reize, die auf unser heutiges Leben Einfluß nehmen und unser Verhalten bestimmen. Unter der Reizüberflutung, also der massiven Einwirkung der Außenwelt, die uns über die Wahrnehmung zugeht und Empfindungen auslöst, leidet das ohnehin noch nicht völlig ausgebildete Differenzierungsvermögen der Schüler und behindert die Selektion der zur Wertorientierung notwendigen Realitäten. Die Vielfalt der sich z. T. widersprechenden Informationen und Meinungen überfordert den Menschen. Zudem fehlt in unserer hektischen Welt die Zeit zur bewußten Verarbeitung der Eindrücke. Ein wachsender Restbestand bleibt zurück und erzeugt Nervosität, Unbehagen und Unsicherheit.

So verwundert es nicht, daß die erschwerte Urteilsbildung den Ruf nach Maßstäben erzeugt, nach Kanalisiertem, nach vorgegebenen Rastern bei Prüfungen, die Randfragen nicht mehr erlauben und den Blick für die Breite, für Zusammenhänge lähmen. Die Wiedergabe unreflektierten, bloß auswendig gelernten Wissens bildet anscheinend die einzige Gewähr für Erfolg. Immer wieder muß der Lehrer feststellen, daß das Verhältnis von Sache und Reflexion gebrochen ist, daß an die Stelle der überlegten Antwort die schablonisierte Phrase tritt, daß Wendungen des verblödeten Schlagerjargons die Sprache der Jugend veröden und die Empfänglichkeit für Ideologismen zunimmt.

10. 7. 1982 Schulpolitik der achtziger Jahre, Straubing (Mack)

14. 7. 1982 Informationstagung der 4. Panzergrenadierdivision für Schulleiter, Regensburg (Moser)

16. 7. 1982 Informationstagung der Fachgruppe Biologie/Chemie des Bay. Philologenverbandes, Amberg (Dr. Arbter, Kirner)

16. 7. 1982 Abschluß der Rechner-Erprobung für den Computer T/99, Freising, (Maurer)

26. 7. –

30. 7. 1982 Fortbildungslehrgang Ethik-Unterricht in der Mittelstufe, Dillingen (Hausner)

Veröffentlichungen (Winkler):

– Leistungskurs Deutsch. Abiturprüfungsaufgaben 1981 mit Lösungen.

– Grundkurs Deutsch. Abiturprüfungsaufgaben 1981 mit Lösungen.

– Leistungskurs Deutsch. Abiturprüfungsaufgaben 1972–1978. Aufgabensammlung.

Alle Schriften: Freising (Stark Vlg.) 1982.

– Johann Andreas Schmeller als Pädagoge. In: Jahrbuch der Schmeller-Gesellschaft 1981. S. 107–128.

Ergebnisse des Klassenzimmerwettbewerbs Schuljahr 1981/82

Den ersten Preis des Klassenzimmerwettbewerbs gewann in diesem Jahr die Klasse 7 a mit 146 Punkten. Sie erhielt dafür DM 250,– die für eine Fahrt in die fränkische Schweiz verwendet werden.

Platz zwei belegte die Klasse 7 b mit 143 Punkten. Die Klasse erhielt DM 200,–.

Die Klasse 5 b folgte auf dem dritten Platz mit 142 Punkten. Sie bekam ebenfalls DM 200,–.

Auszug aus einem Referat **„Lernen – wozu?“**

von W. Winkler,

gehalten am 1. April 1982 vor den Schülereltern des Stiftland-Gymnasiums

Im ‚Fliegenden Klassenzimmer‘ wendet sich der Autor, Erich Kästner, an die jungen Leser: „Ich bitte euch (...) von ganzem Herzen: Vergeßt eure Kindheit nie!“ Ich glaube, daß wir jene Tage der eigenen Kindheit, der Schule und Ausbildung, nicht aus dem Gedächtnis verloren haben. Doch hat es den Anschein, als wäre die heutige Zeit so gänzlich anders: fordernder, unpersönlicher, kälter und schwerer zu verstehen.

Unser Verdacht wird bestätigt durch zahlreiche berufene Stimmen. Da sind die Kinderärzte, die eine deutliche Zunahme von Krankheitssymptomen konstatieren,

Klasse 10 e (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Hausner*

Klassensprecher: *Zimmert Franz* Stellvertreter: *Schraml Elisabeth*

1.	Ascherl Gabriele	14. 4. 1966	Mitterteich
2.	Bauernfeind Jutta	26. 1. 1966	Mitterteich
3.	Böckl Irmgard	8. 11. 1966	Zeidlweid
4.	Burger Renate	23. 10. 1965	Schönhaid
5.	Dobner Margit	9. 2. 1965	Tirschenreuth
6.	Dutz Maria	5. 7. 1966	Wiesau
7.	Faget Evi	24. 10. 1966	Tirschenreuth
8.	Faget Martin	15. 5. 1964	Bärnau
9.	Fischer Dorit	10. 6. 1965	Mitterteich
10.	Klarner Sabine	5. 8. 1965	Schönhaid
11.	Kohl Angela	12. 12. 1964	Tirschenreuth/Pilmersreuth/W.
12.	Krämer Edith	19. 6. 1965	Waldsassen
13.	Kreuzer Stefanie	4. 3. 1965	Wiesau
14.	Kreuzer Ute	6. 1. 1966	Wiesau
15.	Lanz Thomas	18. 8. 1964	Waldsassen
16.	Schraml Elisabeth	26. 1. 1965	Tirschenreuth
17.	Seitz Susanne	4. 12. 1965	Wiesau
18.	Siller Markus	30. 1. 1965	Schönficht
19.	Sollfrank Sabine	28. 6. 1966	Plößberg
20.	Teske Martina	9. 9. 1966	Mitterteich
21.	Tiller Anita	31. 1. 1965	Waldsassen
22.	Weiß Gisela	3. 2. 1966	Tännersreuth
23.	Wolfrum Manuela	14. 5. 1966	Reisach
24.	Worf Christine	14. 5. 1965	Wiesau
25.	Zimmert Franz	9. 9. 1965	Tirschenreuth

Klasse 11 a (Math.-nat. Gymnasium)

Klassenleiter: *Studienrat Mack*

Klassensprecher: *Wenkel Hartmut* Stellvertreter: *Bauer Regina*

1.	Bachmann Helmut	26. 10. 1963	Mitterteich
2.	Bauer Regina	15. 10. 1963	Tirschenreuth
3.	Börner Ines	3. 6. 1964	Mitterteich
4.	Brech Martin	2. 4. 1965	Tirschenreuth
5.	Buhr Roland	21. 9. 1962	Wiesau
6.	Dittmann Marina	17. 2. 1965	Plößberg
7.	Dorsch Stefan	29. 10. 1964	Tirschenreuth
8.	Ferstl Matthias	2. 2. 1965	Tirschenreuth
9.	Frank Alexander	20. 5. 1965	Neualbenreuth
10.	Glaser Stephan	10. 6. 1965	Tirschenreuth
11.	Höfler Franz	11. 11. 1963	Leugas
12.	Kaschow Ralf	20. 3. 1965	Waldsassen
13.	Kiermaier Hans-Jürgen	25. 1. 1965	Tirschenreuth
14.	Kolarik Kamila	27. 7. 1964	Mitterteich
15.	Kusche Roland	31. 8. 1964	Griesbach
16.	Legat Martin	29. 5. 1965	Tirschenreuth
17.	Lippert Rosa Maria	30. 4. 1965	Tirschenreuth
18.	Proba Martin	26. 5. 1965	Tirschenreuth
19.	Pröls Gisela	9. 12. 1964	Waldsassen
20.	Reindlmeier Edgar	29. 8. 1963	Bärnau
21.	Schröder Brigitte	29. 9. 1963	Waldsassen
22.	Schwägerl Karin	29. 11. 1963	Bärnau
23.	Strötz Uwe	2. 8. 1964	Tirschenreuth
24.	Weiser Norbert	31. 5. 1965	Wiesau
25.	Wenkel Hartmut	11. 7. 1965	Mitterteich
26.	Wieland Irena	30. 11. 1964	Tirschenreuth
27.	**Kopp Michael	29. 2. 1964	Neualbenreuth
28.	**Illner Detlef	21. 8. 1963	Tirschenreuth

14. 12. –
18. 12. 1981 Einführung in die Methodik des Unterrichtsspiels, Dillingen (Huber)

4. 1. –
8. 1. 1982 Amerikakunde in der Kollegstufe, Dillingen (Christl)

18. 1. –
19. 1. 1982 OStR Schiller G. als Referent: Fortbildungslehrgang Grundkurs Wirtschafts- und Rechtslehre, Gars

28. 2. –
5. 3. 1982 31. Landesseminar im Rahmen der Lehrerfortbildung, München (Mack)

17. 3. 1982 Regionale Lehrerfortbildung für Religionslehrer, Weiden (Schmaus, Schuch, Walter)

17. 3. –
19. 3. 1982 Fortbildungslehrgang für Fortbildungsreferenten: Fachbetreuung Mathematik/Physik, Dillingen (Minssen)

31. 3. 1982 Direktorentagung, Regensburg (Dr. Heigl)

14. 4. –
15. 4. 1982 Spezialkurs im Strahlenschutz, Neuherberg (Hecht)

26. 4. –
30. 4. 1982 Biologie in der Kollegstufe – Genetik, Dillingen (Kirner)

26. 4. –
30. 4. 1982 Ausbildungskurs für Erste Hilfe, Tirschenreuth (Adler)

29. 4. 1982 Regionale Lehrerfortbildung im Fach Französisch, Regensburg (Kunz G.)

1. 6. –
3. 6. 1982 18. Deutscher Schulgeographentag 1982, Basel (Herold O.)

4. 6. 1982 Geographische Exkursion „Der Kaiserstuhl – eine Weinbaulandschaft im Wandel", Lörrach (Herold O.)

28. 6. 1982 Regionale Lehrerfortbildung für Fachbetreuer in den Fächern Latein, Griechisch, Weiden (Günther)

1. 7. 1982 OStR Minssen als Referent: Regionale Lehrerfortbildung Mathematik/Physik, Regensburg

1. 7. 1982 Regionale Lehrerfortbildung für Fachbetreuer in den Fächern Englisch - Französisch, Schwandorf (Münch, Christl)

5. 7. 1982 Regionale Lehrerfortbildung im Fach Deutsch, Regensburg (Winkler)

7. 7. 1982 Regionale Lehrerfortbildung für Fachbetreuer in den Fächern Mathematik/Physik, Weiden (Reil)

7. 7. 1982 OStR Minssen als Referent: Regionale Lehrerfortbildung Mathematik/Physik, Weiden

Fortbildung der Lehrer

23. 8. –
28. 8. 1981 Rhetorik-Grundseminar, Wildbad Kreuth (Mack)

31. 8. –
4. 9. 1981 Ferientagung für Anglisten, Dillingen (Christl)

7. 9. –
11. 9. 1981 La Civilisation française et l'enseignement du français-Stage „bain de langue", Dillingen (Orschulok)

7. 9. –
11. 9. 1981 18. Ferientagung für Altphilologen, Marktoberdorf (Hausner, Kunz F., Heidler)

3. 10. 1981 Tagung der Bezirksfachgruppenleiter Mathematik/Physik, München (Dr. Heigl)

6. 10. –
10. 10. 1981 19. Ferientagung für Altphilologen, Marktoberdorf (Kunz G., Kunz F.)

8. 10. 1981 Medienausstellung der staatlichen Landesbildstelle Nordbayern, Bayreuth (Ramisch)

8. 10. –
9. 10. 1981 OStR Schiller G. als Referent: Fortbildungstagung für Wirtschaftsphilologen, Lauingen

8. 10. –
9. 10. 1981 Fortbildungstagung für Wirtschaftsphilologen, Lauingen (Ehstand)

9. 10. –
10. 10. 1981 Bezirksversammlung des Bay. Philologenverbandes für Personalrat und Fachgruppenleiter, Schönsee (Dr. Heigl, Brenner, Moser)

26. 10. –
30. 10. 1981 Reaktionstypen und Mechanismen der organischen Chemie, Würzburg (Pfeifer)

4. 11. 1981 Religionspädagogischer Fortbildungskurs, Weiden (Jobst, Bernau)

7. 11. 1981 Fortbildungstagung der Fachgruppe Geschichte / Sozialkunde, Regensburg (Mack)

19. 11. 1981 Direktorentagung, Regensburg (Dr. Heigl)

24. 11. 1981 Fortbildungstagung für beratende Lehrer für Schülerzeitungen, Regensburg (Ehstand)

27. 11. –
29. 11. 1981 Hauptversammlung des Bayerischen Philologenverbandes, Regensburg (Moser)

2. 12. 1981 Arbeitskreis Gymnasium: Erfahrungsaustausch zu den Lehrplänen Mathematik 5. und 6. Jahrgangsstufe, München (Minssen)

10. 12. 1981 OStD Dr. Heigl als Tagungsleiter: Fortbildungstagung der Fachgruppe Mathematik/Physik beim Bayerischen Philologenverband, Schwandorf

Klasse 11 b (Math.-nat. und neusprachl. Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Winkler*

Klassensprecher: *Träger Thomas* Stellvertreter: *Fritsch Renate*

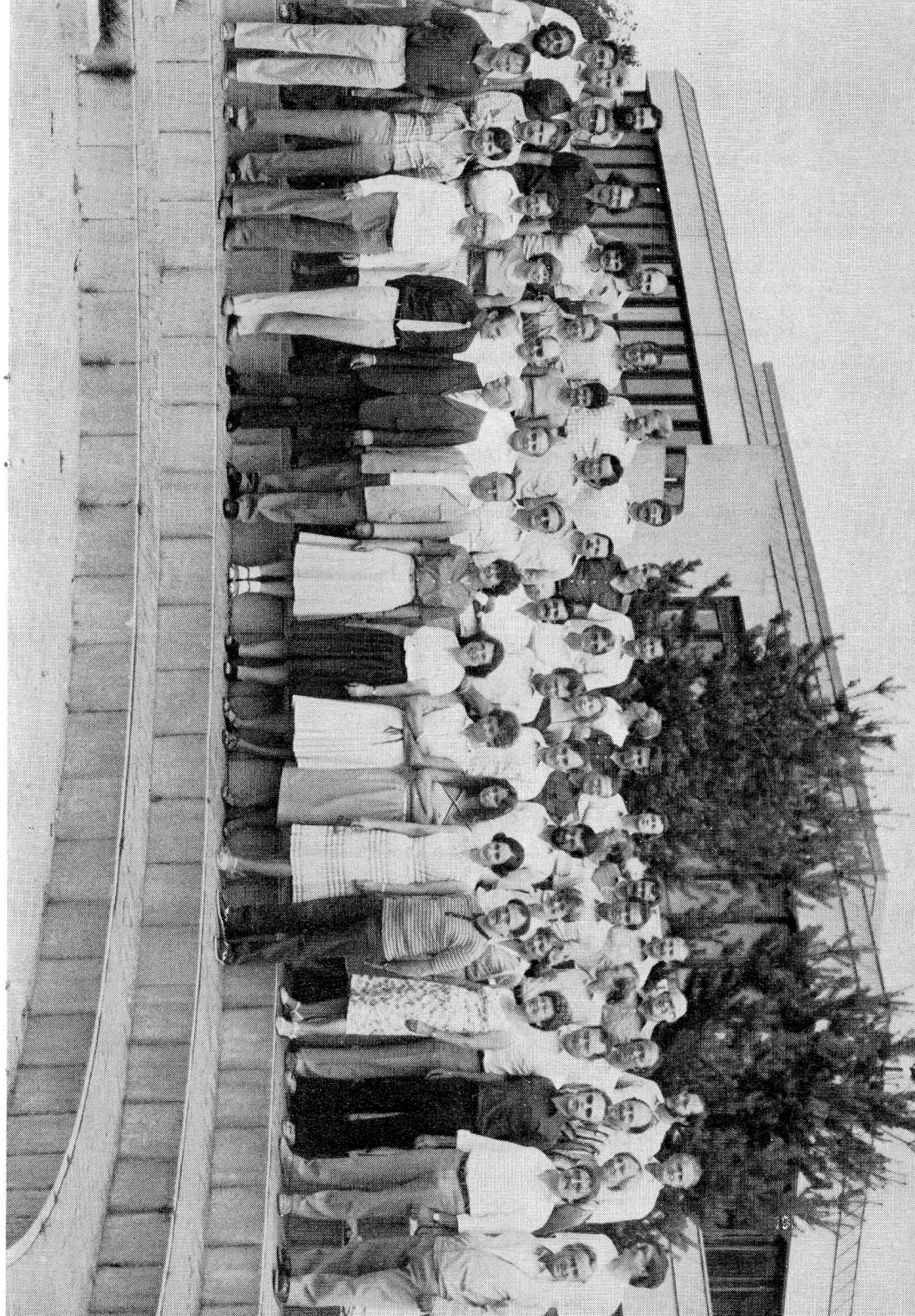
1.	Dill Thomas	4. 5. 1965	Tirschenreuth
2.	Enders Elisabeth	12. 8. 1964	Tirschenreuth
3.	Erös Guido	6. 5. 1964	Tirschenreuth
4.	Faget Christiane	4. 9. 1965	Tirschenreuth
5.	Fischer Manfred	7. 7. 1965	Schwarzenbach
6.	Franz Martina	15. 1. 1965	Mitterteich
7.	Frister Elisabeth	16. 10. 1965	Tirschenreuth
8.	Fritsch Renate	10. 8. 1964	Hendlmühle
9.	Heß Martin	1. 5. 1965	Plößberg
10.	Kamler Jens	22. 10. 1963	Bärnau
11.	Kick Josef	3. 2. 1965	Tirschenreuth
12.	Kowatsch Joachim	24. 12. 1964	Waldsassen
13.	Mühling André	30. 12. 1963	Tirschenreuth
14.	Reber Stefan	2. 6. 1965	Tirschenreuth
15.	Rieger Barbara	30. 3. 1965	Waldsassen
16.	Rosner Wolfgang	4. 5. 1965	Pleußen
17.	Schedl Ingrid	10. 8. 1964	Tirschenreuth/Höfen
18.	Seitz Monika	30. 5. 1965	Schwarzenbach
19.	Sertl Josef-Wolfgang	27. 10. 1964	Hohenthan
20.	Sollfrank Josef	11. 10. 1964	Thanhausen
21.	Steinitz Johannes	6. 2. 1963	Tirschenreuth
22.	Träger Thomas	6. 8. 1964	Tirschenreuth
23.	Zahn Sabine	6. 5. 1965	Mitterteich

Klasse 11 c (Neusprachliches Gymnasium)

Klassenleiter: *Oberstudienrat Kürzdörfer*

Klassensprecher: *Franz Kerstin* Stellvertreter: *Görlitz Peter*

1.	Brandl Ursula	13.	4.	1965	Mitterteich
2.	Döllinger Evelyn	16.	3.	1965	Waldsassen
3.	Fischer Jutta	23.	5.	1963	Waldsassen
4.	Fischer Margit	20.	2.	1965	Wiesau
5.	Franz Kerstin	5.	2.	1965	Tirschenreuth
6.	Görlitz Peter	24.	6.	1964	Mitterteich
7.	Hampl Barbara	31.	1.	1965	Tirschenreuth
8.	Kreuzer Gudrun	27.	12.	1963	Plößberg
9.	Lang Andrea	6.	3.	1965	Waldsassen
10.	Maurer Maria Christina	25.	7.	1964	Wiesau
11.	Näger Wolfgang	14.	10.	1964	Beidl
12.	Pannrucker Ursula	28.	11.	1964	Tirschenreuth
13.	Peterhans Ulrike	6.	9.	1965	Waldsassen
14.	Pump Martina	25.	8.	1965	Waldsassen
15.	Riederer Christine	5.	8.	1965	Tirschenreuth
16.	Roch Thomas	20.	5.	1965	Mittertei
17.	Röckl Gerald	20.	2.	1964	Plößberg
18.	Rößler Dietmar	24.	9.	1963	Bärnau
19.	Schmahl Stefan	10.	7.	1964	Friedenfels
20.	Schön Gertraud	1.	5.	1965	Schönficht
21.	Schuller Claudia	22.	3.	1965	Wiesau
22.	Schwarz Gilbert	19.	7.	1964	Mitterteich
23.	Siller Martina	23.	6.	1964	Mitterteich
24.	Skowronek Peter	4.	9.	1963	Erbendorf
25.	Zangel Christoph	4.	5.	1965	Mitterteich
26.	Zintl Carolin	15.	6.	1965	Tirschenreuth



Die 74 Kollegiaten des Abiturjahrgangs verteilten sich auf 11 Leistungskurse:

Fach	Kursleiter	Teilnehmerzahl
Deutsch	Konrad	12
Englisch	Herlt	18
Französisch	Orschulok	19
Kunsterziehung	Hirsekorn	14
Geschichte	Brenner	13
Wirtschafts- und Rechtslehre I	G. Schiller	15
Wirtschafts- und Rechtslehre II	Ehstand	14
Mathematik	Lauterbach	12
Biologie	Dr. Arbter	10
Chemie I	Pfeifer	12
Chemie II	Schwarz	9

Abiturprüfung 1982

Vom 3. bis 6. Mai legten alle Schüler der 13. Jahrgangsstufe die Colloquiumsprüfung ab. Die schriftliche Abiturprüfung begann am 11. Mai mit dem von den Kollegiaten gewählten Grundkursfach. Sie wurde in folgenden Fächern durchgeführt: Deutsch, Englisch, Latein, Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde, Wirtschafts- und Rechtslehre, Biologie. Anschließend mußten die Schüler die Prüfungen in ihren beiden Leistungskursfächern ablegen. Sie fanden an folgenden Tagen statt: Biologie, Chemie (13. 5.), Deutsch, Kunsterziehung, Geschichte, Wirtschafts- und Rechtslehre (14. 5.), Mathematik (17. 5.), Englisch (18. 5.), Französisch (19. 5.).

Nur drei Schüler machten von der Möglichkeit der freiwilligen mündlichen Prüfung am Dienstag, dem 15. Juni, Gebrauch.

Alle 74 Schüler bestanden die Abiturprüfung.

Die Bedingungen für das Stipendium für besonders Begabte ohne Sonderprüfung erfüllten die Kollegiatin Anna Franz und der Kollegiat Thomas Müller.

(Lauterbach / Supguth)

Zu nebenstehendem Bild des Lehrkörpers am Stiftland-Gymnasium:

Obere Reihe von links nach rechts:
Moats, Kirner, Schwarz, Heß, Günther, Hirsekorn, Dr. Arbter, Rosu, Langheinrich, Grombach, Konrad, Christl, Haas, Huber, Reil.

Zweite Reihe von oben:
Stauber, Herold O., Kürzdörfer, Ehstand, Fritsch, Güntner, Stark, Bauer, Seidenglanz, Abler, Hilger, Supguth, Schiller G., Minssen, Kunz G., Schiller V., Herlt, Wettinger, Ramisch.

Dritte Reihe von oben:
Rex, Winkler, Meingast, Fellendorf-Holletzek, Dr. Utz, Schuch, Hausner, Pfeifer, Lauterbach, Hecht, Sangl, Orschulok, Bauer, Herold I., Heidler, Brenner, Mack, Münch.

Untere Reihe:
Adler, Maurer, Schaffenroth, Dr. Heigl, Walter, Schmaus, Högerl, Jobst, Franz, Scharf, Buchwald, Mark.

Kollegstufe 12

Betreuer: *Studiendirektor Lauterbach*

Jahrgangsstufensprecher:
Dietrich Andreas
Spitzl Thomas
Schott Claudia

Stellvertreter:
Büttner Irene
Gleißner Bernhard
Weigl Thomas

1.	Bäuml Klaus	6. 12. 1963	Waldsassen
2.	Bernhard Markus	15. 12. 1963	Mitterteich
3.	Berr Karl	4. 4. 1963	Tirschenreuth
4.	Betz Klaus	23. 4. 1963	Tirschenreuth
5.	Bink Martin	14. 1. 1963	Wiesau
6.	Breitengraser Petra	1. 6. 1963	Wiesau
7.	Büttner Irene	16. 9. 1963	Wiesau/König-Otto-Bad
8.	Burger Stilla	10. 8. 1964	Wiesau/Schönhaid
9.	Christensen Stephanie	10. 8. 1964	Tirschenreuth
10.	Daubenmerkl Isolde	12. 2. 1964	Wiesau/Schönhaid
11.	Demleitner Sabine	7. 9. 1964	Tirschenreuth
12.	Dietrich Andreas	23. 10. 1964	Waldsassen
13.	Doß Bernhard	21. 4. 1964	Mitterteich
14.	Dürrschmidt Daniela	22. 5. 1964	Wiesau
15.	Franz Christine	17. 10. 1964	Hohenthan
16.	Gleißner Bernhard	1. 4. 1964	Tirschenreuth
17.	Gleißner Hubert	6. 2. 1963	Mitterteich
18.	Gmeiner Helmut	9. 8. 1964	Waldsassen
19.	Gmeiner Susanne	22. 4. 1964	Tirschenreuth
20.	Gradl Doris	12. 7. 1964	Tirschenreuth
21.	Gretsch Martin	15. 11. 1963	Kleinsterz
22.	Hamm Peter	6. 5. 1962	Tirschenreuth
23.	Handke Andreas	6. 8. 1964	Waldsassen
24.	Hecht Wolfgang	30. 3. 1963	Mitterteich
25.	Hertel Harald	28. 10. 1963	Waldsassen
26.	Holzwarth Stefan	30. 6. 1964	Tirschenreuth
27.	Hültner Gerhard	10. 5. 1963	Bärnau
28.	Jobst Thomas	26. 3. 1963	Mitterteich
29.	Kahl Waltraud	4. 10. 1964	Schnackenhof
30.	Kellner Manfred	29. 12. 1963	Tirschenreuth
31.	Küpferling Erich Hans-Joachim	10. 9. 1964	Wiesau
32.	Leitner Gabriele	6. 12. 1962	Wiesau
33.	Leonhardt Elvira	14. 12. 1963	Waldsassen
34.	Mark Petra	2. 3. 1963	Tirschenreuth / Pilmersreuth/Straße
35.	Müller Thomas	7. 1. 1964	Wiesau
36.	Neudert Günther	19. 2. 1964	Wiesau
37.	Ott Gabriele	15. 9. 1963	Tirschenreuth / Pilmersreuth/Straße
38.	Pöllmann Alexander	21. 4. 1964	Erbendorf
39.	Pröls Markus	26. 10. 1962	Wernersreuth

40.	Pump Andreas	18. 8. 1964	Waldsassen
41.	Rahn Peter	4. 5. 1964	Waldsassen
42.	Regnet Heidi	20. 6. 1963	Dornhof
43.	Rex Reinhard	7. 8. 1963	Tirschenreuth
44.	Röckl Wolfgang	28. 9. 1964	Plößberg
45.	Rüth Friedrich	16. 6. 1963	Mitterteich
46.	Ruffing Karl	7. 7. 1963	Tirschenreuth
47.	Scheidler Alfred	3. 7. 1964	Tirschenreuth
48.	Schicker Josef	14. 6. 1964	Hundsbach
49.	Schnurer Robert	9. 6. 1964	Plößberg
50.	Schöner Thomas	27. 6. 1963	Neualbenreuth
51.	Schott Claudia	1. 7. 1964	Mitterteich
52.	Schraml Claus	22. 9. 1963	Wiesau
53.	Schuller Regina	25. 4. 1964	Wiesau
54.	Seidel Wolfgang	11. 6. 1964	Wiesau
55.	Sertl Raimund	21. 1. 1963	Hohenthan
56.	Sertl Wolfgang	19. 11. 1963	Thanhausen
57.	Spitzl Thomas	15. 2. 1964	Mitterteich
58.	Strauß Waltraud	21. 7. 1963	Waldsassen
59.	Summerer Albert	29. 4. 1964	Waldsassen
60.	Taschler Hanna	8. 5. 1964	Wiesau
61.	Thoma Doris	4. 11. 1963	Wiesau
62.	Thoma Hildegard	12. 1. 1964	Heimhof
63.	Trißl Silvia	24. 3. 1964	Wiesau
64.	Weinhold Carsten	22. 4. 1964	Mitterteich
65.	Zeitler Peter	13. 12. 1963	Wiesau
66.	Zimmermann Wolfgang	17. 3. 1964	Tirschenreuth/Lohnsitz
67.	**Hermann Gabriel	29. 5. 1963	Bärnau
68.	**Weigl Thomas	19. 2. 1963	Tirschenreuth

Hausaufgabe aus dem Deutschen

Textanalyse:

Vergleichen Sie das Märchen, das die Großmutter in Büchners Drama „Woyzeck" (Szene 19) erzählt, mit dem Sterntalermärchen der Brüder Grimm (siehe Text)! Beschreiben Sie dabei Aufbau, inhaltliche Aussage und Sprachverwendung! Nehmen Sie zur Weltauffassung in Büchners Märchen Stellung!

Verlauf des Schuljahres

Am 15. September 1981 begann das Schuljahr und es wurden 28 Klassen in ihre Klassenräume eingewiesen. Die Anfangsgottesdienste beider Konfessionen wurden am 16. 9. 1981 abgehalten.

Bereits am 17. 9. 1981 konnte der reguläre Unterricht nach Stundenplan aufgenommen werden.

Aufnahmeverfahren für die 5. Jahrgangsstufe 1981/82

Insgesamt wurden 128 Schüler aus den 4. und 5. Grund- bzw. Hauptschulklassen zum Übertritt in die 5. Jahrgangsstufe des Gymnasiums angemeldet.

Für die Schüler, die für den Übertritt ins Gymnasium nicht geeignet waren, wurde in der Zeit vom 3. Mai bis 5. Mai 1982 ein dreitägiger Probeunterricht abgehalten, an dem 5 Schüler teilnahmen.

Kollegstufe

Die jetzigen 11. Klassen wurden sowohl im Klassenverband wie auch bei einem Informationsabend zusammen mit ihren Eltern auf die Wahl der Grund- und Leistungskurse vorbereitet. Auf Grund der Kurswahlen rechnen wir für das kommende Schuljahr mit zehn verschiedenen Leistungskursen: Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Kunsterziehung, Wirtschafts- und Rechtslehre, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik. Im Grundkursbereich wurden nur Fächer gewählt, die dem Wahlpflichtprogramm angehören.

Die Schüler der 10. Klassen erhielten im März eine Einführung in die Organisationsform der Kollegstufe und in die Bestimmungen zur Kurswahl.

Die 66 Schüler der 12. Jahrgangsstufe besuchten den Unterricht in 10 Leistungskursen:

Fach	Kursleiter	Teilnehmerzahl
Englisch	Christl	16
Französisch	Supguth	8
Latein	Heidler	10
Kunsterziehung	Hirsekorn	8
Wirtschafts- und Rechtslehre I	G. Schiller	16
Wirtschafts- und Rechtslehre II	Ehstand	13
Mathematik	Kürzdörfer	11
Biologie	Schwarz	19
Chemie	Güntner	15
Physik	Reil	16

3.3 Erörtern Sie Elisabeths Ausspruch: „O, d e r ist noch nicht König, der der Welt / Gefallen muß! Nur d e r ist's der bei seinem Tun / Nach keines Menschen Beifall braucht zu fragen!"

2. Schulaufgabe aus dem Deutschen am 26. März 1982

I L i t e r a r i s c h e E r ö r t e r u n g :

1. In Artikel 1 des Grundgesetzes heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar." – Zeigen Sie die Verstöße gegen dieses Grundrecht in Bölls Erzählung „Die verlorene Ehre der Katharina Blum" auf und erörtern Sie ihre Ursachen!
2. „Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann" – Erörtern Sie den Untertitel von Bölls Erzählung „Die verlorene Ehre der Katharina Blum"!
3. Stellen Sie die Vielfalt realistischer Schreibweise an der Kunstauffassung Georg Büchners, Otto Ludwigs und Adalbert Stifters dar!

II T e x t a n a l y s e :

1. Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (Textauszug)
   a) Beurteilen Sie den Informationsgehalt des Textes!
   b) Analysieren Sie die herausragenden sprachlichen Mittel in Verbindung mit der Intention des Verfassers und der möglichen Wirkung auf den Leser!
   c) Erörtern Sie die Gefahren, die derartige Presseerzeugnisse (für den einzelnen Leser o d e r für den Staat) darstellen!
2. Gottfried Keller: Der grüne Heinrich (Textauszug)
   a) Welche „große Hauptstadt" (im süddeutschen Raum!) wird im o. a. Text beschrieben? – Begründen Sie Ihre Entscheidung!
   b) Weisen Sie anhand von inhaltlichen und sprachlichen Merkmalen die Einordnung des Textes in die Epoche des Realismus nach!
3. Josef von Eichendorff: Sehnsucht

   Analysieren Sie das Gedicht nach Form und Gehalt! Welche epochentypischen Merkmale lassen sich am Text nachweisen?

3. Schulaufgabe aus dem Deutschen

E r ö r t e r u n g :

1. Von welchen Überlegungen wurden Sie bei der Wahl Ihrer Leistungskurse geleitet?
2. Worin liegt die Ursache für die wachsende Bedeutung von Bürgerinitiativen?
3. In Artikel 126 der Bayerischen Verfassung heißt es: „Die Eltern haben das natürliche Recht und die oberste Pflicht, ihre Kinder zur leiblichen, geistigen und seelischen Tüchtigkeit zu erziehen. Sie sind darin durch Staat und Gemeinden zu unterstützen."

   Stellt die Raucherlaubnis in Schulen einen Widerspruch zur Verfassung dar?

Kollegstufe 13

Betreuer: *Oberstudienrat Supguth*

Jahrgangsstufensprecher:	Stellvertreter:
Glück Stefan	Müller Thomas
Baierl Thomas	Börner Felix
Kaiser Josef	Faltenbacher Andrea
Protschky Christa	Rößler Stefan

1.	Bachmann Wilfried	23. 4. 1962	Mitterteich
2.	Baierl Thomas	31. 5. 1962	Tirschenreuth
3.	Bauer Renate	8. 8. 1962	Tirschenreuth
4.	Baumgärtel Werner	1. 12. 1962	Mitterteich
5.	Bayerl Elisabeth	23. 10. 1962	Tirschenreuth
6.	Birk Harald	3. 7. 1961	Erbendorf
7.	Böckl Konrad	28. 1. 1964	Tirschenreuth
8.	Bönisch Roland	31. 5. 1962	Kondrau
9.	Börner Felix	29. 1. 1962	Mitterteich
10.	Brandl Marion	30. 9. 1963	Waldsassen
11.	Brückner Peter	31. 3. 1962	Tirschenreuth
12.	Burger Hans-Helmut	21. 12. 1962	Schönhaid
13.	Burger Hubert	9. 9. 1961	Muckenthal
14.	Dietz Angelika	15. 1. 1962	Konnersreuth
15.	Dietz Harald	28. 2. 1962	Tirschenreuth
16.	Doleschal Johannes	19. 8. 1963	Immenreuth
17.	Ducheck Michael	20. 2. 1962	Bärnau
18.	Eckert Jutta	14. 12. 1962	Tirschenreuth
19.	Eckstein Gabriele	5. 2. 1962	Kleinsterz
20.	Ernstberger Anton	6. 8. 1962	Wiesau
21.	Ernstberger Theodor	12. 5. 1963	Wiesau
22.	Faltenbacher Andrea	28. 10. 1961	Schönhaid
23.	Franz Anna	7. 1. 1963	Tirschenreuth
24.	Friedl Peter	12. 3. 1963	Bärnau
25.	Gebhardt Beate	13. 5. 1963	Wiesau
26.	Giehl Gerhard	2. 4. 1963	Wiesau
27.	Glaser Peter	18. 3. 1963	Waldsassen
28.	Gleißner Thomas	28. 8. 1963	Tirschenreuth
29.	Glück Stefan	12. 11. 1961	Wiesau
30.	Gradl Gerhard	13. 12. 1962	Wondreb
31.	Hagen Jens Peter	26. 9. 1963	Tirschenreuth
32.	Härtl Anton	5. 3. 1961	Konnersreuth
33.	Hecht Berthold	25. 1. 1962	Thanhausen
34.	Höhn Elke	30. 1. 1963	Waldsassen
35.	Höhn Uwe	30. 1. 1963	Waldsassen
36.	Jakowetz Reiner	29. 4. 1962	Tirschenreuth
37.	Kaiser Josef	26. 1. 1963	Poppenreuth
38.	Kappauf Thomas	20. 7. 1963	Wiesau
39.	Krapf Lothar	6. 4. 1962	Plößberg
40.	Kraus Josef	7. 1. 1962	Hundsbach
41.	Kraus Lothar	11. 12. 1962	Wiesau
42.	Lindner Wolfgang	13. 11. 1961	Plößberg

43.	Malzer Elisabeth	8. 12. 1962	Tirschenreuth
44.	Männl Manfred	16. 12. 1960	Mitterteich
45.	Maresch Roland	24. 9. 1962	Schönhaid
46.	Meissner Ruth	15. 1. 1963	Mitterteich
47.	Merzinger Jürgen	4. 1. 1961	Tirschenreuth
48.	Meyer Angelika	19. 1. 1963	Tirschenreuth
49.	Meyer Harald	4. 8. 1963	Poppenreuth
50.	Mühlfeld Daniela	2. 7. 1963	Mitterteich
51.	Müller Thomas	21. 7. 1962	Waldsassen
52.	Plohmann Rainer	13. 9. 1962	Waldsassen
53.	Ponnath Rüdiger	27. 2. 1963	Tirschenreuth
54.	Pröls Eduard	2. 11. 1961	Waldsassen
55.	Protschky Christa	24. 9. 1962	Mitterteich
56.	Richtmann Reinhard	21. 5. 1962	Tirschenreuth
57.	Rößler Stefan	7. 2. 1963	Tirschenreuth
58.	Schmidt Gerhardt	10. 6. 1963	Wiesau
59.	Schuderer Alfred	14. 4. 1964	Tirschenreuth
60.	Schuller Ingrid	16. 5. 1962	Tirschenreuth
61.	Seitz Josef	8. 12. 1962	Waldsassen
62.	Siller Gabriele	1. 3. 1963	Konnersreuth
63.	Sölch Sigrid	4. 10. 1961	Konnersreuth
64.	Spitzl Manfred	20. 11. 1961	Wiesau
65.	Stengl Thomas	17. 5. 1962	Wiesau
66.	Steppan Karlheinz	3. 1. 1963	Waldsassen
67.	Völkl Lothar	10. 5. 1963	Tirschenreuth
68.	Vollath Gerhard	25. 10. 1962	Wiesau
69.	Waczlav Petra	19. 6. 1963	Waldsassen
70.	Walter Caroline	27. 1. 1963	Mitterteich
71.	Wenkel Uta	11. 7. 1963	Mitterteich
72.	Wieland Astrid	8. 9. 1962	Tirschenreuth
73.	Zimmermann Martina	10. 12. 1961	Schönhaid
74.	Zottmeier Martina	9. 2. 1963	Mitterteich

Zu nebenstehendem Bild der Abiturklasse:

obere Reihe:
Schwarz (StR z. A.), Orschulok (StRin z. A.), Brückner, Steppan, Kappauf, Seitz, Friedl, Rößler, Bachmann, Doleschal, Höhn U., Maresch

zweite Reihe von oben:
Ehstand (StR), Pfeifer (OStR), Jakowetz, Gleißner, Pröls, Baierl, Männl, Eckert, Wieland, Ernstberger A., Kraus L., Richtmann, Härtl, Schmidt, Bauer

dritte Reihe von oben:
Bönisch, Lindner, Walter, Schuller, Krapf, Vollath, Stengl, Giehl, Zimmermann, Malzer, Meisner

vierte Reihe von oben:
Burger H.-H., Kaiser, Hecht, Ponnath, Dietz, Gebhardt, Eckstein, Plohmann, Ernstberger Th., Kraus J.

fünfte Reihe von oben:
Gradl, Ducheck, Meyer H., Höhn E., Hagen, Börner, Spitzl, Völkl, Protschky, Meyer A., Brandl

sechste Reihe von oben:
Müller, Merzinger, Franz, Schuderer, Zottmeier, Siller, Wenkel, Dr. Heigl (OStD), Faltenbacher, Supguth (OStR)

untere Reihe:
Baumgärtel, Böckl, Sölch, Waczlav, Mühlfeld, Glück

3. Schulaufgabe aus dem Deutschen

Erörterung:

1. Ist Kunst notwendig?
2. Was können wir in der heutigen Zeit zur Verinnerlichung unseres Lebens tun?
3. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!" Welche Bedeutung messen Sie diesem Wort Goethes heute zu?
4. Heimat ist nicht nur ein geographischer Ort!

Hausaufgabe aus dem Deutschen

Literarische Erörterung:

1. „Wir haben der Schmerzen nicht zu viel, wir haben ihrer zu wenig; denn durch den Schmerz gehen wir zu Gott ein."
   Inwieweit läßt dieses Wort Büchners eine Deutung Woyzecks zu?
2. Ist „Woyzeck" ein nihilistisches Stück?
3. Woyzeck – ein Held?

Klasse 11 c

1. Schulaufgabe aus dem Deutschen

I Literarische Erörterung:

1. Die Problematik von Schuld und Sühne, darzustellen am Schicksal Marias
2. Die Problematik der Frau auf dem Thron, darzustellen an Elisabeth I.
3. Inwiefern kann man Schillers Trauerspiel „Maria Stuart" als geschlossenes, historisches und analytisches Drama bezeichnen?

II Textanalyse:

1. Textvorlage I/6 (Reclam)
   - 1.1 Geben Sie den Inhalt der Szene wieder!
   - 1.2 Beschreiben Sie drei auffällige sprachliche Mittel in Verbindung mit Absicht und (möglicher) Wirkung!
   - 1.3 Aus welchen Gründen hat Mortimer seinem Glauben abgeschworen? Läßt sich sein Verhalten rechtfertigen? Nehmen Sie dazu Stellung!
2. Textvorlage II/9 (Reclam)
   - 2.1 wie 1.1
   - 2.2 wie 1.2
   - 2.3 Wie ist Lord Leicesters Geständnis seiner Liebe zu Elisabeth zu erklären? Läßt sich sein Verhalten rechtfertigen? Nehmen Sie dazu Stellung!
3. Textvorlage IV/10 (Reclam)
   - 3.1 wie 1.1
   - 3.2 wie 1.2

2. Beschreiben Sie die Erzählperspektive und den Standpunkt des Erzählers!
3. Der gesellschaftliche Wandel ließe heutzutage ein Duell á la Innstetten nicht mehr als Lösung eines solchen Konfliktes gelten. Diskutieren Sie aus Ihrer Sicht drei überzeugende Auswege aus Innstettens Situation, die kein Duell erforderten!

Hausaufgabe aus dem Deutschen

Textanalyse:

Robert Musil: Die Affeninsel

Aufgaben:

1. Beschreiben Sie Aufbau, Standort und Standpunkt des Erzählers!
2. a) Welche Prinzipien bestimmen das beschriebene Sozialgefüge?
   b) Klären Sie die Bezüge von Tierreich und Menschenwelt!
3. Beschreiben Sie die Sprache des Textes!
4. Zeigen Sie an einem Beispiel, daß dieses Problem des Textes ein wichtiges Thema der modernen Literatur ist!

Klasse 11 b

1. Schulaufgabe aus dem Deutschen

   Textanalyse:

   A. Max Frisch: Homo Faber (Textauszug)

   Aufgaben:

   1. Untersuchen Sie die stilistische Form des folgenden Textes und geben Sie eine Begründung!
   2. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Texts zusammen!
   3. Erläutern Sie das Problem der Wirklichkeitsauffassung und nehmen Sie zu den Vorstellungen Homo Fabers Stellung!

   B. Franz Kafka: Vor dem Gesetz

   Aufgaben:

   1. Beschreiben Sie die stilistische Form!
   2. Charakterisieren Sie das Verhalten des Mannes vom Land!
   3. Erläutern Sie das angesprochene Problem und nehmen Sie Stellung!

2. Schulaufgabe aus dem Deutschen

   Erörterung:

   1. Ist Literatur notwendig?
   2. Bildung ist mehr als Ausbildung!
   3. Ist Kommunikation an Verantwortung gebunden?
   4. Für oder wider den Dialekt?

Schülerstatistik – Schülerzahl am 1. 7. 1982

Klasse	Schülerzahl 1. 10. 1981	eingetreten	ausgetreten	Gesamtzahl in ( ) Mädchen	MNG	NG	OG	Bekenntnis			Wohnort der Eltern			Internat
								rk.	ev.	sonst.	T I R	im Landkr. T I R	außerh. d. Lkrs. T I R	
5a	31	1	1	31 (8)			31	30	1	–	11	20	–	4
5b	36	–	3	33 (17)			33	27	6	–	–	33	–	–
5c	36	–	–	36 (18)			36	32	4	–	3	33	–	–
5d	35	–	–	35 (19)			35	35	–	–	22	13	–	3
6a	34	1	–	35 (10)			35	34	1	–	14	21	–	–
6b	33	–	–	33 (18)			33	32	1	–	7	26	–	–
6c	32	–	–	32 (9)			32	24	7	1	7	25	–	–
6d	30	–	–	30 (15)			30	30	–	–	13	17	–	1
7a	32	–	–	32 (16)			32	31	1	–	18	14	–	4
7b	32	–	2	30 (16)			30	25	5	–	19	10	1	1
7c	31	1	–	32 (19)			32	31	–	1	1	31	–	–
7d	31	–	–	31 (13)			31	31	–	–	4	27	–	1
8a	37	1	–	38 (13)			38	36	2	–	13	24	1	3
8b	29	–	–	29 (18)			29	23	5	1	9	20	–	1
8c	27	–	–	27 (12)			27	27	–	–	2	25	–	1
8d	30	–	–	30 (13)			30	30	–	–	20	9	1	–
9a	35	–	–	35 (10)	35			27	8	–	7	28	–	–
9b	35	–	–	35 (12)	24	11		34	1	–	8	25	2	9
9c	31	–	–	31 (11)	24	7		31	–	–	11	20	–	1
9d	30	–	1	29 (17)		29		24	4	1	3	26	–	–
10a	26	–	–	26 (9)	26			24	2	–	9	17	–	1
10b	23	–	–	23 (8)	23			22	1	–	–	23	–	1
10c	28	–	–	28 (5)	28			28	–	–	8	20	–	–
10d	25	1	1	25 (12)		25		19	6	–	5	20	–	2
10e	25	–	–	25 (21)		25		25	–	–	5	20	–	–
11a	28	–	2	26 (9)	26			24	2	–	11	15	–	–
11b	23	–	–	23 (9)	9	14		20	3	–	12	11	–	2
11c	26	–	–	26 (17)		26		24	2	–	5	21	–	–
12	68	–	2	66 (23)				61	4	1	16	50	–	1
13	74	–	–	74 (24)				65	9	–	22	51	1	2
	993	5	12	986 (421)				906	75	5	285	695	6	38

Kurs 12/2: Kurs Heidler (Lk)
Halbjahresthema: Witz, Satire, Ironie

1. Die Menippeische Satire des Petron anhand von Petrons Cena Trimalchionis
2. Die Satire des Horaz anhand von Satire 1,1 und 1,9
3. Witz und Ironie bei Martial und Catull
4. Witz, Satire, Ironie in der mittelalterlichen Vagantendichtung anhand der Carmina Burana
5. Witz und Ironie bei Erasmus von Rotterdam

Deutsche Schulaufgaben

Klasse 11 a

1. Schulaufgabe aus dem Deutschen

   Erörterung:

   „Die Höhere Schule hat die menschlichen und geistigen Qualitäten zu entwickeln ohne Rücksicht auf die unmittelbare Brauchbarkeit des Vermittelten." Wie stehen Sie zu diesem Wort A. Einsteins?

   Nicht wenige Jugendliche halten den „Ausstieg" aus unserem Staats- und Gesellschaftssystem für die einzig sinnvolle Lebensperspektive. Wie stehen Sie dazu?

   Erleichtern oder erschweren es die modernen Massenmedien dem einzelnen, sich seine Meinung zu bilden?

   „Die Logik des Überlebens der Menschheit erfordert deshalb die raschestmögliche Zerstörung des Industriesystems, und zwar fast um jeden Preis." (Carl Amery) – Nehmen Sie dazu Stellung!

2. Schulaufgabe aus dem Deutschen

   Erörterung:

   Vergleichen Sie Menschenbild und Staatsauffassung König Philipps und des Marquis Posa!

   Was bedeutet für Philipp II., was für den Großinquisitor der Tod des Marquis Posa?

   Warum können sich in Schillers „Don Carlos" Vater und Sohn nicht verstehen?

3. Schulaufgabe aus dem Deutschen

   Textanalyse:

   Theodor Fontane: Effi Briest (Textauszug: Gespräch über das Duell).

   Aufgaben:

   1. Geben Sie den Inhalt des vorliegenden Ausschnittes wieder und beantworten Sie dabei folgende Fragen:
      „Was wird hier unter Gesellschaft verstanden?"
      „Was veranlaßt Innstetten letztlich, das Duell herbeizuführen?"

Latein:

Klasse 9 b: Aulus Gellius: Noctes Atticae
Julius Caesar: Bellum Gallicum
Cornelius Nepos, De viris illustribus

Klasse 10 a: M. Tullius Cicero: In Catilinam oratio prima
M. Tullius Cicero, Pro Archia poeta (Auszug)
Aurelius Augustinus, De civitate dei (Auszug)
P. Ovidius Nerso: Metamorphosen (Niobe)

Klasse 10 c: Caesar: Commentarii de bello Gallico (Buch 1)
Ovid, Metamorphosen (Auswahl)

Klasse 10 d: Cicero, Pro Archia poeta
Paul VI: Dekret über Massenkommunikationsmittel
Ovid, Metamorphosen (Auswahl)

Klasse 10 e: Erasmus, Apophthegmata
Poggio Bracciolini, Facetine
C. Julius Caesar, Bellum Gallicum IV (Auszug)

Klasse 11 a: Sallust, Coniuratio Catilinae
Cicero, Verresrede (Actio prima)
Augustinus, De civitate Dei
Ovid, Metamorphosen
Catull, Carmina

Klasse 11 b: Sallust, Coniuratio Catilinae
Tacitus, Germania
Plinius, Briefe
Vergil, Aeneis
Augustinus, De Civitate Dei
Catull, Carmina

Klasse 11 c: Sallust, Coniuratio Catilinae
Gellius, Noctes Atticae
Cicero, Orationes in Verrem
Catull, Carmina
Horaz, Carmina
Mittellateinische Dichtung

Kurs 12/1: Kurs Heidler (Lk)
Halbjahresthema: Römisches Leben

1. Römer vor Gericht anhand von Ciceros 6. Rede gegen Verres
2. Sklaven im antiken Rom, Texte von Seneca, Plinius, Cato, Gaius, Horaz und Plautus
3. Zirkus und Theater, Texte von Martial, Cicero, Seneca, Terenz und Ovid
4. Liebe und Leidenschaft; Texte von Catull, Prosperg, Ovid und Tibull
5. Frauen im antiken Rom; Texte von Livius, Nepos, Sallust, Seneca und Tacitus

Beteiligung an den Wahlpflichtfächern

E_1 oder L_1: Englisch oder Latein als 1. Fremdsprache ab 5. Klasse
E_2, L_2 oder F_2: Englisch/Latein oder Französisch ab der 7. Klasse

Angegeben ist jeweils die Zahl der Schüler (in Klammern: Mädchen)

	Englisch 1	Englisch 2	Latein 1	Latein 2	Französisch 2	Französisch 3	Chemie	Ku	Mu
5 a			31 (8)						
5 b	33 (17)								
5 c	36 (18)								
5 d	35 (19)								
6 a	14 (4)		21 (6)						
6 b	33 (18)								
6 c	32 (9)								
6 d	30 (15)								
7 a		32 (16)	32 (16)						
7 b	30 (16)			30 (16)					
7 c	32 (19)			32 (19)					
7 d	31 (13)			31 (13)					
8 a		38 (13)	38 (13)						
8 b	29 (18)			21 (14)	8 (4)				
8 c	27 (12)			27 (12)					
8 d	30 (13)			30 (13)					
9 a	35 (10)			24 (5)	11 (5)		35 (10)		
9 b		35 (12)	35 (12)			11 (5)	24 (7)		
9 c	31 (11)			31 (11)		7 (4)	24 (7)		
9 d	29 (17)			29 (17)		29 (17)	–		
10 a		26 (9)	26 (9)				26 (9)	16 (4)	10 (5)
10 b	23 (8)			23 (8)			23 (8)	6 (–)	17 (8)
10 c	28 (5)			28 (5)			28 (5)	17 (2)	11 (3)
10 d	6 (4)	19 (8)	19 (8)	6 (4)		25 (12)	–	14 (6)	11 (6)
10 e	25 (21)			25 (21)		25 (21)	–	16 (13)	9 (8)
11 a	26 (9)			21 (7)	5 (2)				
11 b		23 (9)	23 (9)			14 (8)			
11 c	26 (17)			26 (17)		26 (17)			

Wahlfächer und Arbeitsgemeinschaften

	Wo.-Std.	Teilnehmer: zu Beginn des Schuljahres	Teilnehmer: am Ende des Schuljahres	beteiligte Klassen	Lehrer
Wahlfächer:					
Kurzschrift	2	59	51	9	Frl. Wettinger
"	1	26	25	10	" "
Chor	2	24	24	9–11	Langheinrich
Orchester	2	23	23	6–13	Moats
Violine	2	28	28	5–13	Langheinrich, Bauer
Viola	2	2	2	11, 12	Bauer
Violoncello	2	6	6	5–10	Moats, Haulena
Kontrabaß	2	3	3	7, 8	Moats
Russisch	2	13	13	10, 11	Stark, Meingast
Arbeits-gemeinschaften:					
Theatergruppe	2	10	10	7–12	Konrad
Umweltschutz	–	23	23	8–13	Dr. Arbter
Schach	3	10	8	7–12	Maurer
Photogruppe	–	5	5	11–13	Ramisch
Sport:					
Handball	2	40	35		Herlt
Leichtathelitk	2	20	25	7–11	Ehstand
Tennis	–	–	–	8, 9	Adler
Volleyball Knaben	2	12	12	9–11	Adler
Volleyball Mädchen	1	14	12	9–11	Högerl
Sonstiges:					
Club français	–	35	10	8–11	Kunz G., Stark, Fritsch

Liste der lernmittelfreien Bücher am Stiftland-Gymnasium

1. Religionsunterricht:

a) für katholische Religionslehre:

Kösel-Verlag, Katholische Schulbibel
Benzinger-Verlag Köln, Neue Schulbibel
Glauben – Leben – Handeln (Arbeitsbuch zur Glaubensunterweisung)
Heft II und III

Kurs Konrad (Lk)
Hoffmann, Kater Murr
Döblin, Berlin Alexanderplatz
Böll, Ansichten eines Clowns

Kurs 13/2: Kurs Haas (Gk)
Ausgewählte Lyrik

Kurs Herold (Gk)
Ausgewählte Lyrik

Kurs Holzner (Gk)
Ausgewählte Lyrik

Kurs Konrad (Lk)
Thoma, Ein Münchner im Himmel

Englisch:

Klasse 5 d: English Reader 1: Unlucky thirteen and The black bag

Klasse 6 a: Warner, The Secret of the Island

Klasse 6 c: A. S. Cox, Smugglers' Island

Klasse 9 a: E. A. Poe, Tales of Mystery and Imagination

Klasse 9 d: Wilson: Elizabethan Sea Dogs

Klasse 11 b: American Short Stories (Poe/Hawthorne)

Klasse 11 c: George Mikes, Oh These English

Kurs 12 1/2: Kurs (Gk)
Great American Short Stories

Kurs (Lk)
Th. Wilder: The Warship
Pearl S. Buck: The Old Demon
E. Hemingway: Cat in the Rain
Carson Mc Cullers: The Ballad of the Sad Café

Kurs 13 1/2: Kurs
The Centre of British Teachers (Hsgb): Man and Technology
Topical Texts, The Troubled American

Französisch:

Klasse 11 b: St. Exupéry, Le Petit Prince

Klasse 11 c: St. Exuyéry, Le Petit Prinye

Kurs 12/1: Maupassant, Le Vagabond

Kurs 12/2: Moliére, Don Juan

Kurs 13/1: Sartre, Huis clos

Kurs 13/2: Ionesco, Rhinoceros

Klasse 9 d: Böll, Wo warst du, Adam?
Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe
Anouilh, Antigone

Klasse 10 b: Schiller, Die Räuber
Borchert, Draußen vor der Tür
Weiss, Die Ermittlung
Lyrik in Auswahl
Kurzgeschichten

Klasse 10 c: Schiller, Die Räuber
Frisch, Andorra
Satiren (Auswahl)

Klasse 10 e: Goethe, Die Leiden des jungen Werthers
Frisch, Andorra
Kurzgeschichten

Klasse 11 a: Schiller, Don Carlos
Fontane, Effi Briest
Frisch, Stiller

Klasse 11 b: Frisch, Homo Faber
Schiller, Don Carlos
Büchner, Woyzeck
Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum
Lyrik aus verschiedenen Epochen

Kurz 12/1: Kurs (Heß)
Wagner, Die Kindermörderin
Goethe, Faust. Der Tragödie erster Teil
Hauptmann, Rose Bernd

Kurs (Moser)
Büchner, Woyzeck
Brecht, Der gute Mensch von Sezuan

Kurs (Winkler)
Kleist, Der Prinz von Homburg
Hauptmann, Die Weber
Schnitzler, Der einsame Weg

Kurs 12/2: Kurs Heß (Gk)
Epische Kurzformen u. a. von Borchert, Brecht, Canetti, Frisch, Hemingway, Poe, Kafka, Kaschnitz, Kleist

Kurs Moser (Gk)
Epische Kurzformen u. a. von Borchert, Brecht, Canetti, Frisch, Hemingway, Poe, Kafka, Kaschnitz, Kleist

Kurs Winkler (Gk)
Deutsche Kurzgeschichten u. a. von Aichinger, Böll, Borchert, Grass, Kaschnitz, S. Lenz, Schnurre

Kurs 13/1: Kurs Haas (Gk)
Frisch, Homo Faber
Kurs Herold (Gk)
Frisch, Homo Faber

Kösel-Verlag, Glauben und Wissen (Lehrbuch für den Grundkurs in kath. Religionslehre)
Diesterweg/Kösel (Verlage), Konzepte
Kösel-Verlag, Religion am Gymnasium (8. Jahrgangsstufe)
Läpple, Christus die Wahrheit
Läpple-Bauer, Christus das Leben
Läpple, Kirchengeschichte
Kösel-Verlag, Kirchengeschichte in Längsschnitten
Hofmann, Weltreligionen
Neues Testament
Theologisches Forum, Band 1, 2, 4, 8, 10
Alternativen, Heft 1–6
Glaubensverkündigung für Erwachsene

b) für evangelische Religionslehre:

Schulbibel für Bayern
Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers
Bock, Ein Gang durch die Kirchengeschichte
Rabus, Unsere Bibel
Gemeinsam beten
W. v. Loewenich, Der Weg des Evangeliums durch die Welt
Frauenknecht, Evangelische Glaubenslehre
Frauenknecht, Evangelische Ethik
Böbel, Grundfragen des christlichen Glaubens
Meyer, Bibelkunde
Diesterweg-Verlag, Anpassung oder Wagnis
Diesterweg-Verlag, Evangelischer Religionsunterricht (Gymnasium 10)
Diesterweg-Verlag, Horizonte des Glaubens (Arbeitsbuch für Religionsunterricht)
Brockmann/Failing/Schanze, Religion, Ideologie, Gesellschaft
Vandenhoeck und Ruprecht (Verlage), Befragter Glaube (Quellentexte), Bde. 13, 20, 21

c) für Ethik:

Aristoteles, Nikomachäische Ethik
Konrad, Philosophie, Weltreligionen, Zeitprobleme
Bender/Deininger, Religionskritik 1
Rölz, Grundfragen philosophischer Ethik
Angermeyer, Texte zur Ethik
Lohse, Freiheit und Determination
Martens, Was heißt Glück
Herold/Pfleger, Was sollen wir tun (Probleme der Ethik)
Auer-Verlag, Recht und Gerechtigkeit
Gondosch/Helme/Paul, Lehrbuch Philosophie, Teil 1 und 2

2. Deutsch:

Schroedel-Verlag, Schwarz auf Weiß, Band 5–7 (Lesebücher für die Unterstufe)
Schroedel-Verlag, Begegnungen, Lesebuch für Gymnasien, Band 4–7
Klett-Verlag, Lesebuch A 11 (Lyrik)
Ulshöfer, Arbeitsbuch Deutsch, Band 1 und 2

Wort und Sinn, Oberstufe, Band 1 (Literarische Texte)
Wort und Sinn, Sprachbuch, Oberstufe, Heft 1–3
Hirschenauer, Verstehen und Gestalten, Heft 1–7
Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur
Wertendes Lesen
Popp, Autor und Vermittler
Popp, Rolle des Lesers
Popp, Der Bestseller
Klett-Verlag, Texte zu Sprache und Linguistik
Erlebnis und Gestalt (Motivgleiche Prosatexte)
Schoebe, Deutsche Kurzgrammatik
Bayerischer Schulbuchverlag, Grundkurs Deutsch, Teil 1–4

3. Englisch:

Oldenbourg-Verlag: Englisch G, Band 1–6 (für Engl. als erste Fremdsprache)
Grammatik zu G 1 und G 2
Grammatik zu G 3 und G 4
Learning English, Teil B I und B II (auslaufend für Englisch als zweite Fremdsprache
Learning English, A 4/B 3 (Modern Life)
Modern Life, Neuausgabe
English G, Band C 1 (für Englisch als 2. Fremdsprache)
Beilhardt/Sutton, Grundzüge der englischen Grammatik
Learning English – Prosalesebuch, Ausgabe A und B, Oberstufe
Singer/Hager, A Selection from English Literature
Singer/Hager, A Selection from American Literature
Practising Modern English, Ein englisches Oberstufenübungsbuch
The Lion and the Eagle (Oberstufenübungsbuch)
The Mind and Soul of Britain and the USA
Windemuth, Analyses, Student's Workbook
Combecher/Schad, The Word Sublime
It's fun to sing (Lieder)
Problems and Opinions
Brinkmann, How to Avcid Mistakes, Part I–III (Oberstufe)
Brinkmann/Gray, Avoiding Mistakes (Mittelstufe)
Fisch/Künzig; Anvanced Modern Practice
Kinberger, Comprehension and Comment (Englische Textaufgaben)
Piehler, Life of the Bryans
Piehler, Up and down with the Bryans
Rotter/Bendl, Your Companion to English Texts
Rotter/Bendl, Your Companion to English Literary Texts
Bromhead, Life in Modern Britain
Bromhead, Life in Modern America
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)

4. Französisch:

Hähner/Klein, Etudes Françaises, B I und B II (auslaufend für Französisch als zweite Fremdsprache)
Salut, Ausg. B, Teil 1 (für Französisch als zweite Fremdsprache)
Salut, Ausg. B, Teil 1, Vocabulaire und Grammatisches Beiheft

Lesestoffe

(einschließlich der Kollegstufe)

Deutsch:

Klasse 6 a: Lesebuch: Weinland, Aus grauer Vorzeit

Klasse 6 c: Ebner-Eschenbach, Krambambuli, Die Spitzin
Forster, Robinson soll nicht sterben
Verne, Die Reise durch das Sonnensystem

Klasse 6 d: Deutsche Kurzgeschichten, 5./6. Schuljahr

Klasse 7 a: Scott O' Dell: Insel der blauen Delphine

Klasse 7 b: Engelhardt, Hexen in der Stadt
Sutcliff, Der Adler der Neunten Legion

Klasse 7 c: Engelhardt, Hexen in der Stadt
Noack, Benvenuto heißt willkommen

Klasse 8 a: Thoma, Lokalbahn
Gotthelf, Die schwarze Spinne
Engelhardt, Hexen in der Stadt

Klasse 8 b: Droste-Hülshoff, Die Judenbuche
Grillparzer, Weh dem der lügt
Homer, Odysse (Auszüge), Kurzgeschichten (Auswahl)

Klasse 8 c: siehe 8 b

Klasse 8 c: Droste-Hülshoff, Die Judenbuche
Grillparzer, Weh dem, der lügt
Homer, Odysse (Auszüge), Kurzgeschichten (Auswahl)

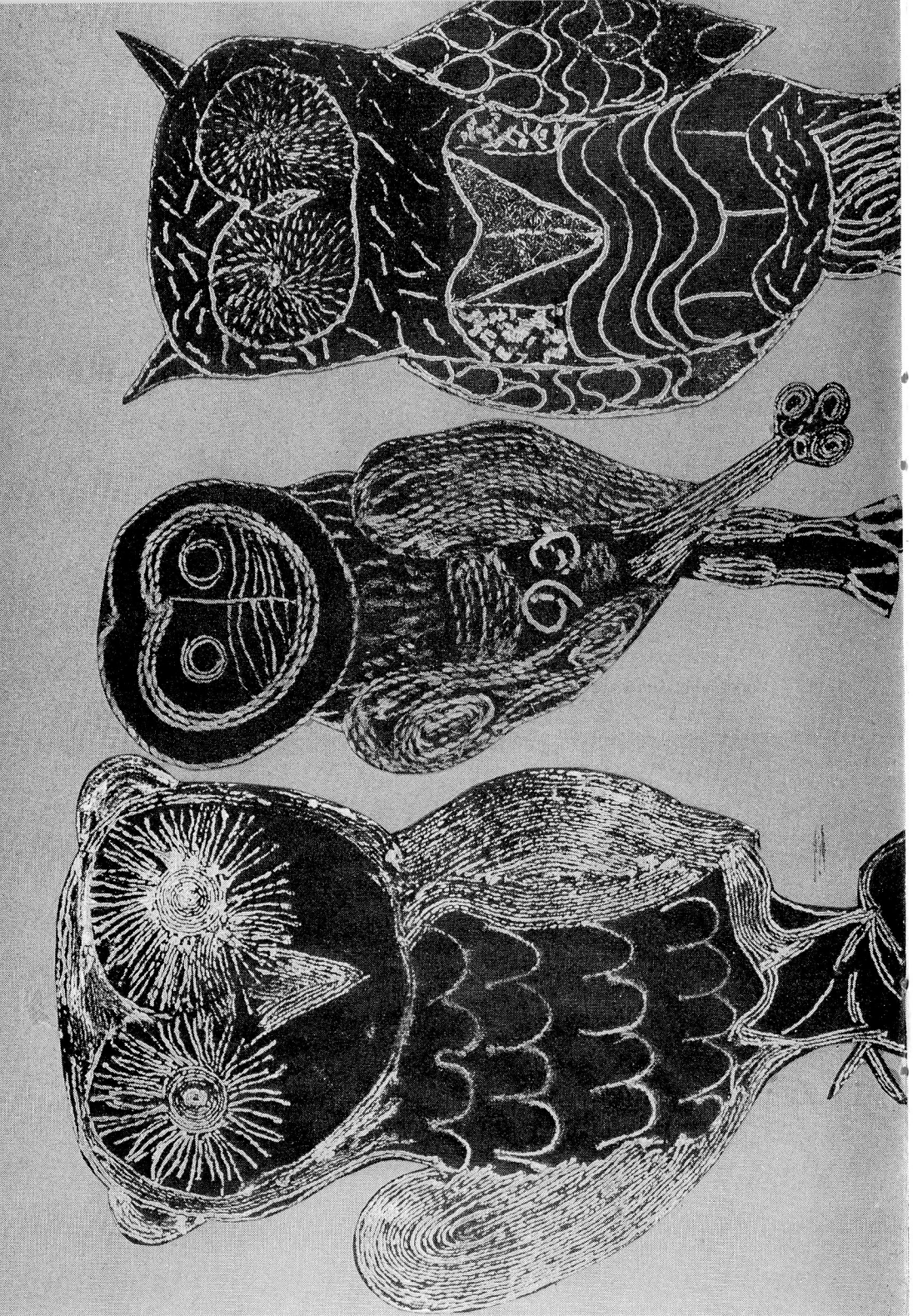
Klasse 8 d: Grillparzer, Weh dem, der lügt
Orwell, Farm der Tiere
Gotthelf, Die schwarze Spinne
div. Kurzgeschichten

Klasse 9 a: Droste-Hülshoff, Die Judenbuche
Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe
Zuckmayer, Des Teufels General
Schiller, Wilhelm Tell

Klasse 9 b: Hesse, Unterm Rad
Zweig, Schachnovelle
Dürrenmatt, Der Richter und sein Henker
Lyrik in Auswahl
Kurzgeschichten

Klasse 9 c: Hesse, Unterm Rad
Schiller, Maria Stuart
Wells, Die Zeitmaschine
div. Kurzgeschichten
Lyrik in Auswahl

← *„Drei Eulen" Schnurdruck* WOLFGANG PRECHTL *7 a*
NADJA SCHREIBER „
PETRA WACHTER „



Salut, Intensivkurs, Teil 1 (für Französisch als dritte Fremdsprache)
Salut, Intensivkurs, Teil 1, Grammatisches Beiheft
Klein/Strohmeier, Etudes Françaises, Französische Sprachlehre
La Civilisation Française, Lesebuch für die Sekundarstufe II, Ausg. B/C 1/2
Salut Lectures
La Civilisation Française, Wörterbuch
Precis d' Histoire de la Littérature Française
Neumeister, L' étude de texte, Französische Textaufgaben für die Oberstufe
Matthes, Aspects de la vie
Gedichtsammlung (Hartwig/Michelin)

5. Latein:

Roma, Band I–IV (für Latein als erste Fremdsprache)
Bayer/Lindauer, Lateinische Grammatik
Cursus Latinus I–III / Grammatik I–III (jetzt Neuausgabe, für Latein als zweite Fremdsprache)
Bauer/Grosser/Maier, System – Grammatik zum Cursus Latinus
Raab/Kessler, Lateinische Wortkunde (Buchner)
Nickel, Aditus, Neue Wege zum Latein
Hirschgrabenverlag, Res Romanae, Begleitbuch für die lateinische Lektüre
Geistige Grundlagen Europas, Lateinisches Lesebuch für die Oberstufe
Lateinisches Lesebuch (Diesterweg-Verlag)
Buchner-Verlag, Reihe Ratio, Themenorientierte Texte für die Kollegstufe
Friedrich Maier, Die Version aus dem Lateinischen
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)
Lektüren für die Mittel- und Oberstufe

6. Geschichte:

Grundzüge der Geschichte (dreibändige Fassung)
Grundzüge der Geschichte (vierbändige Fassung)
Blutenburg-Verlag, Zeiten und Menschen, A 1 und 2 (Lehrbuch für die 7., bzw. 8. Klasse)
Buchner Verlag, Geschichtliches Werden, Oberstufe, Band I–IV
Klett Verlag, Grundriß der Geschichte (für die Oberstufe der Höheren Schulen), Ausgabe B, Band I, II, III
Klett-Verlag, Grundriß der Geschichte, Band I und II (zweibändige Neuausgabe)
Weltgeschichte im Aufriß, Band II und III/1
Westermann Verlag, Völker, Staaten und Kulturen (Geschichtsatlas)
Grundzüge der Geschichte, Oberstufe, Quellenband I und II

7. Erdkunde:

Klett-Verlag, Geographie für Bayern, 5. bis 9. Schuljahrgang
Seydlitz/Bauer, Teil 4–13
Oldenbourg/Westermann (Verlage), Welt und Umwelt, Ausgabe B (Schuljahr 11)
Schäfer/Himmelstoß, Lehrbuch für die Sekundarstufe II, Teil 1–4
Westermann Verlag, Dierke, Weltatlas
Fragenkreis für die Oberstufe der Höheren Schule
Geographische Zeitfragen

8. Mathematik:

Wörle, Mathematik, 5. und 6. Schuljahr
Titze, Algebra I und II
Kratz, Geometrie, I und II
Honsberg, Vektorielle analytische Geometrie
Schmittlein/Kratz, Lineare Algebra
Barth/Schmid, Analytische Geometrie (Grundkurs)
Jehle/Spremann/Zeitler, Lineare Geometrie, Leistungskurs (BSV)
Wörle/Kratz/Keil, Infinitesimalrechnung
Keil/Kratz, Analysis 1 und 2
Jehle, Boolesche Algebra
Köhler, Analytische Geometrie und Abbildungsgeometrie
Heigl/Feuerpfeil, Stochastik, Leistungskurs
Heigl/Feuerpfeil/Velpert, Stochastik, Grundkurs
Wörle/Mühlbauer, Mathematisches Tafelwerk
Bayerischer Schulbuchverlag, Mathematische Formeln und Definitionen
Bayerischer Schulbuchverlag, Lehrprogramme

9. Physik:

Feuerlein, Physik 1 und 2 (Bayerischer Schulbuchverlag)
Dorn/Bader, Physik, 10. Jahrgangsstufe
Roth/Treu, Physik, Oberstufe, neue Ausgabe
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik, Mechanik für die 11. Jahrgangsstufe
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik, Ausgabe B (für die 11. Klasse NG)
Ruprecht/Schedl, Mechanik
Hammer/Knauth/Kühnel, Physik (für den Grundkurs der Kollegstufe)
Dorn/Bader, Physik für die Oberstufe
Band A: Atomphysik
Band E: Elektrizitätslehre
Band O: Optik
Band W: Wärmelehre
Ehrenwirth-Verlag, Physik (Leistungskurs 1. Semester)
Ehrenwirth-Verlag, Physik (Leistungskurs 2. Semester)
Hammer/Hammer, Physikalische Formeln und Tabellen
Wittmann, Relativitätstheorie
Lehrprogramme (Bayerischer Schulbuchverlag)

10. Chemie:

Christen, Einführung in die Chemie
Ludwig/Goetze/Glöckner, Anorganische Chemie für MNG
Fischer, Einführung in die Chemie für NG
Jacob/Hoffmann, Organische Chemie
Löwe, Biochemie
Braun/Häusler/Krieger, Organische Chemie und Einführung in die Biochemie
Füller, Chemisches Praktikum
Schallies, Kunststoffe – Farbstoffe – Waschmittel

11. Biologie:

Klett-Verlag, Wege in die Biologe I (Ausgabe Bayern)
Klett Verlag, Das Tier, Band I und II, Unter- und Mittelstufe

„Vogel und Schlange" Kaltnadelradierung CHRISTINE FRANZ Gk Ku 12

Ulla Hahn

Angst und Mut

Ach meine kleine Phantasie geht
mit mir durch. Schnellt
mir den rechten Fuß vor
den linken. Biegt
mir die Knie bis ans Kinn. Hetzt
mich durch die Chausseen
Alleen Akazienbäume. Jagt
mir Angst ein und aus
Angst Mut ein. Nimmt
mich am Ende selbst in Empfang.

„Ecce Homo" Linoldruck BETTINA SLADKY 5c

Klett Verlag, Die Pflanze, Band I und II, Unter- und Mittelstufe
Lindner, Biologie (alte und neue Ausgabe)
Bauer, Humanbiologie (10. Jahrgangsstufe)
Klett Verlag, Der Organismus
Engelhardt, Umweltschutz

12. Wirtschafts- und Rechtslehre:

Auer-Verlag, Wirtschafts- und Rechtslehre, Band 1–3
Hirsch, Betriebswirtschaftslehre
Hartmann, Grundlage der allgemeinen Volkswirtschaft
Hartmann/Hertel, Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens
Schmolke/Deitermann, Industriebuchführung
Uhl, Aspekte der Wirtschaftspolitik
Kästner, Rechtskunde

13. Sozialkunde:

Diesterweg-Verlag, Sozialkunde für die 10. Jahrgangsstufe an Bayerischen Gymnasien
Diesterweg-Verlag, Politik und Recht
Diesterweg-Verlag, Gesellschaft und Wirtschaft
Parteiprogramme

14. Kunsterziehung:

Zacharias, Kleine Kunstgeschichte der antiken Welt
Zacharias, Kleine Kunstgeschichte abendländischer Stile
Kammerlohr, Epochen der Kunst, Band I–IV
Braun, Formen der Kunst, Teil IV
Broer, Städtebau
Broer, Kunst in der Gesellschaft
Dornhaus, Methoden der Kunstbetrachtung
Escher, Programmatische Texte zur Kunst des 20. Jahrhunderts
Feuchtinger, Plakatkunst des 19. und 20. Jahrhunderts
Broer/Schulze-Weslarn, Moderne Architektur
Keyenburg, Realismus
Kaifenheim, Aspekte der Kunst
Rinfleisch, Elementares keramisches Bauen
Nerdinger, Vom Klassizismus zum Impressionismus
Janowitz, Wege im Labyrinth der Kunst

15. Musik:

Böhm-Verlag, Augsburg, Unser Lied, Liederbuch von der 5. bis 13. Klasse
Hieber-Verlag, München, Lied und Song
Stoverock, Singt und spielt, Band III
Geselliges Chorbuch
Chorbuch für gemischte Stimmen
Das deutsche Kunstlied
Das musikalische Kunstwerk, Teil II
Ars musica IV (Chorbuch für gemischte Stimmen)

Nicht aufgeführt sind einige nur in der Kollegstufe eingeführte Bücher.

(Franz Kunz)

Großer Erfolg mit der Baumrettungsmaschine

(Lügengeschichte)

Es war wieder einmal ein Besuch bei meinem Freund, Professor Schraubelocker, fällig. Er war Fabrikingenieur im Ruhestand und hatte sich eine kleine Erfinderwerkstatt aufgebaut. Als ich bei ihm ankam, empfing mich ein ohrenbetäubender Lärm. Ich ging sogleich in die Werkstatt. Der Professor und sein Robotbutler hämmerten an einer Maschine herum. Diese war gut und gern 2 Meter hoch. Ein langes Rohr ragte heraus. Ansonsten sah ich nur ein Gewirr von Hebeln, Zahnrädern, Knöpfen und Drähten. Ich setzte mich auf einen Stuhl und wartete ca. 2 Stunden. Endlich traten die beiden zurück. „Fertig!" rief der Professor aus. Dann erst bemerkte er mich. „Hallo, junger Freund! Bist Du schon lange hier?" „Ja", entgegnete ich, „was ist denn das?" „Die Baumrettungsmaschine!" „Toll, und wie funktioniert sie?" fragte ich. „Sie vernichtet Fabriken", erwiderte er. Ich war baff und fragte ihn, was das den Bäumen nütze. Jetzt war er fast beleidigt. Er hielt mir einen langen Vortrag über die Schäden, die Fabriken Bäumen zufügen. Schließlich überzeugte er mich.

Am nächsten Tag war die erste öffentliche Vorführung. Die Musikkapelle spielte, und der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Dann bediente der Professor ein paar Hebel, und das Rohr schwenkte in Richtung Fabrik. Es war eine Gummientenfabrik und qualmte besonders schrecklich. Der Professor drückte auf einen Knopf, ein grüner Lichtbalken schoß aus dem Rohr, und die Fabrik löste sich in Sekundenschnelle auf. Dann purzelte da, wo eben noch die Fabrik gestanden hatte, das ganze Fabrikpersonal durcheinander. Die Maschine funktionierte.

Wir wurden von Tag zu Tag bekannter. Die Zahl der Fabriken auf der Welt nahm ab und mit ihr das Baumsterben. Alles lief glatt, bis wir eines Tages eine erschreckende Nachricht im Radio hörten. Der große Fabrikboß Rauchschlot sagte uns den Kampf an. Am nächsten Tag wollte er mit einem Jagdflugzeuggeschwader angreifen und unsere Maschine vernichten. Uns blieb nicht viel Zeit. Wir sagten alle Termine für diesen Tag ab, und der Professor machte sich mit Feuereifer ans Konstruieren. Endlich, eine Viertelstunde bevor Rauchschlot angreifen wollte, war er fertig. Er hatte zwei pistolenähnliche Geräte gebaut. Eines davon gab er mir, das andere nahm er selbst. Da waren die Flugzeuge auch schon in Sicht. Wir schossen wie die Verrückten. Lichtblitze zuckten aus den Geräten heraus und trafen, aber es war keine Wirkung zu bemerken. Auf einmal jedoch setzten die Fugzeuge zur Landung an, und der Fabrikboß kam aus dem größten heraus. „Es sind Willensstrahler!" erklärte mir der Professor. „Der damit Bestrahlte führt jeden Befehl aus, der ihm gegeben wird." Er befahl dem Fabrikboß, uns nie mehr anzugreifen. Und wir vernichteten weiter Fabriken, bis nur noch die allernotwendigsten übrig waren. Die Bäume wurden gerettet!

Heinrich Claus, 7 c
(4. Schulaufgabe aus dem Deutschen)

„Nashorn-Versteck" (für Albrecht Dürer) HELM MARIA 7 a →

Erich Fried

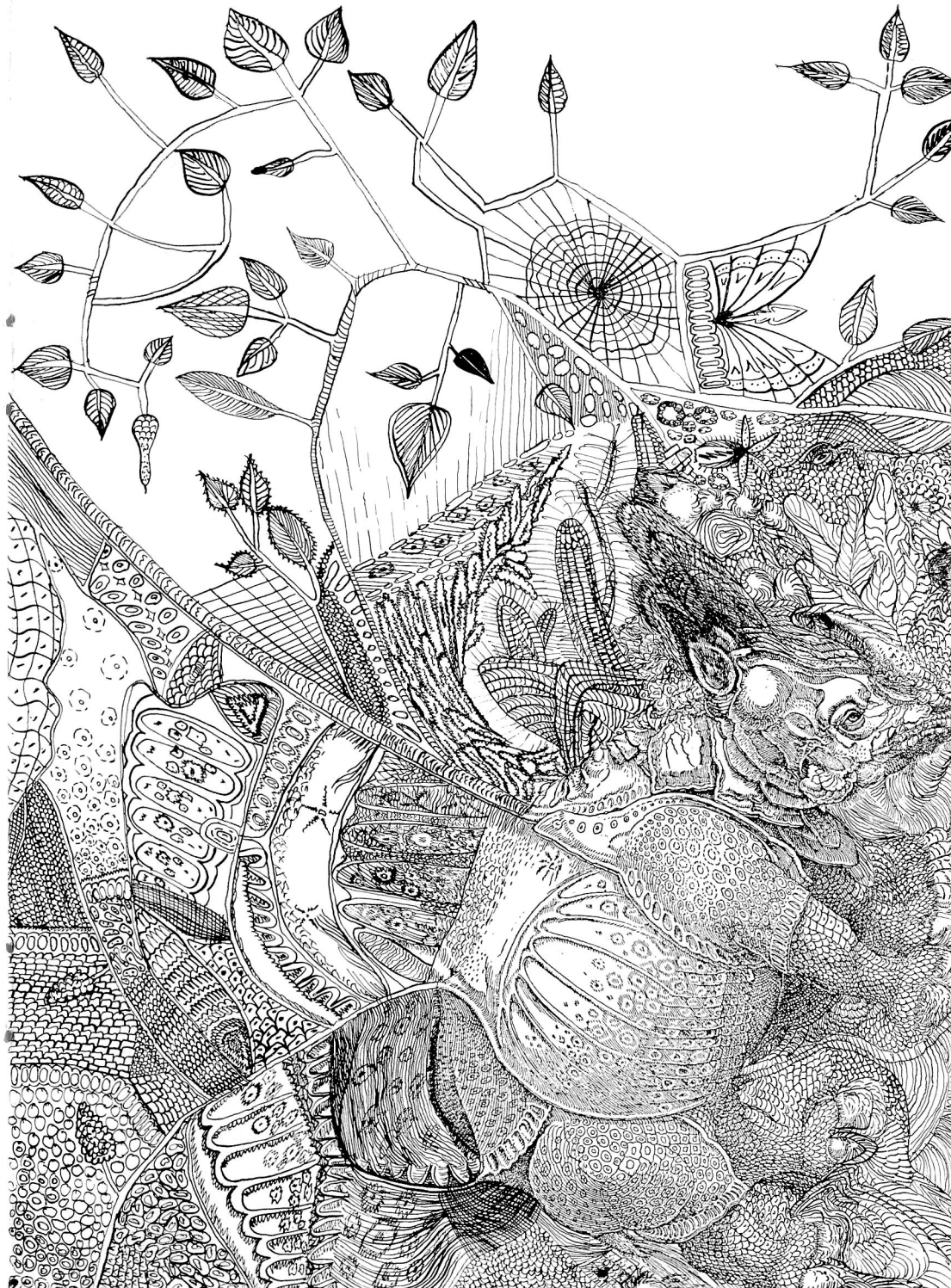
FRAU WELT

Ich bin
zur Welt
gekommen
und bin nun
endlich so weit

laut
zu fragen
wie ich
dazukomme
zu ihr zu kommen

Sie kommt
und sagt leise:
Du kommst nicht
du bist schon
im Gehen

„Die Kunst zu leben“ Collage BARBARA HAMPL 11 c →



Johann Wolfgang Goethe (1749–1832) / Das bedeutende Rauhe

Schädlicher als Beispiele sind dem Genius Prinzipien. Vor ihm mögen einzelne Menschen einzelne Teile bearbeitet haben; er ist der erste, aus dessen Seele die Teile, in ein ewiges Ganze zusammengewachsen, hervortreten. Aber Schule und Prinzipium fesselt alle Kraft der Erkenntnis und Tätigkeit.

Zu dir, teurer Jüngling, gesell' ich mich, der du bewegt dastehst und die Widersprüche nicht vereinigen kannst, die sich in deiner Seele kreuzen, bald die unwiderstehliche Macht des großen Ganzen fühlst, bald mich einen Träumer schiltst, daß ich da Schönheit sehe, wo du nur Stärke und Rauheit siehst. Laß einen Mißverstand uns nicht trennen, laß die weiche Lehre neuerer Schönheitelei dich für das bedeutende Rauhe nicht verzärteln, daß nicht zuletzt deine kränkelnde Empfindung nur eine unbedeutende Glätte ertragen könne. Sie wollen euch glauben machen, die schönen Künste seien entstanden aus dem Hang, den wir haben sollen, die Dinge rings um uns zu verschönern. Das ist nicht wahr! denn in dem Sinne, es wahr sein könnte, braucht wohl der Bürger und Handwerker die Worte, kein Philosoph.

„Der Sieger" Keramik KARL HEINZ STEPPAN Lk Ku 13 →

Elias Canetti erhielt 1982 den Nobelpreis für Literatur

Aufzeichnungen 1980

Besser horchen, auf Unerwartetes horchen, nicht vorher wissen, worauf man horcht.

Ihn ekelt das Lob, doch er hört sich's gut an.

Ein ‚moderner' Mensch hat der Moderne schon darum nichts hinzuzufügen, weil er ihr nichts entgegenzusetzen hatte. Die Angepaßten fallen ab von der toten Zeit wie Läuse.

Das erschlaffende Wissen: es erregt sich nicht mehr, es nimmt zuviel hin.

Jedes Unvollendete war besser. Es hielt dich schwebend und unzufrieden.

Man weiß nichts, aber man kokettiert damit, bis es so aussieht, als hätte man ein großes, heimliches Wissen.

Wer nichts zu denken hat, holt sich's im Wörterbuch.

← *Selbstdarstellung („Staubsaugervertreter") Objekt* MATTHIAS FERSTL 11 a

Ist Kunst notwendig?

(Problemerörterung)

Viele Menschen könnten sich ein Leben ohne Kunst durchaus vorstellen. Sie versuchen ihre Einsamkeit, ihre Ängste und Depressionen zu bewältigen, indem sie sich ausschließlich materiellen Gütern hingeben. In schlechten Zeiten hat sich jedoch die Kunst immer als Trösterin und Kritikerin erwiesen. Picasso selbst meinte, daß die Kunst zur Verteidigung und zum Angriff gegen den Feind dienen müsse.

Eine Abgrenzung des Begriffs „Kunst" fiel Fachleuten und Laien schon immer recht schwer. Vor einiger Zeit glaubten einige von ihnen die Lösung gefunden zu haben: Sie waren nämlich der Ansicht, man könne das Wort Kunst von „Können" ableiten. Demnach wäre der Künstler der Mensch, der Kunst kann, ihm allein wäre es vorbehalten dieses Handwerk auszuüben. Fest steht jedoch, daß Kunst Schein ist, daß sie das Bild einer anderen Wirklichkeit widerspiegelt. Da jeder Mensch ein Kunstwerk anders betrachtet, müßte man meinen, daß wir alle in verschiedenen Wirklichkeiten leben. Der einzelne versucht daher mit Hilfe von Literatur oder der bildenden Kunst seine Wirklichkeitssphäre zu beschreiben, sich über seine Welt klar zu werden und Rechenschaft abzulegen.

Diese Vorstellung überträgt sich dann auf den Betrachter eines Kunstwerks: Eine schier unendliche Möglichkeit von Assoziationen überhäuft ihn. Sie zeigt ihm aber auch, wie genial ein Buch oder ein Gemälde sein kann. Allerdings kann sich der Betrachter nur dann in ein Kunstwerk genügend vertiefen, wenn bei ihm ein gewisses Maß an Interesse, Offenheit und Phantasie vorhanden ist. Dann fördert die Kunst in ihm Gefühl, Gemüt, Erinnerung und Kreativität.

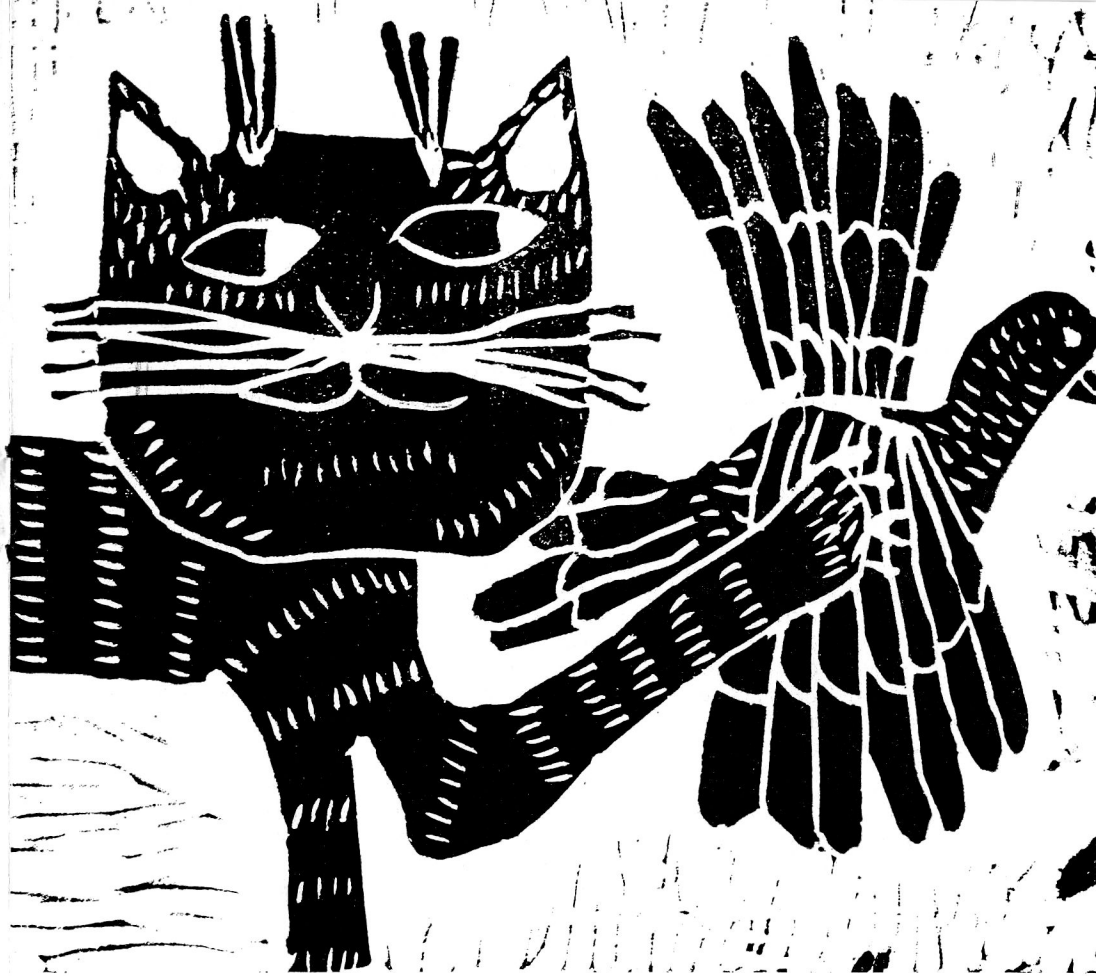
Große Künstler wie Leonardo da Vinci, Michelangelo oder Picasso wurden öfter als „Genie" bezeichnet. Zum Genie gehört nicht nur das harmonische Ordnen der Gedanken, sondern auch immer das etwas Verrückte und Chaotische. „Genie", schreibt Benn, „ist eine bestimmte Form der Entartung unter Auslösung von Produktivität". Dabei bilden die mildesten Erscheinungsformen Absonderlichkeit, mangelndes Anpassungsvermögen und Querulantentum. Im Sturm und Drang, der sich auch als Widerstand gegen eine Lebensform verstand, die nur vom Pragmatismus und Rationalismus beherrscht wurde, legte man besonderen Wert auf den Begriff „Genie", da ein geniales Individuum durch seine die Enge sprengenden Möglichkeiten den eigenen Gefühlswallungen freien Lauf lassen kann. Durch diese Merkmale erscheint die Kunst ganz einmalig: auf der einen Seite kritisch, rational, reagierend auf politische oder gesellschaftliche Zustände, auf der anderen Seite jedoch phantasievoll, gefühlvoll und kreativ, wie zum Beispiel in der Romantik.

Bei diesen letzten Punkten ist wohl Kreativität als besonderer Aspekt aufzufassen. Kreativität ist die einzigartige Schaffenskraft des Künstlers, das Hervorbringen von etwas bis dahin noch nicht Dagewesenem, das heißt Vereinigung mit dem Material und auch gleichzeitig Wahrung der Originalität, was sich in der Kunst aber leicht verwirklichen läßt, da Phantasie und Vorstellungskraft beim einzelnen doch sehr verschieden sind. Von Leonardo da Vinci weiß man, daß er oft Ungeheuer und märchenhafte Gestalten aus Wolken oder Gewässern „herauslas". Ein solches Vertiefen und Einswerden mit dem Gegenstand, erinnert an die mystische Verinnerlichung in der Religion. Der Mensch versucht,

Die Fähigkeit, in Lebenslagen von sehr unterschiedlichem Gewicht sich aggressiv zu verhalten, geht auf eine aggressive Grundbegabung der Gattung Mensch zurück. Die Zielvorstellung aller Kultur, sobald das nackte physische Elend überwunden ist, besteht demnach in der Milderung der feindseligen und zerstörerischen Formen von Aggression durch die Förderung ausgleichender seelischer Kräfte, wie Mitgefühl, Verständnis für die Motive des anderen und ähnliches.

Dieser Förderung steht die Dummheit im Wege. Ich meine damit nicht die Begabungsdummheit, sondern die anerzogene Dummheit, die sorgfältig durch Erziehung zu Vorurteilen herbeigeführte Dummheit. Im Erfolgsfall solcher Erziehung — und er tritt leider massenhaft ein — ersetzt dann bei dem Versuch einer Konfliktlösung mit steigender Erregung das Vorurteil die Arbeit kritischer Reflexion. Vor allem zeigt sich eine verstärkte Unfähigkeit, eigene Probleme unbestechlich zu betrachten. Gerade darin weiß sich das Individuum von seiner Gesellschaft beschützt. Denn deren Auftrag lautet dann nicht: denke, beobachte, wäge ab, sondern: handle in Konformität, so, wie alle handeln! Das kann zu heroischen Leistungen beflügeln, aber auch zu ungeheuerlichen Selbsttäuschungen. Beides haben wir erlebt. Wegen dieser Blindheit spreche ich von hergestellter Dummheit.

Sie leistet der feindseligen Aggression kräftig Vorschub, weil sie die Neigung erweckt, einen Sündenbock zu finden, Aggression überhaupt nur außerhalb des eigenen Ich zu sehen. Damit steht dem Ausagieren der Feindseligkeit kaum noch etwas entgegen. Sie nimmt vielmehr ihren mehr oder weniger geplanten Lauf.



„Katze und Vogel" Linoldruck SUSANNE GLEISSNER 5 d

mit dem Material Frieden zu schaffen. Für Hermann Hesse war dabei allein schon der Versuch wichtig, den Anfang zu wagen. Er schrieb nämlich: „Das Machen schlechter Gedichte ist noch viel beglückender als das Lesen der allerschönsten."

Der Mittelpunkt der Kunst sollte jedoch der Mensch bleiben. Mit seinem Schaffen vollendet er seine und die Persönlichkeit anderer. In der Renaissance, in der Epoche des „nomo universale", stand der Mensch mitten in der Welt der Kunst. Zur Verinnerlichung diente ihm nicht nur die bildende Kunst, sondern auch die Schriftstellerei, die Wissenschaft oder die Mathematik. Allerdings war der Geist der Renaissance äußerst aufgewühlt: Michelangelo konnte außer dem Fresko in der Sixtinischen Kapelle zu Rom nur wenige seiner Werke vollenden.

„Toleranz ist das Ertragen des Anderen in der Absicht, ihn besser zu verstehen."

In memoriam

Alexander Mitscherlich

(2. 9. 1908 — 26. 6. 1982)

Der bedeutende Psychoanalytiker, Sozialpädagoge und Kulturkritiker veröffentlichte sozialpsychologische Studien (u. a. „Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft", „Die Unwirtlichkeit unserer Städte" und zusammen mit seiner Frau, Margarete Mitscherlich, „Die Unfähigkeit zu trauern"), die als engagierte Plädoyers für den Einzelnen und seinen Anspruch auf Individualität moralische Diskurse darstellen.

Mitscherlich erhielt 1969 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Der folgende Text ist ein Auszug aus seiner Ansprache anläßlich der Preisverleihung.

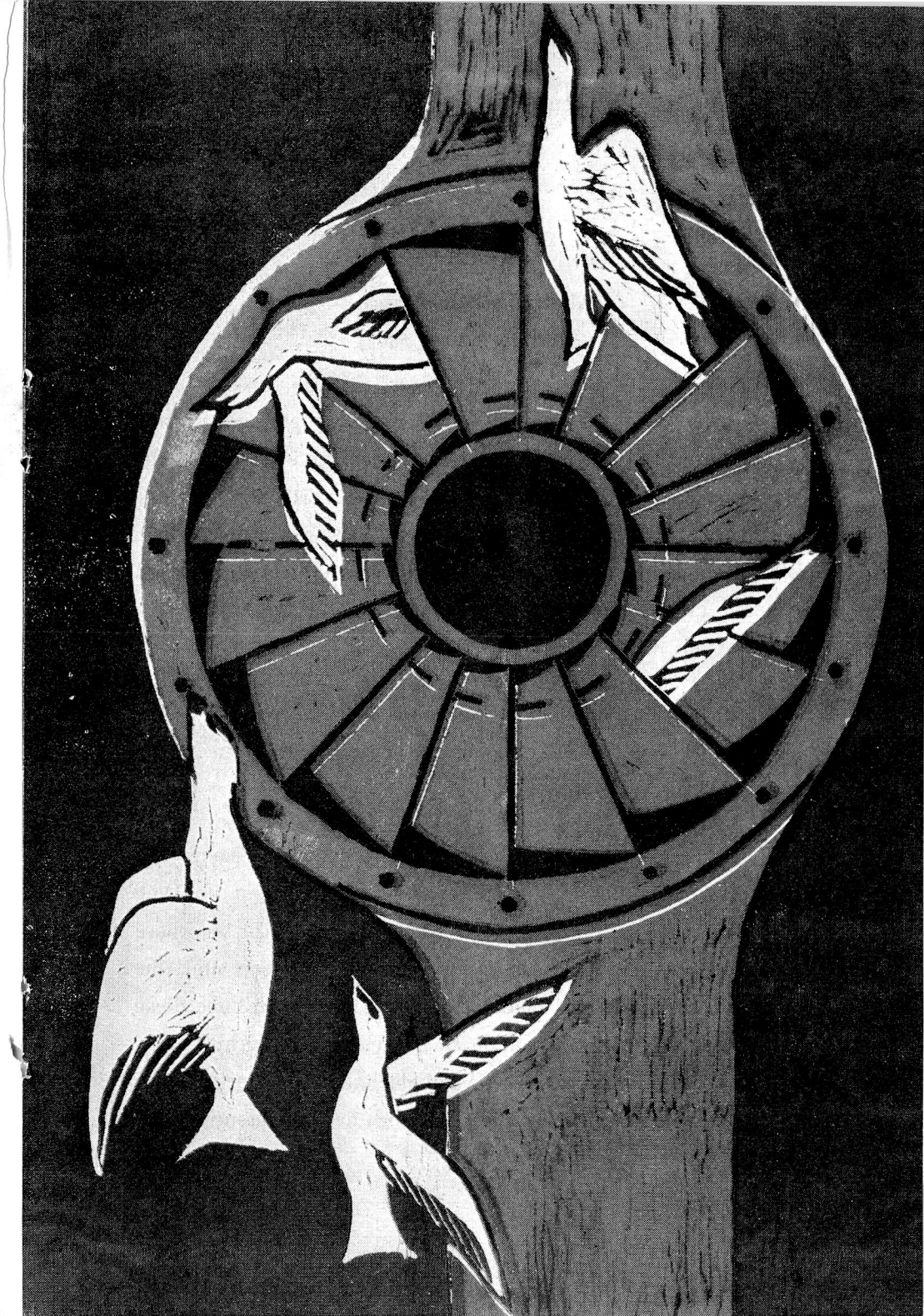
Zwei Faktoren lassen sich benennen, die ernstlich im Laufe der Geschichte einer Entwicklung zu größerer Friedlichkeit im Weg standen. Sie tun es immer noch. Es sind dies die leicht weckbare Feindseligkeit des Menschen gegen seine Artgenossen und die, wie man zu sagen pflegt, unausrottbare Dummheit. Ich hebe diese beiden Faktoren aus vielen anderen heraus, die ich nicht leugne. Die kombinierten Funktionen von Feindseligkeit und hergestellter Dummheit scheinen mir besonders dringlich nach Untersuchung zu verlangen.

Oskar Kokoschka, der berühmte Expressionist, rechtfertigt Michelangelos Handeln mit der Behauptung, daß man Kunst nicht vollenden könne, sondern höchstens ahnen. Damit betont er die magische Anziehung eines Kunstwerks, das jeden in seinen Bann ziehen kann, der ihm mit Liebe begegnet. Voraussetzung für ein solches Verhalten ist jedoch immer ein gewisser Respekt vor der Autorität eines solchen Werks. Diese Autorität, die über der Amts- oder Sachautorität steht, und die ich deshalb als Persönlichkeitsautorität bezeichnen möchte, beinhaltet Verständnis, Gefühl, Liebe sowie Verstand, Vernunft und Kenntnis. Wenn diese Faktoren miteinander in Einklang gebracht werden, besteht für den Betrachter die Chance, das Werk zwar nicht vollständig zu verstehen, aber zumindest einen Weg zum Verständnis zu finden. Erich Fromm, der mit seinen psychoanalytischen Büchern große Erfolge verbuchen konnte, formulierte diese Forderungen folgendermaßen: „Voraussetzungen für jede Art von Kunst sind Disziplin, Konzentration, Geduld."

Ein weiterer Punkt, der mit dem Thema „Verinnerlichung" zusammenhängt, ist das ästhetisch-schöne Merkmal eines Kunstwerks. Von der Höhlenmalerei bis hin zur Gegenwart hatte der Künstler verschiedene Auffassungen von Schönheit; der Wandel der Stilepochen kam mit der Zivilisation und damit auch mit ihren technischen Errungenschaften. Das Ideal des Guten und Schönen wurde abstrahiert, die Dadaisten bekannten sich offen zur Häßlichkeit. Viele „Fachleute" argumentierten, daß sich kein Mensch mehr an dieser gegenstandslosen, verfremdeten Kunst freuen könne. Dabei übersahen sie aber dieses wichtige Kennzeichen der Neuartigkeit eines solchen Kunstzeitalters: Geauso wie sich ein Kind über einen neuen Ball freuen kann, kann sich der Betrachter und auch der Künstler über sein einmaliges, noch nie dagewesenes, neuartiges Schaffen freuen.

Dies gibt dem, der sich mit der Kunst beschäftigt, ein Gefühl großer Freiheit und Unabhängigkeit. Sie wirkt auf ihn ein wie ein Rausch: wer einmal damit angefangen hat, kann nicht mehr aufhören. Solch ein Gefühl kann sich solange steigern, bis der einzelne meint, daß die Kunst ihm nur noch als Lustgewinn dient. Er glaubt, er habe sie nun verstanden und stehe über ihr, doch er irrt: kein Mensch kann über der Kunst stehen, kein Körper kann über den Geist siegen. Kunst unterliegt keinem Zwang. Kant deutete sie gegenteilig: er war der Meinung, daß sie nur mit Hilfe der Vernunft zu fassen sei. Wer diesen Weg geht, wird nur einen Teilaspekt künstlerischen Genies begreifen: In einer solchen Weise wäre Kunst definierbar und in Grenzen zu halten. Das Zügellose, das Temperament und das Gefühl blieben dem Betrachter verschlossen.

Den Schluß dieser Erörterung soll ein Zitat Goethes bilden, dessen 150. Todestag in diesem Jahr begangen wird. Er verstand die Traumwelt und Mystik der Kunst, die ihm doch nicht unzugänglich war, auch wenn er sagte: „Es begegnet und geschieht mit mir noch, daß ein Werk bildender Kunst mir beim ersten Anblick mißfällt, weil ich ihm nicht gewachsen bin."

(Kick, 11 b)

„Vögel" Linoldruck CAROLIN WALTER Lk Ku 13 →